

Sächsische Nachrichten

Gegründet 1856

Direktionsbüro: Dresden, Postamt 25841
Postamtnummer: 25841
Post für Nachgelese: Nr. 20011
Schriftleitung u. Haushaltungsabteilung:
Dresden - A. 1., Marienstraße 38/42

Bogenabdruck vom 16. bis 31. Januar 1930 bei Höglitz zweimaliger Auflistung, frei Preis 1.70 M.
Vollpreispreis für Monat Januar 3.40 M., einschl. 90 Pg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr).
Postzettelnummer 10 Pg., außerhalb Dresden 15 Pg., Angelegerpreis: Die Anzeigen werden nach
Gebühren berechnet: die einzelpreise 30 mm breite Zeile 35 Pg., für anwärts 40 Pg. Familien-
anzeigen und Stellengänge ohne Redukt 15 Pg., außerhalb 20 Pg., die 90 mm breite Reklamepreise
200 Pg., außerhalb 250 Pg. Offizierengebühr 10 Pg. Auswärtige Aufträge gegen Gutsauszahlung

Druck u. Verlag: Höglitz & Reichert,
Dresden, Postamt 25841. 1928 Dresden
Rathaus nur mit deutscher Anschrift (Dresden, Stadt) gültig. Unverlangte
Schriftenwerke werden nicht aufbewahrt

Kommunistenruhen in Hamburg

Die Polizei wird angegriffen und schießt

Steine, Eisenstücke und Latten als Waffen

Hamburg, 30. Jan. Seit Donnerstagmittag ist es in der Hamburger Neustadt erneut zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei gekommen. Besonders in den Kohlenhöfen rollten sich wieder größere Menschenmengen zusammen, die die Polizei schwer bedrohten. So räumte die Polizei u. a. vor dem Neubau des Deutschen Nationalen Handlungsgesellenverbandes am Holstenplatz auf, wo sie vom Janhagel mit größeren Eisenstücken und Steinen beworfen wurde. Die Polizei ist damit beschäftigt, die Ruhestörer über den Holstenwall nach dem Neuhäuslermarkt abzudringen. Die Polizei muhle außer vom Gummiwappel verschiedentlich auch von der Schuhwaffe Gebrauch machen.

Neuer die Strafkämpfe gab die Polizeibehörde gegen 15 Uhr einen Bericht heraus, aus dem hervorgeht, daß die Beamten mit Mauersteinen und Eisenstücken beworfen und mit Latten geschlagen wurden. Von den Schüssen, die die Beamten abgeben muhten, wurde niemand verletzt. Elf Beamte erlitten mehr oder minder schwere Verlebungen. Um 15 Uhr dauerten die Kämpfe noch an. Das Betreten des Kampfgebietes war lebensgefährlich. Die Polizei erklärte, für das Leben der Passanten keine Garantie übernehmen zu können. Dem „Hamburger Anzeiger“ zufolge handelt es sich um eine Schar von 400 bis 500 Erwerbslosen, meist jugendliche Kommunisten.

Nachdem am Nachmittag die Ruhe vorläufig wiederhergestellt war, kam es abends zwischen 10 und 11 Uhr zu erneuten Zusammenstößen. In der Wexstraße war ein großes Hindernis aus Blanken und Steinen errichtet. Als die Polizei eingriff, wurde sie beschossen und war gezwungen, auch ihrerseits von der Schuhwaffe Gebrauch zu machen. Ob

Berichte dabei zu verzeichnen sind, war bisher nicht festzustellen. Bei den Zusammenstößen wurden etwa 8 wundige Personen verhaftet.

Der kommunistische „Aktionskalender“

Berlin, 30. Januar. Die Spätausgabe des „Vorwärts“ veröffentlicht Einzelheiten aus einem Stundschreiben, welches das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands an die oberen Führer der Partei unter dem 24. Januar erlassen hat und das eine Reihe von Kampfmaßnahmen enthält, insbesondere zur Verteilung der sozialdemokratischen Arbeiter von der SPD. Der „Vorwärts“ schreibt dann: „Und so geht es weiter. Diese „spontan“ an den Schreibtischen der kommunistischen Partezentrale verfaßten Parolen wird man wohl demnächst auf Transparenten und Klebezetteln vorgezeigt bekommen. Das wichtigste ist aber

der Halbjahresplan.

Da gibt es keinen Tag in den nächsten Monaten, an dem nicht irgend etwas los ist. Alle kommunistischen Hilfsorganisationen werden herangezogen. Vom 18. bis 28. März steht eine Antisouveränitätskampagne, zu Ostern gibt es Treffen verschiedener Art, Pfingsten trifft sich die Sportopposition in Erfurt. Ein großer Schlag soll der internationale Reichstagswahlkampftag werden, der am 5. März stattfindet. Dazwischen fallen allerhand Jubiläen: Zwölf Jahre Rote Armee werden ebenso gefeiert wie Lenins 60. Geburtstag und der Potsdamer Aufstand von 1905.“

Der „Hungermarsch“ nach Hamburg

Hamburg, 30. Jan. Die Teilnehmer am „Hungermarsch“ nach Hamburg werden nach den aus der Provinz Schleswig-Holstein vorliegenden Meldungen überall aufgehalten. Einzelne Trupps Erwerbsloser konnten auf dem Wege nach Hamburg unter anderem in Seede, Weldorf, Huchow, Laerdorf, Horst und an anderen Orten angehalten und in ihre Wohnorte zurückbefördert werden.

Die deutsche Heimatpresse sagt in Berlin

Ein Empfangsabend des Verbandes der auswärtigen Presse

Berlin, 30. Jan. Die in Berlin vertretenen Zeitungen im Reich veranstalteten heute abend ihren traditionellen Empfangsabend, an dem das offizielle Berlin in überaus großer Zahl teilnahm. Fast alle Reichsminister und preußischen Staatsminister waren erschienen, ferner der sächsische Ministerpräsident Dr. Bünigen, die Gesandten der Länder, die Staatssekretäre und Sachverständigen, ein großer Teil des diplomatischen Korps und die führenden Männer der deutschen Wirtschaft, der Industrie, der Banken und des Handels. Aus dem Reich waren rund

folge der eigenartigen Lage des amerikanischen Marktes ungenügend, die persönliche Initiative erlahmte, und die allgemeine Stimmung der Unternehmerchaft war von düsterem pessimismus gefärbt. Diese Stimmung wurde dadurch verstärkt, daß nicht nur die Privatwirtschaft, sondern auch die öffentliche Hand nicht mehr über liquide Mittel und über das notwendige Kapital verfügte.

Nach seiner Überzeugung müsse der Wirtschaft, deren zu starke Anspannung zum Sinken der Konjunktur geführt oder sich mindestens verschärft hätte, geholfen werden, und anderseits mühten die Fehlbeläge gestoppt und ein ausgeglichenes Etat hergestellt werden.

Beide Dinge mühten nebeneinander verfolgt werden, nur dann könne die deutsche Wirtschaft die Kraft finden, die Verpflichtungen des Youngplans, die zwar eine Erleichterung gegenüber dem Dawesplan, aber noch immer eine schwere Belastung der deutschen Wirtschaft vor allen Wirtschaftsbilden, zu erfüllen.

Professor Wolff dankte im Namen der Verlage bedankt im Namen der Verlage bedankt im Namen der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer für die Offenheit, mit der er über das aktuelle Problem gesprochen hatte. Daß der Minister sich der Unterstützung der auswärtigen Presse versichert habe, entspreche dem Vertrauensverhältnis, das sich durch diese Verhandlungen des Verbandes der auswärtigen Presse herausgebildet hat.

Der Abend bot in seinem weiteren Verlauf Gelegenheit zu angeregter Aussprache.

Rabinettssrat über die Younggesetze

Berlin, 30. Jan. (Eigene Drahtmeldung.) Das Reichskabinett ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten. Den äußeren Anlaß für diese Sitzung gab die formelle Verabsiedlung der Gesetze zur Ausführung des Youngplanes, die noch vor dem Reichsrat zugehen. Der Reichskanzler Müller benötigte aber diese Kabinettssitzung, um die von den Führern des Zentrums gestern vorgetragenen Wünsche im Kabinett zur Sprache zu bringen. In parteientarischen Kreisen nimmt man an, daß der Reichskanzler dem Wunsch des Zentrums vielleicht in der Form Rechnung tragen wird, daß er, sobald im Laufe der kommenden Woche der Etat für 1930 dem Kabinett zugegangen sei, wird, die Parteiführer der Regierungsparteien zusammenberuft und ihnen die Pläne des Reichsfinanzministers für 1930 vorlegt mit der Aufforderung, ihre Fraktionen für diese Pläne grundsätzlich zu gewinnen. Allerdings muß der Etat dann erst noch dem Reichsrat vorgelegt werden, der auf ein Wort mitzusprechen hat.

Tod Stresemanns

hin, der Deutschland seines ersten und angesehensten Führers verlor. Aus den auf der Haager Konferenz zu regelnden Schwierigkeiten wuchsen ständig neue Schwierigkeiten empor, bis es schließlich am 20. Januar gelang, eine Einigung herbeizuführen. Auch die Wirtschaft litt während der Dauer der ganzen Verhandlungen durch die Ungewissheit des Schwebzustandes. Zu dieser Unsicherheit trat die Erhöhung der deutschen Kapitalversorgung. Der für Deutschland so notwendige Blutzusatz durch ausländisches Kapital wurde in-

Die Hand Moskaus

Die Denkschrift des Reichswehrministers über die kommunistischen Verschwörungsversuche in der Wehrmacht ist aufklärend und beruhigend zugleich. Beruhigend, weil die deutsche Öffentlichkeit daraus ersehen kann, wie maklos übertrieben die immer wiederkehrenden Meldungen der kommunistischen Presse über Auseinandersetzungen von Unzufriedenheit und Meutereien in der Flotte sind. Aufklärend, weil die Ausführungen Grönners zeigen, daß der deutsche Volksbewußtsein mit allen Mitteln auf das Ziel hinarbeitet, die lezte und beste Stütze des Staates von innen heraus zu zerbrechen. Wir brauchen uns in dieser Richtung keine Sorge zu machen. Die Reichswehr ist fest und unerschüttert, ein mächtiges Instrument der Sicherheit in der Hand ihrer Führung und der Regierung. Aber wir dürfen auch nicht verkennen, daß es bei den Versuchen des Kommunismus, mit seiner Propaganda im Heere setzt Fuß zu fassen, um so ganz geht. Wenn es denkbar wäre, daß Truppenteile bei neuen Putschversuchen nach berühmten Vorbildern ihre „Neutralität“ erklären, dann braucht Moskau nur mit dem Finger zu winken, um die Kurie des Weltkrieges über Deutschland zu entstellen.

Und von Moskau kommen alle Befehle. Nie ist die Abhängigkeit der deutschen Kommunisten von der russischen Zentrale so groß gewesen wie jetzt, und noch nie war die bolschewistische Aktion in Deutschland so sehr den Bedürfnissen der sowjetrussischen Innen- und Außenpolitik unterworfen, wie in den letzten Wochen und Monaten. Wenn immer die Machthaber im Kreml für ihre Schwierigkeiten eine Abwendung brauchen, dann bekommen wir die Wirkungen auf den Strom der deutschen Großstädte zu spüren, weil keine kommunistische Sektion in der ganzen Welt den Leuten um Stalin unter Mißachtung ihrer eigenen Interessen so blindlings ergeben ist, wie die deutsche. Bis in die Einzelheiten läßt sich die Gleichtartigkeit der revolutionären Bewegung in Russland und Deutschland verfolgen. Solange man dort mit gemäßigten Ideen in der Innen- und Wirtschaftspolitik experimentierte, herrschte auch bei uns verhältnismäßige Ruhe. Es war die Zeit der „Einheitsfront“, ausgefüllt mit den Versuchen des Kommunismus, der sozialdemokratischen Nachbarpartei mit den Mitteln der parlamentarischen Taktik die Massen zu entführen. In dem Augenblick aber, in dem Stalin in Russland die Rechtsopposition niedergeschlagen hatte und auf der ganzen Linie die Parole neuer Radikalisierung ausgab, schwante auch der deutsche Parteilager ein und stellte sich auf die „kriegskommunistischen“ Grundlagen um. Die blutigen Aufstände am 1. Mai, am 1. August und die Aufzehrversuche seit Wintersbeginn waren die Folgen. Wenn auch sonst überall alles ruhig blieb, so wurde doch in Deutschland der Befehl zur unmittelbaren Entzündung des Weltumsturzes treulich befolgt.

Kein Wunder, daß die Sowjetelite in Moskau bei der Bereitwilligkeit ihrer deutschen Anhänger, nur- und zwecklos gegen die Pistolenläufe der Polizei anzutreten, ihre umstürzerischen Fähigkeiten überhöhen. Mit Stolz sprechen die russischen Zeitungen davon, daß die KPD „im Aufschwung in die revolutionäre Kampagne eintrete und immer wieder zu Barrakadenkämpfen übergehe“. Sie begrüßen es als Fortschritt, daß zu ihrem höheren Ruhme in Deutschland wieder Blut fließt. Was liegt Ihnen auch daran? In Russland sind Millionen ihrer Blutherrschaft zum Opfer gefallen, ganze Volkschichten ausgerottet worden. Warum soll es in Deutschland anders sein? Und unsere innere Lage reißt sie zu neuen Versuchen. Sie ist aufs äußerste gespannt, politisch durch den Endkampf um den Youngplan, der die Gegenseite zwischen rechts und links noch weiter verschärft, und wirtschaftlich durch die steigende Not der Arbeitslosigkeit. Deshalb ist denn auch von Moskau der neue Befehl gekommen, daß der Februar zum Kampfmonat ersten Ranges in ganz Deutschland auszugehen sei. Man rechnet damit, daß die Erwerbslosigkeit in dieser Zeit ihren Höhepunkt erreicht und daß die Auseinandersetzungen um die Tributregelung ein übliches Tun werden, um die politische Särgung zur revolutionären Kampfslösung ausreißen zu lassen. Die erkennbaren Vorbereitungen und die übersteigerte Hege in der kommunistischen Presse lassen voraussehen, daß die deutsche Partei, wenn sie auch ernsthaft an kleinen Erfolg glauben kann, diesen neuen Befehl doch prompt ausführen wird. Die gefährlichen Vorgänge in Hamburg sind dafür ein neuer und schlagender Beweis.

Wie stellt sich nun die Staatsgewalt in Deutschland zu dem gegen ihren Bestand gerichteten Treiben? Diese

Heute:

D.N. - Kraftfahrer

Frage ist, nachdem im Reich und in Preußen die Sozialdemokratie den Regierungskurs maßgebend bestimmt, ständig gleichbedeutend mit der anderen, wie die Sozialdemokratische Partei über die Bewegung des deutschen Kommunismus und seine Bekämpfung denkt. Sie möchte natürlich starke Maßnahmen so lange als möglich vermeiden, um den Kommunisten nicht neuen Agitationsspielraum zu liefern. Sie denkt auch an das Sozialstengesetz, das trotz aller staatlichen Verfolgung der sozialdemokratischen Bewegung, als sie noch jung und lebensfräftig war, neuen Auftrieb gegeben hat. Aber anderseits verkennt sie auch nicht die unmittelbare Gefahr; denn auch für die Sozialdemokratie handelt es sich bei diesem Kampf um das nackte Leben. Wenn die Kommunisten in ihren Bemühungen jemals Erfolg hätten, dann wären nach russischem Muster die Sozialdemokraten die ersten, mit denen sie abrechnen würden. Aber auch unsere sozialistischen Machthaber wissen in ihrer Not kein anderes Gegenmittel, als das bei ihnen so verbotene Parteiverbot, daselbst, das auch der „Obrigkeitstaat“ gegen sie selbst mit so zweifelhaftem Erfolg angewendet hat. Allerdings hat man diese Maßnahme vorläufig in Preußen nur als äußerstes Hilfsmittel in Aussicht genommen. Aber die sozialistische Presse hält doch bereits vor. Sie sucht einem von Seizinger oder Gräfinski ausgeschworenen kommunistischen Parteiverbot das ihm anhaftende Odium vor den Augen der marxistischen Arbeiterchaft zu nehmen, indem sie immer wieder darauf hinweist, daß die kommunistische Parteiführung dieses Verbot mit ihrer Kampftaktik direkt herausfordere, weil sie angeblich den Zustand der „Illegalität“ zur Fortsetzung des unterirdischen Kampfes herbeiwünsche.

An dieser Theorie ist jedenfalls so viel richtig, daß die KPD, eifrig ihre Vorbereitungen für den Fall des Verbotes trifft. Anweisungen für die „Illegalen Betätigungen“ kommen bereits herum und die Partei gehörige Grundstücke und Unterstände werden verkauft, damit sie im Verbotsfall nicht beschlagnahmt werden können. Gewiß bietet die illegale Arbeit im Verborgenen auch gewisse Vorteile für die revolutionären Umtriebe. Aber die Nachteile eines Verbotes scheinen doch zu überwiegen; denn mit ihm würden doch alle machtpolitischen und agitatorischen Möglichkeiten auf engste beschränkt. Die Propagandaarbeit in den Parlamenten und in der Presse, in Kundgebungen und Versammlungen wäre lähmgelegt, ohne daß die Möglichkeiten der Illegalität ausreichen, den Erfolg bieten könnten. Im ganzen scheint das auch für eine revolutionäre Partei kein erfreuliches Zustand zu sein.

Die Wirklichkeit werden die Dinge wohl so liegen, daß die KPD, den Moskauer Putschbefehl ausführen und zu neuen Taten in Deutschland rüsten muss, da sie aber die Aussichtlosigkeit, so überstiegerte Hölle zu erreichen, einlebt und sich auf die voraussichtlichen Folgen durch Umstellung auf die Illegalität vorbereitet. Für die Staatsgewalt muß das eine Wohnung sein, wenn sie sich endlich zum Verbot der KPD entschließt, rasch und energisch zu handeln und die nötigen Vorbereihungen zu treffen, damit das formale Verbot nicht mit ebenso formalem Mitteln umgangen werden kann, wie das in der Organisation des bereits verbotenen Rotfrontkämpferbundes geschehen ist. Es dauert wahrscheinlich schon lange genug, daß die Hand Moskaus nach Bedürfnis und Belieben deutsche Innenpolitik macht.

„Mit dir allein auf einer einsamen Insel“

Zwei Berliner besiedeln die Galapagos-Inseln

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Jan. Durch die Presse ging dieser Tage eine seltsame Neuigkeit aus, nach der ein Chilagoer Sportmann namens Macdonald auf einer einsamen unbewohnten Insel nahe den St.-Charles-Inseln im Stillen Ozean zwei Berliner getroffen habe. Diese Meldung findet jetzt ihre Bestätigung. Es handelt sich um den Berliner Arzt Dr. Karl Ritter und dessen Mitarbeiterin.

Dr. Ritter hat bis zum Juli v. J. im Westen Berlins praktiziert.

Das Paar befindet sich auf einer der Galapagosinseln (Südamerika) und gelebt in dieser Einsamkeit noch einige Jahre zu verbringen.

Es werden jetzt Einzelheiten über diese seltsame Angelegenheit veröffentlicht. Daraus ergibt sich, daß Dr. Karl Ritter, ein Mann von ungefähr 40 Jahren, der als Ernährungsphysiologe wiederholt hervorgetreten ist, Ende Juli des vergangenen Jahres seine Wohnung im Berliner Westen verließ, nachdem er seinen Freund, den Arzt Dr. Graas, über seine Pläne unterrichtet hatte. Ritter kam aus einer wohlhabenden Badener Familie und hatte es sich zur Aufgabe gemacht, praktisch die Ernährungstheorie zu erproben, die er theoretisch vertrat. Seine Forschungen gingen vor allem darauf hinaus, den Beauftragten der Ernährung in minima, das der Mensch zu seiner Nahrung benötigt, festzustellen.

Wissenschaftlich war Dr. Ritter ein Sonderling, aber er war auch ein Sonderling in seinem Leben. In ihm wuchs die Abneigung gegen die Zivilisation Europas geradezu zu einem Hass.

Dr. Ritter hat sich schon in Berlin auf sein Einsiedlerleben vorbereitet. Seine Wohnung war eigentlich nur eine kleine Kammer, in der lediglich ein Bett, ein Schrank und ein Bücherregal standen. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich Dr. Ritter in den letzten Jahren nicht nur

alle Kleidungsstücke selbst angefertigt,

Indem er sie aus groben Leinen zusammennähte, sondern er hat sich auch die Schuhe aus Ledermaterialien selbst angefertigt. In seinem Zimmer ging er fast immer unbedekt umher, und in seinem Fenster standen Blumenkübel, in denen er Hafer pflanzte, um sich aus ihm Haferflocken herzustellen, die er zu seiner Ernährung verwendete. Er hatte einen Ekel vor der Technik und allen den Dingen, die die moderne Zivilisation beworobte. Ein gehende geographische Studien gingen dem Entschluß voraus. Zunächst war es die St.-Charles-Insel, die ihn lockte. Nachdem er aber festgestellt hatte, daß diese Insel bewohnt war, entschloß er sich, eine der unbewohnten Galapagosinseln,

950 Kilometer westlich von der Küste von Ecuador, aufzusuchen. Diese Inseln kannte er durch Darwins Beschreibungen, der auf ihnen epochemachende Untersuchungen anstellte. Ritter schenkte sich indessen, daß Wagner allein zu unternehmen, und es schloß sich ihm eine Frau an, die ihn bei seinen Arbeiten in Deutschland unterstützte. Am 29. Juli 1929 verließ er auf einem Südamerikadampfer den Hamburger Hafen. In seinem Gepäck befanden sich ungezählte medizinische Instrumente. Den größten Teil nahmen die verschiedenen Arten rostfreien Stahls ein, aus denen er sich in seiner Einsiedelei selbst Werkzeuge herstellen wollte.

Um sich davor zu schützen, daß seine Nähe ihm in der Einsamkeit zu schaffen machen, hat sich Ritter vorsichtigshalber die Nähe verunreinigen lassen und trug ein falsches Gedächtnis.

Der Tamayor brachte das Paar bis nach Guayaquil, den Hauptsäften von Ecuador, wo Dr. Ritter ein Segelboot charterte, das er reichlich mit Lebensmitteln ausdrückte. Er gelangte mit dem Boot nach der St.-Charles-Insel und ist dann

Die Verhandlungen in Preußen gescheitert

Ministerpräsident Braun sieht die Große Koalition als erledigt an

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Jan. Der neue, bestimmt von der Weimarer Koalition ausgehende Vertrag, die preußische Regierung durch Einziehung der Deutschen-Volkspartei auf eine stärkere parlamentarische Basis zu stellen, ist wiederum gescheitert. Die Unterredung zwischen dem Ministerpräsidenten Braun und den Vertretern der Landtagsfraktion der Volkspartei, die heute über die Frage der Großen Koalition stattfand, verlief ergebnislos. Die Vertreter der Volkspartei bezeichneten

das Angebot des Handelsministeriums und eines

Ministeriums ohne Portefeuille als ungerechtfertigt. Sie erklärten, daß die Deutsche Volkspartei zum mindesten ein wichtigeres Ministerium verlangen müsse, entweder ein Kultusministerium oder das Justizministerium. Außerdem sehe die Deutsche Volkspartei nicht ein, weshalb gerade sie ein Ministerium ohne Portefeuille übernehmen sollte und nicht eine andere Partei, die wie z.B. das Zentrum im Kabinett schon mit drei Fachministern vertreten ist und daher wohl der Deutschen Volkspartei eines dieser Fachressorts überlassen könnte.

Diese Wünsche der Deutschen Volkspartei stehen jedoch bei dem Ministerpräsidenten Braun auf Ablehnung.

Ministerpräsident Braun erklärte, daß diese Forderungen nur unnötige Verzögerungen herbeiführen müßten. Er müsse an dem einmal der Volkspartei gemachten Angebot des Handelsministeriums und eines Ministeriums ohne Portefeuille festhalten. Auf dieses Angebot müsse die Deutsche Volkspartei ihm eine klipp und klare Antwort geben, ob sie das Angebot akzeptieren wolle oder nicht. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei erklärten darauf dem Ministerpräsidenten Braun, daß sie sich mit ihrer Fraktion erneut beraten müßten und dann Bescheid geben würden. Die Fraktion trat sogleich nach Beendigung der Befreiung mit dem Ministerpräsidenten zu einer Sitzung zusammen, in der nach kurzer Beratung beschlossen wurde, das Angebot des Ministerpräsidenten Braun als völlig unsufficient abzulehnen.

Die Dinge haben also in Preußen wieder einen ähnlichen Verlauf genommen, wie im vergangenen Jahre. Der preußische Ministerpräsident Braun hat die Deutsche Volkspartei nicht als gleichberechtigten Verhandlungspartner gewürdig, sondern lachte sie wiederum

in die Rolle des Büttelkessels zu verweisen.

Der daß, was man ihm anbietet, entweder anzunehmen oder überhaupt zu verzichten hat. Der preußische Ministerpräsident hat sich nicht einmal dazu herbeigefallen, die Gegen- vorschläge der Deutschen Volkspartei den Vertretern seiner Koalition zu übermitteln. Seine Verhandlungsmethode richtete sich nach dem bekannten Wort: Er ist Vogel oder stirb! Nach diesem Affront blieb der Deutschen Volkspartei

natürlich nichts weiter übrig, als eben das Angebot Braun abzulehnen. Damit sind die Verhandlungen über die Große Koalition in Preußen wieder einmal gescheitert.

Rücktritt Dr. Becker

Sein Nachfolger: Der Sozialdemokrat Grimm

Berlin, 30. Jan. Der Kultusminister Prof. Dr. Becker hat an den preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun beigelegtes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Ministerpräsident! Die politische Entwicklung der letzten Zeit hat mich zu der Überzeugung gebracht, daß die Aufzucht führt, der Parteien von der Bedeutung der großen kulturellen Ausgaben meines Ministeriums so stark von dem Geiste abweicht, den ich in langen Jahren mühevoller Arbeit im Dienste der geistigen und politischen Erstärkung der deutschen Republik zu verwirklichen bemüht war, daß für mich eine gebührende Würdigung nicht mehr gegeben ist. Ich lege deshalb hierdurch mein Amt nieder.“

Ministerpräsident Dr. Braun empfing am Donnerstagabend den Kultusminister. Dr. Becker überreichte sein Rücktrittschreiben, das vom Ministerpräsidenten entgegengenommen wurde. Der Ministerpräsident sprach dem scheidenden Kultusminister seinen Dank für die dem Staate geleisteten Dienste aus und gab der Erwartung Ausdruck, daß er seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiet deutscher Geistesarbeit auch in Zukunft an sichtbarer Stelle werden nügen können.

Zum Nachfolger des ausgetretenen Kultusministers Dr. Becker wurde der sozialdemokratische Vizepräsident des Provinzialschulkollegiums, Grimm, ernannt.

Adolf Grimm, der im 41. Lebensjahr steht und in Goslar am Harz geboren ist, studierte Philosophie und begann seine pädagogische Laufbahn im Jahre 1919 als Oberlehrer in Hannover. Im Jahre 1923 wurde er an das Provinzialschulkollegium in Hannover versetzt und im Herbst 1923 zum Oberstudienrat ernannt. Im Jahre 1925 wurde er als Oberschulrat nach Magdeburg berufen und trat 1927 in das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als Oberschulrat ein. Er wurde dort 1928 zum Ministerialrat in der Abteilung U 2 (höheres Schulwesen) ernannt und verwaltete dort längere Zeit auch das Referaterat des Ministeriums. Seine Ernennung zum Vizepräsidenten des Provinzialschulkollegiums der Provinz Brandenburg beendete 1929 seine Tätigkeit im Kultusministerium. Staatsminister Grimm ist publizistisch mit Schriften in der Schriftenreihe der entschiedenen Schulreformer hervorgetreten.

Heilmanns Opfer

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Jan. Der Rücktritt des bisherigen preußischen Kultusministers Becker aufgrund eines Mitgliedes der Sozialdemokratischen Partei hat deutlicher als alles, was sich bisher in Preußen zutrug, gezeigt, daß die Sozialdemokratie mit allen Mitteln den preußischen Staat zu einem Vollwerk der sozialdemokratischen Macht hervorrichten will. An einem Abend bleibt in der Reichsregierung liegt den Sozialdemokraten nichts. Dagegen bieten sie alles auf, um in Preußen nicht die Executive aus der Hand geben zu brauchen. Der Kultusminister Becker mußte gehen, weil er diesen Machtmitteln hindernd im Wege stand. Auch die preußischen Hochschulen sollen sich unter die Herrschaft der Sozialdemokratie beugen. Becker war wiederholt von Seiten der Sozialdemokratie der Vorwurf gemacht worden, daß er Hochschullehrer, die nicht nach der sozialdemokratischen Freiheit strengten, nicht unverzüglich aus ihren Ämtern entferne. Man war ihm weiter vor, daß er nicht genug für die Durchdringung seines Ministeriums, der Universitäten, sowie der übrigen Schulen mit republikanischem Geist (worunter man lediglich sozialdemokratischen Geist verstand) getan hätte.

Der lebt auf dem Amt Geschiedene hat, soweit es sich nur mit den Beiträgen von Amt und Würde vereinbaren ließ, verucht, den Forderungen der Sozialdemokratie nachzukommen.

Hier er wußte an gut, daß es die Vernichtung der preußischen Hochschulen und des preußischen Schulwesens überhaupt bedeuten müßte, wenn man all das in die Praxis umsetzen wollte, was die Sozialdemokratie verlangen. Ost genug hat sich Minister Becker das Horn des Bürgertums anziehen müssen, wenn er es versucht, den Wünschen der sozialdemokratischen Regierungstreue zu entsprechen. Als die Sozialdemokratie nun einfaßt, daß Becker über eine gewisse Grenze nicht hinausgehen würde, war es für sie beschlossene Sache, ihn zu töten. Der Kraftstoffsührer der Sozialdemokratie im preußischen Landtag, der durch seine Freundschaft mit dem Barmat so bekannt gewordene Heilmann, leiste besonders keine ganze Kraft daran, den Minister Becker zu töten. Das ist ihm nunmehr gelungen.

Der preußische Ministerpräsident Braun, der dem ehemaligen Kultusminister durch nahe persönliche Freundschaft verbunden war, hat sich Heilmann führen müssen.

Swar es es Heilmann nicht gelungen, seinen ursprünglichen Plan, der dahin ging, seinen Freund und Kraftstoffsührer zu machen, durchzusetzen. Die Kandidatur Königs scheiterte an dem Widerspruch der Demokraten, die darauf hinstießen, daß die evangelischen Kreise in Preußen es nicht verstehen würden, wenn an der Spitze des Unterrichtsministeriums ein Dissident stehen würde. Immerhin haben die Sozialdemokraten in der Person des neuen Kultusministers Dr. Grimm einen Sozialdemokraten zum Nachfolger Beckers machen können. Die Freundschaft zwischen Demokraten und Sozialdemokratie ist dadurch allerdings nicht sonderlich gestärkt worden.

Ein großer Teil der preußischen Demokraten ist durch das große Abdrängen Beckers überaus stark verschont. Man wird den Sozialdemokraten Verleugnung aller Grundlagen des parlamentarischen Systems vor und mögt auch dem preußischen Ministerpräsidenten Braun zum Vorwurf, daß er durch eigene Schwäche und Unterwürfigkeit gegenüber dem Parteien der Weimarer Koalition ausschlüsse habe. Diese Verleugnung der Demokraten ist gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die Bemühungen, die Deutsche Volkspartei in die preußische Regierung einzuladen, gescheitert sind, immerhin bedeutungsvoll. Wenn sich bei wichtigen Abstimmungen im preußischen Landtag schwere Teile der demokratischen Fraktion der Stimme enthalten, um so ihrer Verstärkung gegenüber den Sozialdemokraten Ausdruck zu geben, können für das Kabinett Braun heftige Situationen entstehen. Man wird daher den Vorgängen in Preußen künftig erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen haben.

Radow's Handelschule Altm. 15

Inh. Dir. Rich. Radow und Diplom-

Handelslehrer Dr. phil. Fritz Radow

Am 3. Februar beginnen die Tagesskurse. Abendkurse im Laufe der 1. bzw. 2. Febr.-Woche. Wahrschreibkurse jederzeit. (10-Finger- methode, Blindsschreiben.) Ausk. u. Prospe. kostenlos.

Das neue spanische Kabinett

Madrid, 30. Jan. Das neue Kabinett steht als endgültig wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Krieg: General Berenguer; Marine: Konteradmiral Carrera; Inneres: General Matos; Finanzen: und (Interim-) Wirtschaft: Arguello; Post: Díaz; Öffentliche Arbeiten: Matos; Justiz: Estrada; Unterricht: Herzog von Alba; Arbeit: Sangro.

Am Donnerstagnachmittag legte das neue spanische Kabinett in der herbstlichen Welle vor dem König den Eid ab, worauf der Ministerpräsident mit wenigen Worten die Hauptziele der Regierung darlegte.

Die Orientierung des neuen Kabinetts ist konservativ. Außer dem Präsidenten und dem Herzog von Alba handelt es sich bei den Ministern um bisher unbekannte Persönlichkeiten. Diese Regierung wird von führenden Politikern als die schwächste des letzten 25 Jahre bezeichnet.

Kritische Lage in Spanien?

Paris, 30. Jan. Nach Meldungen aus dem spanischen Grenzort Hendaye werden von Reisenden sehr ernste Berichte über die Lage in Spanien gegeben. In Madrid sei die Polizei nur mit Mühe der politischen Demonstranten Herr geworden, die das Königliche Palais belagerten und stürmische Rufe: „Es lebe die Freiheit!“ und den Schlagtruf der republikanischen Partei ausstießen. In Barcelona soll es zu ernsthaften Zusammenstößen gekommen sein. Es habe zahlreiche Tote und Verwundete gegeben. Nach weiteren Berichten von Reisenden habe der Anbruch der Revolution unmittelbar bevor, falls es nicht gelinge, eine starke Regierung einzufügen. Allem Anschein nach habe Primo de Rivera seine Schwärmerei die Absicht, sich von allen politischen Geschäften zurückzuziehen. Am Mittwochabend habe er eine Versammlung der patriotischen Vereinigung geleitet und ausdrücklich erklärt, daß die Anhänger dieser Vereinigung, die als eine Vereinigung von Schwarzen den angefeindeten werden könne, sich zum Kampfe vorbereiten müßten, falls sie Spanien vor der Revolution retten wollten.

der Anbruch der Revolution unmittelbar bevor,

soll es nicht gelingen, eine starke Regierung einzufügen. Allem Anschein nach habe Primo de Rivera seine Schwärmerei die Absicht, sich von allen politischen Geschäften zurückzuziehen. Am Mittwochabend habe er eine Versammlung der patriotischen Vereinigung geleitet und ausdrücklich erklärt, daß die Anhänger dieser Vereinigung, die als eine Vereinigung von Schwarzen den angefeindeten werden könne, sich zum Kampfe vorbereiten müßten, falls sie Spanien vor der Revolution retten wollten.

Die französische Transsaharabahn

Von unserem Pariser Korrespondenten

Paris, im Januar.
Der Bau eines Frankreich und England verbindenden Eisenbahnnetz unter dem Suezkanal wird, obwohl man vor einem Jahre wieder viel davon gesprochen hat, noch auf lange hinaus ein Phantom bleiben. Über den Bau einer großen, die Saharanäste durchquerenden, Nordafrika mit Mittelasien verbindenden Eisenbahn, der Transsaharabahn, ist jetzt in greifbare Nähe gerückt, und es wird nicht mehr allzu lange dauern, bis wir seine Verwirklichung erleben. Frankreich allein hat darüber zu entscheiden, da die ganzen, in Betracht kommenden Gebiete ihm gehören. Das aus Fachleuten bestehende Studienkomitee, das vor zwei Jahren vom französischen Parlament auf Antrag Tardieu, als er noch Minister für öffentliche Arbeiten war, eingesetzt wurde, hat jetzt der beratenden, aus Parlamentären und Vertretern der Industrie, der Eisenbahngesellschaften und der Bankwelt bestehenden Kommission den Bericht seines Directors Maitre Devallon vorgelegt, und an den schlesischen Justizminister des Parlaments zu den Vorschlägen des ausgewählten, mit außerordentlicher Sachkenntnis und Gründlichkeit bearbeiteten Berichts ist kaum mehr zu zweifeln. Der Deßertlichkeit noch nicht übergebene Bericht, dessen Kenntnis wir der Freundlichkeit des Herrn Maitre Devallon selbst verdanken, hat auf Grund gewaltiger Vorarbeiten alle überhaupt für den Bahnbau in Betracht kommenden wirtschaftlichen und technischen Fragen geprüft. Vier topographische Missionen haben in den letzten beiden Jahren nach allen Seiten hin die Saharanäste bereist, und das Ergebnis dieser Expeditionen, die rund 80 000 Kilometer Strecke zurückgelegt haben, liegt in dem Bericht vor. Unter den vier für den Bahnbau in Betracht kommenden Linien spricht sich der Bericht entschieden für die am meisten westlich verlaufende Linie aus. Sie schlägt sich an die schon bestehende marokkanische Eisenbahnlinie Oudia-Bu-Arfa an. Oudia wieder ist mit der algerischen Hafenstadt Oran und dieses mit Algier verbunden. Es wird Alger, der Hauptverbindungsknoten mit dem Mutterland Frankreich, der Ausgangspunkt der Transsaharabahn. Die Linie verläuft dann von Bu-Arfa über Beni-Abbes, Aïn-Aïcha, Reggan, bis dahin noch durch teilweise mit Dänen und auch Bewölferung durchsetztes Gebiet, um dann in beinahe schnurgerader Richtung auf der Strecke Reggan-In-Tassit die eigentliche Wüste zu durchschneiden. In In-Tassit ist wieder die erste Wasserstelle. Die Vegetation und das tierische Leben beginnen wieder. Von In-Tassit aus soll die Bahn, dem Laufe des Niger folgend und fluktuierend, links nach Segu in Französisch-Westafrika abzweigen und rechts nach Niamey, von wo die Verbindung nach Englisch-Nigeria leicht herzustellen ist. Ebenso ist von Segu aus am Oberlauf des Niger die Eisenbahnverbindung mit der Hauptstadt von Französisch-Westafrika, Dakar, schon vorhanden.

Die eigentliche Wüstenbahn im engeren Sinne des Wortes, Bu-Arfa-In-Tassit, wird eine Länge von rund 2000 Kilometer haben, die unentbehrliche Anschlussstrecke In-Tassit-Segu eine solche von 978, In-Tassit-Niamey von 665 Kilometern. Außer den sich anschließenden Verbindungsstrecken mit dem französischen Sudan, mit Überla, der Eisenbahnlinie, der Goldküste, dem früheren deutschen Togoland und Englisch-Nigeria soll die Transsaharabahn zugleich die erste und vielleicht schwierigste Teilstrecke der künftigen, ganz Afrika durchquerenden Nordostbahn bilden, und die Fortsetzung würde etwa von Niamey über Sokoto und Kano in Englisch-Nigeria nach Bangui in Französisch-Aquatorialafrika verlaufen, dort das französische Gebiet verlassen und über Stanleyville in Belgisch-Kongo, Katanga und Beira den Anschluß an die südafrikanischen Transvaalbahnen finden und den Ausgang sowohl zum Atlantischen wie zum Indischen Ozean haben. Neben Beira würde auch die raschste Verbindung mit der französischen Kolonie Madagaskar hergestellt sein. Paris-Madagaskar würde man in 12 Tagen fahren, Brüssel-Stanleyville in 8 Tagen und London-Johannesburg in 11 Tagen.

Von den in Betracht kommenden Linien ist die vornehmste Westlinie die weitesten Fristen; die Kosten werden auf 8 Milliarden 180 Millionen Franken veranschlagt und die Zeit für den Bau auf acht Jahre. Für den Bau und Betrieb der Bahn sieht der Bericht eine gemischte Gesellschaft vor, als deren Aktionäre der französische Staat, die beteiligten Kolonialregierungen, die interessierten Eisenbahngesellschaften Frankreichs und Nordafrikas in Betracht kommen würden. Die aufgestellte Rentabilitätsberechnung kommt zu dem Ergebnis, daß der Betrieb spätestens vom zehnten Jahr an mit Gewinn arbeiten würde, und daß das investierte Kapital in spätestens 60 Jahren amortisiert werden kann. Der Ausgleich zwischen Ausgaben und Einnahmen wird dann eintreten, wenn der Frachtabverkehr 270 000 Tonnen hin und zurück und 20 000 Reisende im Jahre beträgt. Verhältniszahlen für den Bau sind sozusagen keine vor-

handen, große Unterbauten und Kunstbauten sind fast ganz unnötig.

Der Bericht untersucht genau die Fragen der Wasserversorgung und der Bauweise und kommt zu dem Schluß, daß der Bahnbau mit 2- bis 8000 Arbeitern, die leicht im südlichen Marokko angeworben werden können, in der vorgesehenen Zeit durchgeführt werden könnte, selbstverständlich unter starker Ausnutzung des modernsten Maschinenmaterials. Ungefähr ebensoviele Arbeiter würden im Sudan für die Ausführung der Algerstrecken nötig sein. Pro Jahr würde auf diese Weise eine Bahnstrecke von 80 Kilometern fertiggestellt werden können. Für den Betrieb der Bahn, die auf Normalspur gebaut werden soll, schlägt der Bericht elektrische Diesellokomotiven mit Dampfeuerung nach dem Muster der in Schweden oder Kanada gebrauchlichen vor, und zwar für den Anfangsbetrieb Diesellokomotiven von 600 PS, für den späteren Betrieb großer, durchgehender Züge solche von 1500 PS.

Der ganze Bericht hebt natürlich deutlich hervor, daß die Transsaharabahn ihre ganze Bedeutung für Frankreich darin haben wird, daß sie all die verschiedenen Teile des riesigen afrikanischen Reiches, den Frankreich hat, miteinander in Verbindung bringt, für das wirtschaftliche Leben und den

Handel ausschließt, und daß sie anderseits dieses ungeheure Reich aus engem mit dem Mutterland verbindet. Wenn einmal die gesamte Bahnstrecke, von der der Bericht handelt, in einer Länge von 8450 Kilometer hergestellt ist, dann wird, so schreibt der Vorsitzende des Transsaharabahnkomitees, der Abgeordnete de Barren, in einem Briefe, mit dem er die Übereinkunft des Berichts an Tardieu begleitet, Frankreich ein einziger Block sein von Tunis bis Brazzaville, also von der Nordsee bis zum Kongo. Damit seidern Sie, Herr Ministerpräsident, die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit eines gallo-afrikanischen Reiches, in dem sich alle Ressourcen und alle Nahrungsmitte für 80 Millionen Menschen vorsinden." Natürlich verschweigt man auch nicht, daß alle diese gewaltigen Mittel des gallo-afrikanischen Reiches für den Kriegszall von besonderem Wert und erst durch die Transsaharabahn zur vollen Ausnutzung gebracht werden können.

Ursprünglich hatte das Studienkomitee die Ausführung eines Teiles der Bauarbeiten auf Reparationskonto vorgesehen. Davon ist man jetzt auch auf Grund des Young-plans, der bekanntlich die deutschen Lieferungen ziemlich rasch abbaut, abkommen; es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die deutsche Maschinenindustrie für den Bau interessieren wird und dabei ein ertragreiches Betätigungsfeld finden kann. Für die rasche Durchführung des Bahnprojektes rechnet man in den maßgebenden Kreisen besonders auf die Taktik Tardieu's. Der Vorsitzende des Komitees appelliert an ihn in dem erwähnten Brief als an den "Transsaharaminister und Förderer der transafrikanischen Nordostbahnen".

Geldfälschung - ein politisches Kampfmittel!

Das Urteil im Tschirwonzensächerprozeß Ende nächster Woche

Eigener Drahtbericht der "Dresdner Nachrichten"

Berlin, 30. Jan. Rechtsanwalt Beer, der Verteidiger Sabathieraschwili im Tschirwonzensächerprozeß, berichtete vor Verlesung der Erklärung über die Urheberschaft der Dollarfälschungen, daß sich auch der Angeklagte Karumidze dieser Erklärung anschließe und daß er beantrage, eine amtliche Erklärung der russischen Regierung dazu durch das Gericht herbeizuführen. (Heiterkeit.) **Öberstaatsanwalt:** Wir haben das mit angehört, ohne zu unterbrechen. Ich muß aber betonen, daß es sich doch nur um eine einfache Erklärung von Sabathieraschwili handelt, und daß die größten Bedenken gegen die Wahrheit bestehen. Für die Staatsanwaltschaft besteht kein Anlaß, zu diesen unvermeidlichen Verdächtigungen eine amtliche Auskunft der Sowjetvertretung einzuholen. Die Frage der Dollarfälschungen usw. wird in dem Dollarfälschungsverfahren geklärt werden, das jetzt eingeleitet ist.

R.-A. Dr. Beer: Ich möchte darauf hinweisen, daß in Paris im Litwinowprozeß Freispruch erfolgt ist, weil man dort der Ansicht ist, daß die Sowjet sich nicht auf den Schutz bürgerlicher Gerichte Europas berufen dürfen. **R.-A. Dr. Menz** beantragte sodann für seinen Mandanten Dr. Weber die Vernehmung des Leiters der Fällgeldabteilung der Reichsbank, Kriminalkommissar v. Liebermann, der befunden soll, daß die Sowjets im Jahre 1926/27 in Minsk die 20-Mark-Scheine gefälscht haben, um Deutschland zu schädigen.

Öberstaatsanwalt: Es ist jetzt hier von so viel Fälschungen gesprochen worden, daß man sich gar nicht mehr herausfindet. Diese Dinge werden noch in anderen Prozeßen geklärt werden müssen. **R.-A. Dr. Sack:** Es handelt sich doch um die eminent wichtigste Frage, daß

die Geldfälschung kein Münzverbrechen, sondern ein modernes politisches Kampfmittel geworden ist.

Das Gericht zog sich sodann zur Beratung über die Beweisanträge zurück. Nach einstimmiger Beratung verkündete der Vorsitzende die Abschluß der Anträge, denn das Gericht unterstelle es als wahr, daß Banknotenfälschungen als politisches Kampfmittel angewendet worden seien. Die Beweisanträge seien unverheblich. **R.-A. Beer** erklärte dann noch, daß Sowjetgericht in Tiflis habe in einem Prozeß wegen Fälschung der Tschirwonzensäcken den Angeklagten

Karmidse in contumaciam zum Tode und Sabathieraschwili zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Beweisaufnahme wurde damit geschlossen und der Vorsitzende vertrug dann die Verhandlung auf Montag 9 Uhr. Am Montag wird die Staatsanwaltschaft die Anklagerede halten und den Strafantrag begründen. Für Dienstag und Mittwoch sind die Plädoyers der Verteidiger in Aussicht genommen, so daß das Urteil voraussichtlich Ende nächster Woche zu erwarten ist.

Italienischer Vorstoß in London

London, 30. Januar. Die dritte Vollversammlung der Seemächtekongress begann heute vormittag im Queen-Anne-Salon des St.-James-Palastes.

Nach Einleitungsworten Macdonalds ergriß der italienische Delegierte Grandi das Wort zu einer Rede, in der er unter anderem ausführte: Die zur Beratung vorliegenden sechs Punkte können nicht alle auf dieselbe Stufe gestellt werden. Die drei französischen Punkte und der britische Punkt behandeln etwa die gleiche Frage, nämlich die der Bestimmung, auf welche die vorgeschlagenen Systeme sich die Beschränkung der Flottenrüstungen gründen soll.

All dies sind Fragen der Methode.

Anderseits werden die von der italienischen Delegation unterbreiteten zwei Punkte zunächst eine grundjähliche Frage auf, nämlich die der Bestimmung des Stärkeverhältnisses zwischen den Flotten, und dann eine tatsächliche Frage, nämlich die der Bestimmung des Höchststandes der Gesamttonnagen für die fünf Mächte.

Unser Problem ist im wesentlichen ein politisches.

Der freiwillige Verzicht auf die Handlungsfreiheit in der Frage der Rüstungen ist im wesentlichen ein politischer Akt. Wir sollten nicht davor zurücktreten, zu erklären, daß wir nicht hier sind, um eine technische Frage zu lösen, sondern zu allerhöchst eine politische.

Bier Personen durch einen Rollon gefüllt. Durch einen Rollon sind in der Provinz Cordoba in Argentinien vier Personen gefüllt worden.

Große Posten

In Dekorations- u. Vitrinenstoffen
in Stores, Garnituren und Bettdecken

mit 30% Nachlaß auf Lagerpreise

Gardinen Erlér

Ferdinandstr. 3

seins und Glaubensverlustes. Bunin, der größte unter den Dichtern der Emigration, zeichne das alte Russland in seiner ganzen Schönheit, die über allem Schmutz und aller Verlotterung aufleuchtete. Boris Bakew, viel weniger bedeutend, ist ein stiller Retter für die russische Schuld. Viele Kleine Kinder noch um diese beiden herum. Den Sinn der Revolution suchte zu retten Nemizov, ein sonderbarer Kauz, eine Art physischer Alchemist. Er schreibe die Groteske des Alltags, gesehn vom kleinsten Menschen und seinen Leidern aus. Die Verloretheit in die Sklavis endlich zeige Arkamoff. Er schreibe historische Romane, so über die französische Revolution, Petersburg vor der Revolution, ist aber nur Gestalter der Imitation, nicht des wirklichen Lebens.

Dreischach gehalte sich politisch die Emigration: es reiste im Gegenzug zu den Reaktionären der echte konervative Mensch heran, es konfidierte sich zwischen Konservativen und Radikalen eine bürgerliche Mittelpartei, es entstehete eine faschistische Umformung des Kommunismus. Die Vertreter der letzten Richtung, die sich Eurasier nennen, wollen Sowjet-System und Christentum verbinden und schreckten vor der Hochzeit von Blut und Geist nicht zurück. Sie seien am schärfsten zu bekämpfen. Von Lenin zu Stalin sei die russische Revolution immer östlicher geworden.

Es war ein hoher Genuss, den nicht immer leichten, aber klaren und von zahlreichen feinfühligen Einzelzügen und seinem Humor gewürzten Ausführungen des Redners zu hören. Parallelen zu deutschen Verhältnissen drängten sich allseitig auf und verliehen dem mit herzlichem Beifall aufgenommenen Vortrag eine noch größere Tiefe und Nachhaltigkeit. — ed —

Kunst und Wissenschaft

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: Sinfoniekonzert B. 4. (1/28). Schauspielhaus: "Selbstes Zwischenspiel" (1/28). Alberttheater: "Der unbekannte Mönch" (1/28). Residenztheater: "Mit dir allein auf einer einsamen Insel" (1/28). Die Komödie: "Der Kaiser von Amerika" (1/29). Centraltheater: "Das Land des Lächelns" (1/28).

† Veranstaltungen. Heute Konzert des MGW. Dresden-Plauen, abends 8 Uhr im Westend.

† Gastspiel des Dresdner Alberttheaters in Brandenburg. Das Ensemble des Dresdner Alberttheaters gastierte im Brandenburger Stadttheater mit dem Lustspiel von Edwin Burke "Die Sache, die sich Liebe nennt".

Was freiben die russischen Emigranten?

Professor Stepan über ihr Leben und Schaffen

Man muß es der Gesellschaft für Literatur und Kunst danken, daß sie am Mittwoch im kleinen Saal der Kaufmannschaft in Prof. Dr. Stepan, dem Professor der Soziologie der Technischen Hochschule, einen Redner aus Vortragspult gebeten hatte, der, selbst russischer Emigrant, aus verschiedensten Schicksalen und universellen Beziehungen heraus mit größter Weite des Blickes und ebenso scharfer wissenschaftlicher Kritik wie geradezu künstlerischem Gehaltungsvermögen das Thema "Das geistige Schaffen der russischen Emigranten" zu behandeln befähigt war. Aber auch der Redner dankte zu Beginn seiner Ausführungen, daß ihm, nachdem er in Deutschland an die zweihundert Vorträge über Sowjetrußland gehalten habe, zum ersten Male die Aufgabe gestellt sei, über die Emigration zu sprechen.

Zuerst gelte es da, das Subjekt der Emigration ins Auge zu fassen. Wie alles in Russland, unterstehe es dem Gesetz der großen Zahl. Alles in allem könne man 1½ bis 2 Millionen Emigranten rechnen, wovon etwa 100 000 zu den nachbolschewistischen zu zählen seien. Rechne man dazu noch die russischen Minderheiten in Litauen, Polen, Lettland, Rumänien und Finnland, so komme man zu einem sehr sehr beträchtlichen Gebiet außerordentlichlich geistigen Schaffens. Die soziale Struktur dieser Millionen könne man nur verleihen, wenn man sich klar mache, daß der Bolschewismus nicht politische Partei, sondern Weltanschauung sei. Er selbst sei mit anderen Wissenschaftlern 1928 nach einem Berör über metaphysische Fragen aus Russland ausgewiesen worden. Die geistig außerordentlichen Emigranten seien sich zusammen getragen, Schriften, Artfeure, neunzig vom Hundert leben von der Arbeit ihrer Hände, die Offiziere als Chausseure, die Damen in den großen Modeateliers, andere in Bergwerken, als Stratenarbeiter. Petersburger Gardeoffiziere hätten an der Riviera große Blumenküchengärten angelegt. Die Stimmung wechsle lehr. Bald fühle man sich als der Sinn Russlands, bald verzweifelt man. Groß sei die Nervosität.

Das geistige Schaffen der Emigration sei überaus rege. Sie gebe etwa 75 Tageszeitungen, davon vier in Paris, 14 Zeit- und Monatschriften von 200 bis 600 Seiten heraus, die 45 000 bzw. 8000 Abonnenten hätten. In den letzten vier Monaten seien 200 neue Bücher erschienen. In Paris gebe es an der Sorbonne ein franco-russisches wissenschaftliches Institut, an dem er selbst mit Lehrer sei, in Berlin ein deutsch-russisches, das die Reichsbregierung unterstützt. In Paris lese ein russischer Emigrant die Geschichte der neuzeitlichen deutschen Philosophie. Es gebe eine Religionsphilosophische Akademie, eine Theologische Hochschule mit Seminar und ein Ökonomisches Institut. Das Schaffen selbst erfrecke sich auf religiöses, künstlerisches und politisches Gebiet, wobei zwei Phlogisten zu unterscheiden seien. Die einen fassn die russische Revolution als ein ihnen angehaftetes Unrecht auf und sehen nicht die eigene Schuld. Diese liegen schöpferisch brach. Sie seien postrevolutionär, die anderen denken postrevolutionär, sie seien die eigentlich schöpferische Gruppe.

Das religiöse Schaffen der Emigration habe sich zunächst damit auseinandersehen müssen, daß die Annahmen der russischen Religionsphilosophen des 19. Jahrhunderts sich als irrtreu erwiesen hätten. Nicht das materialistische und marxistische Europa habe, wie sie allgemein prophezeit, die Revolution gebracht, sondern Russland, das sich doch mit seinem von Reformation und Humanismus nicht gebrochenen Christentum als Anwalt Europas gefühlt habe (Dostojewski). Damit beschäftigte sich in bedeutenden Werken Berdajew, der meinte, daß nunmehr das Christentum im Kampfe gegen die Autostadtabsichten der Sowjeten erst noch einiges Schmerzes leiden und in die Katastrophen würde gehen müssen. Der Priester Buljajow unternehme es, nachzuweisen, daß Kant, Hegel und Fichte die christliche Wahrheit nur zerstört hätten. Andere Schriftsteller arbeiten für die religiöse Jugendbewegung. Sie umfasse fünfhundert "treue Ritter" und 1000 weitere Anhänger, und besiege eine eigene Zeitschrift mit 1000 Abonnenten.

Das künstlerische Schaffen besaße sich mit drei Themen: dem Bild des dahingeworfenen Russland, der Sinngabe der Revolution und des kleinstmütigen Erschreck-

Dertliches und Sächsisches

Der Landtags-Untersuchungsausschuss über das Bachwitzer Bettmüllerheim

Der vom Sonntag eingelagte Untersuchungsausschuss in Sachsen Wohlfahrtskasse bat am Donnerstag das vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium in Bachwitz bei Dresden neu eingerichtete Bettmüllerheim besichtigt und behandelt dann in einer Sitzung am Nachmittag unter dem Vorsitz des Beigepräsidenten Dr. Ehardt (DN) die Beweggründe, die für den Kauf der Villa in Bachwitz für das Bettmüllerheim ausschlaggebend gewesen sind, und die Kostenfragen.

Dazu wurde zunächst der ehemalige unabhängige Arbeitsminister und jetzige Ministerialrat Ristau im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium vernommen, der Geschäftsführer der sächsischen Erholungsfürsorge ist. Er sagte aus, daß das Bettmüllerheim sich früher auf dem Heideberg bei Überwitz in einer Anzahl befinden habe, die große Raumshörligkeiten bot, und daß vor allen Dingen ganz ungenügende Wasserversorgung zu einer anderweitigen Unterbringung des Bettmüllerheims gezwungen hätten. Infolgedessen sei in Bachwitz

die Villa für 250 000 Mark gekauft und mit einem Kostenauswande von 180 000 Mark für die Zwecke des Bettmüllerheims umgebaut

und ausgestattet worden.

Der Berichterstatter Abgeordneter Unterlein (WP) warf die Frage auf, aus welchen Mitteln die zum Kauf der hochwertigen Villa benötigten Gelder gekommen seien. Ministerialrat Ristau gab an, daß aus Wohlfahrtspflegemitteln Gelder zurückgehalten worden seien, und daß die Pensionsversicherung und das Reichsarbeitsministerium Beitrag geleistet hätten. Auch aus den vom Reich

für die Kinderpflege gegebenen Mitteln seien seit Jahren Spargeldbeiträge zurückgehalten worden,

die ebenfalls mit zum Ankauf des neuen Helms verwendet wurden. Weiter seien dazu 70 000 Mark verwendet worden, die aus dem Verkauf des sächsischen Anteils am Kinderheim in Wpt erlost wurden.

Weiter wurde Frau Regierungsrat Hörlig, die Referentin für Kinderpflege im Arbeitsministerium, vernommen. Aus ihren Aussagen ging zunächst hervor, daß für die Kinderpflege ebenfalls über eine halbe Million Mark aus Reichs- und Staatsmitteln pro Jahr zur Verfügung gestanden haben, und daß von diesen Reichsgeldern immer Spargeldbeiträge zurückgehalten worden seien, die bis jetzt einen Anteil von 42 000 Mark geliefert hätten. Von diesen zurückgehaltenen Geldern sind rund 120 000 Mark als kurzfristige Darlehen zum Ankauf der Bachwitzer Villa gegeben worden. Vereinbarungsgemäß hätte dieses Geld am 1. April 1929 zurückgezahlt werden müssen. Das sei jedoch bis jetzt noch nicht geschehen. Auf Befragen wurde festgestellt, daß der für die Verwendung dieser Gelder

zuständige Anschnitt von der Vergabe des Darlehens überhaupt nicht unterrichtet worden ist.

Die Verhandlungen dauerten 8½ Stunden lang, weil es sehr schwierig war, die reichlich verworrenen Dinge klarzustellen und eine Erklärung dafür zu geben, wie man für die Kinderpflege bestimmte Gelder zu einem anderen Zweck verwenden konnte.

Sachsens Industrie und Hygienemuseum

Der Gesamtvorstand und die Ortsgruppen des Verbändes Sächsischer Industrieller besichtigten nach der letzten Gesamtvorstandssitzung das Deutsche Hygienemuseum und die in ihm bereits zur Aufstellung gelangten Sammlungen und Laboratorien. Nach einer einfließenden Ansprache des um die Entstehung und den Ausbau des Hygienemuseums hochverdienten Gesamtvorstandsmitgliedes des Verbandes Sächsischer Industrieller, Herrn Generaldirektor Bausch, wurde den Anwesenden Gelegenheit gegeben, den architektonisch hervorragenden Bau in allen Einzelheiten kennenzulernen und ferner in die Sammlungen und Unterrichtsabteilungen, die durch das Institut geboten werden, und zum Teil in Wanderausstellungen seit Jahren dem Ausland von den hygienischen Bestrebungen Kenntnis geben, Einblick zu nehmen. Hierbei wurde wiederholt der wirtschaftliche Nutzen hervorgehoben, den diese Aufturkungsarbeit nicht nur direkt für die Bevölkerung sondern auch indirekt im Wege der Auftragsbeschaffung für die Industrie haben kann. In Würdigung dieser propagierten Tätigkeit hat sich, wie den Besichtigtengen gezeigt werden konnte, bereits die sächsische Industrie, den Empfehlungen des Verbandes Sächsischer Industrieller entsprechend, in erheblichem Umfang an der Ausstattung des einzigartigen Instituts beteiligt, wie auch das Handwerk und maßgebende Organisationen. Es ist anzunehmen, daß auch diese Besichtigung, die die raschen Fortschritte des Ausbaues deutlich zeigte,

+ Galerie Neue Kunst Riedes. Die Eröffnung der Ausstellung der Monnaie von Paul Klee, die eine Reihe neuer, noch nie gezeigte Werke umfaßt, findet Sonnabend, den 1. Februar, mittags 12 Uhr, statt. Rudolf Probst wird einleitende Worte sprechen.

+ Gesangskonzert im Volkswohl. Die Münchner Kammer-sängerin Alina Sanden, nicht zuletzt von ihrem früheren erfolgreichen Wirken an der Volksoper hier in Erinnerung, sang im Volkswohl-Vieder und Arien und vermittelte erneut den Beweis ihrer immer noch außerordentlich hohen Gesangskunst zu erbringen. Sie erfüllte eine etwas blaue Konzertarie Cherubinis mit Leben und dramatischem Geist und ließ in den Liedern von Schumann und Schubert das ungewöhnlich ansprichtige Piano beim Singen mit Kopfsstimme und die südliche Akzenttechnik bewundern, die ein Bild, wie „Auf den Wasser zu singen“, wie aus einem Buch entstehen läßt. Zum Schlus trug sie die Bruchstücke aus „Tannhäuser“, „Carmen“ und „Capriccio“ ebenso mit großer, dramatischer Geste und mit gesunder stimmlicher Kraft vor. Dazwischen standen moderne Lieder von E. L. Steger. Sie bewegen sich in einem philosophisch abgeklärten, romantisch-impressionistischen Stil, der allerdings seltenweise etwas unverständlich und wenig überzeugend wirkt. Aber es steht doch viel kompositorisch und satztechnisch Kunst darin, nicht zuletzt in den Begleitungen, für die sich Hellmuth Kaentisch mit aller gebotenen Sorgfalt einsetzte. Alina Sanden hatte großen, verdienten Erfolg.

F. v. L.

+ Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen. Die Ortsgruppe Dresden veranstaltete im Hotel Westminster wieder eines ihrer Konzerte, die sich stets durch hohes Niveau der Darbietungen und der mitwirkenden Kräfte auszeichneten. Der Cellist Guido Casini begann das Konzert mit einer langsam schwingenden Wiedergabe der „Aria baskura“ von Piatti und zeigte sein virtuoses Können weiterhin besonders in den Elegienerwerben von Sarasate. Die wunderbaren Melodien des bekannten Violinklusses kommen in dieser von Casini selbst besorgten Cellobearbeitung sehr schön zum Ausdruck. Willi Paul Menzel sang drei Schubertlieder sowie die Helling-Arie von Marschner und erfreute sowohl durch seine weiche, volle Stimme wie durch geschmackvollen, geistig belebten Vortrag. Glatte Born bot eine Arie aus Verdis „Masenball“ und die Erzählung der Sieglinde aus der „Walküre“. Bei dieser Sängerin wiederum ist das Zurückhalten im Vortrag so kompatibel; so ist fast jeder ganze Ausdruck dem Rein-Musikalischen, dem herrlichen Klang dieser kräftig strömenden Stimme, überlassen. In die Klavierbegleitung der Künstler teilten sich Wolfgang Keller und Josef Goldstein, deren oft gerühmte Begleitkunst sich auch hier wieder bewährte. Für Abwechslung sorgte Otto Ge-

zu weiteren Sitzungen führen wird, wenn auch in der gegenwärtigen Zeit schwerster wirtschaftlicher Not die Industrie, insbesondere die in wichtigen Zweigen schwer betroffene Wirtschaft Sachsens nicht in dem Ausmaße an der Ausstattung und Ausbildung mitwirken kann, wie es in glücklicheren Zeiten möglich gewesen wäre.

Sachsens Staatshaushalt

Ein Vortrag im Bankbeamten-Verein

Innerhalb seiner Wintervortragsreihe hatte der Amv. Verein Dresden des Deutschen Bankbeamten-Vereins einen Vortrag seines Gaugeschäftsführers, des Landtagsabgeordneten Voigt, über das Thema „Sachsens Staatshaushalt“ angelegt. Der Redner kennzeichnete auf Grund der einschlägigen Bestimmungen in der sächsischen Verfassung, im Staatswirtschaftsgebot und im Gesetz über den Staatsrechnungshof die wichtigsten Einrichtungen des Staatshaushaltplanes. Der Ausbau des Staats, seine Unterteilung und sonst Wissenswertes wurden dabei im einzelnen erörtert und die Besonderheiten des ordentlichen sowie des außerordentlichen Staatshaushaltplanes hervorgehoben. Nach Angabe des Redners besitzt der sächsische Staat zur Zeit 22 351 planmäßige und 4778 nichtplanmäßige Beamte; außerdem 14 881 ständige und 204 nichtständige Lehrer an Polizei- und Berufsschulen, zusammen 43 087 Staatsdiener. Außerdem kommen im sächsischen Staate 524 Wartegeldempfänger, 720 Stuhlgeldempfänger, 321 Witwen und 1935 Wallen in Betracht. Mit den Stuhlgeldaufwendungen für die Polizei, Staatstheater und Wohlfahrtspflege obliegt dem Lande eine Gehaltserhöhung von etwa 58 Millionen Mark jährlich. Der Vortragende schilderte die Hauptfinanzquellen des sächsischen Staates und verwies darauf, daß es sich zur Zeit um Landessteuern von etwa 100 Millionen Mark jährlich handelt, denen Landesanteile aus Reichsteuern in Höhe von etwa 100 Millionen Mark gegenüberstehen. Die größten Ausgabenposten im Staatshaushaltplan wurden in den Kreis der Erörterungen gelegt; es sind dies die Ausgaben für folgende Gebiete: Rechtssoffizie und Strafvollzug, Polizei, Heil- und Pflegeanstalten, Wohlfahrtspflege, Staatsstrafen-, Bege- und Wasserweisen, Universität Leipzig und Technische Hochschule in Dresden, höhere Lehranstalten, Volks- und Berufsschulen. Besonderes Interesse beanspruchten die Darstellungen des Redners über das Zustandekommen des Staatshaushaltplanes und über seine Verhandlung im Parlament. Bei rund 450 Millionen Mark Gesamtausgabe im Rechnungsjahr entfielen auf den Kopf der Bevölkerung 91 Mark. Das Land Preußen habe zur gleichen Zeit einen Anwand von 110 Mark und Bayern stehe mit 119 Mark an der Spitze der größeren Länder.

Umsteigeverkehr auf der Stadtbahn

Die Städtische Straßenbahn schreibt:

„Zur Erläuterung des doppelten Umsteigeknoten werden von heute ab von den Schaffnern Marktzeitel an die Fahrgäste auf Verlangen abgegeben. Wir bitten die Fahrgäste um Abnahme und Beachtung dieses Zeitels.“

Die Gelände in den Straßenbahnenwagen über das famose neue Umsteigeknoten sollte sich die Direktion in den nächsten Tagen einmal anhören!!!

— Neue Kraftpost. Am 1. Februar wird zwischen Meißen — Görlitz — Zittau — Bautzen — Dresden — Rößnitz eine Kraftpost eröffnet.

— Wasserpreis im Stadtteil Dresden-Laubegast. Eine Bekanntmachung des städtischen Betriebsamtes über den Wasserpreis im Stadtteil Dresden-Laubegast befindet sich im amtlichen Teil dieser Ausgabe.

— Die Schule im Stadtteil Postwitz mit Zweigschule im Ortsteil Nickerne hat die Bezeichnung 72. Volksschule, Stadtteil Postwitz, Obere Dresden Str. 125, erhalten.

— Landwirtschaftliche Tagungen. Die Haupt- und Vorlesungsveranstaltungen der Landesverbände sächsischer Veredelung, Herdbuchgesellschaften und Schafzüchter finden am 10. Februar, vormittags 11 Uhr, im Saale des Künstlerhauses in Dresden statt. Eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge ist dabei vorgesehen. — Die Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer Dresden lädt zu einer Bezirksversammlung auf Sonnabend, den 1. Februar, vormittags 10.30 Uhr in Radeberg, „Deutsches Haus“, ein. Nach einem Vortrag von Landwirtschaftsrat Dr. Binder (Dresden) über: „Hemmungen und Gefahren bei Gutskauf und Gutspacht“ ist eine Besichtigung der dortigen Brauerei vorgesehen.

— Hygiene-Akademie Dresden. Am 7. und 8. Februar findet in der 4. Knabenberufsschule, Melanchthonstraße 9, ein Organisationslehrgang über „Probleme der Schwererziehbarkeit, Verwahrlosung und Jugendkriminalität“ statt, für den folgende Vortragende gewonnen wurden: Dr. Dr. Achhorn (Wien), Ministerialdirektor g. D. Dr. Freund (Dresden), Dr. med. Körner

(Dresden), Frau Dr. Mühl-Gerstel (Dresden) und Dr. Berg (Wien). Anmeldungen von Teilnehmern an das Sekretariat der Hygiene-Akademie, Lingnerplatz 1 (bis 25.2.), erbeten.

— Die Mark Dresden des Bismarckbundes veranstaltet eine Feier zum 71. Geburtstage des Kaisers. Die Feier besteht aus einer Vorstellungskapitän von Abendroth. Er führt aus: Der Kampf um das Kaiserreich trug deutsche Kultur in die ganze mittelalterliche Welt. Der Geist des neuen Kaiseriums wurde nachgerufen durch die Reformation Luthers, die Befreiung deutschen Geschlebens. Friedrich der Große behauptete bei deutschem Kaiserreich die Ansprüche eines neuen Kaiserreichs. Die Erfüllung fand deutliches Sehnen durch Bismarck. Diese Politik der Erhaltung des Friedens fand ihre Fortsetzung durch Kaiser Wilhelm II. Der Weltkrieg ließ die Heldenlizenzen der ganzen deutschen Geschichte ausleben. Republik und Europa können auch in weiter Zukunft gelebt für den wahren deutschen Staat keinen Erfolg bieten, weder politisch noch kulturell; denn Kultur reist nur in einem starken Staat. Aufgabe der Jugend ist es, den künstlichen Neubau auf Ludwigs Freiheitswillen, des großen Friedrichs Pflichtbewußtsein und Bismarcks verantwortungsbewußte Politik zu gründen, und zwar nicht im Schwärmen für Ideale, sondern indem der Sinn fest und selbstbewußt auf erreichbare Ziele gerichtet wird. Jeder einzelne muß die kritischen Ideale der Zukunft quer in seiner eigenen Seele aufbauen. Mystische Darbietungen und Rezitationen geben dem Vortrag den Rahmen.

— Der Handball findet als Sportfest Sonnabend 8 Uhr unter dem Motto: „Handball in Waldau“ im Ausstellungspark Hall. Der Ball ist ein Wohlgefallensteck zum Besten der sächsischen Kriegsblinden.

Lichter im Nebel!

Es ist, als habe sich der gewaltige Himmel herabgesenkt, um die im Daseinskampf ächzende Erde mit weichen Händen zu umfassen, so wie eine Mutter ihr müdes Kind streichelt, bis es weinen kann, erbildend weinen . . .

Wie lieben wir doch die Sonne mit ihrem herrlichen Leuchten, das alles vergoldet, aber auch alles offenbart, was wohl vor forschenden Menschenäugen verborgen bleiben sollte. Sie macht ein sonniges Lachen noch sonniger; aber ein leibvolles Gesicht noch leidvoller in ihrer erbarmungslosen Glut erleuchtet, dem Urteil der Menschen preisgegeben.

Wie ein feiner, weißer Trockenwall formverhüllend Nebel herunter und hinauf in ruhelosem Durchwirken. Umweltweite schwarze Häuserfronten und nimmt ihnen die Schwarze, schlägt durch starke, auf den Frühling hoffende Baumkronen und verleiht ihnen ein seltsam-lebendes Gepräge, türmt sich vor dem Blick des Wanderers und verhüllt ihn die Ferne, bis ein trüber Schimmer blitzt.

Irgendwo in sichtbarem Dunst schwelt Licht, das hell und doch eigenartig bewegt erscheint. Man könnte an ein Geburtstagskleid denken, an dieses rätselhafte Kleid des neuen Lebensjahrs, das man immer mit ganz besonderen Augen ansieht, und dabei denkt: was wird mir mein Leuchtenthusiasten? Noch ist alles ungelöst, noch liegt ein Nebel über der Dunkelheit, der Bispel für Bispel behutsam gelüstet sein will . . .

Da brauen zwei leuchtige Augen heran, gerade auf den Wanderer zu; gespensterhaft tauchen sie plötzlich aus den Nebelschleichen, ein surrender Motor schleift sie vorwärts und — gespensterhaft sind sie verschwunden.

Nahezu wie am Weihnachtsabend durchs Schlüsselloch; eine Abhängung nur, und wenn man glaubt, etwas zu erkennen, merkwürdig, dann fühlt man seinen Herzschlag, empfindet irgendwie Unrecht, und schon verschwindet der Hauber, wie die Lichten eines Autos im Nebel.

Sonderbar ist es mitten in der Großstadt. Licht schreit hier, Licht schreit dort und möchte sich überschreien!!! Da bricht Nebel — leise, leise, der rafft das Geisterwelt seine wehenden Gewänder zusammen und tanzt in den Lichtschleichen hinein, daß nur noch ein unhörbares Staunen daraus wird, und die grellen Farben durchdringen erblässend glühen.

Wunderbar ist der Nebel, wohltuend wie Träume, wunderbar in seiner Schlichtheit, und gewaltig in seiner Macht über die Kraft der tausend Lichter . . .

Morgen und folgende Tage:

Inventur-Ausverkauf

ganz enorme Preisherabsetzung in meinen Qualitäts-Waren: Bett-, Tisch-, Küchen- und Leib-Wäsche

Auf reguläre Fertig-Waren 10% Kassen-Rabatt

ausgenommen Daunendecken und Extrabestellungen

Wallstr. 8

Leinenhaus R. Hecht

wertvoller, als die Kryptodenzen zu den ältesten Versteinerungen gehören, die wir kennen. Diese kostbare Bereicherung seiner Sammlungen verdaubt das Institut dem Vorstand des Staatslaboratoriums für Geologische Forschung, Professor Doerfl.

† Das Vermögen von Konfuzius wird sequestriert. Die Nationalregierung hat jetzt ein Dekret erlassen, das die chinesische Tradition entscheidend ins Banken zu bringen verspricht. Durch Jahrtausende bestehen ist das Familien Eigentum von Konfuzius von allen Steuern befreit. Die überaus zahlreichen Nachkommen der Familie Konfuzius haben bisher verstanden, aus diesen Gesetzesbestimmungen erheblichen Nutzen zu ziehen. Nach einer Auseinandersetzung, die dem Dekret beigelegt ist, sind ungeheure Wälder, zahlreiche Bergwerke und große Handelsgesellschaften mit einem weitvergängigen Apparat als Familien Eigentum des Konfuzius neuverstreut geblieben. Dieser ungeheure Besitz, der auf 2000 Jahre zurückgeht, soll nun zum Nationaleigentum erklärt werden.

Wie lerne ich Skilaufen?

Von Kanz

Wer etwas auf sich hält, treibt hantage Wintersport. Gegegeben: bequem ist es nicht, und Geld kostet es auch. Aber man muß Opfer bringen können, denn es ist natürlich fatal, wenn man auf die Frage: „Und Sie — wo waren Sie?“ nicht antworten kann: „In St. Anton“ oder „Im Rißbach!“

Modell, Schlittschuhlaufen und berggleiten sind kindliche Geschäftigkeiten für ältere Herrschaften. Das einzige handelsmäßige Wintersportgerät ist der Ski — schon deshalb, weil zum Skilaufen sehr viel Energie gehört und man infolgedessen recht weit wegfahren muß; dies gibt der Sache bereits das gehörige Ansehen.

Allerdings hat der Ski einen Nachteil: er pariert anfangs nicht recht. Ich bin überzeugt, daß bereits die alten Griechen Skilaufen kannten, sonst hätten sie das Sprichwort „Vor die Vollendung haben die Götter den Schwanz gelegt“ ganz gewiß nicht erfinden können.

Es empfiehlt sich also, die ganze Angelegenheit gründlich vorzubereiten, ehe man an die praktische Ausführung der Wintersportpläne geht.

Man beginne damit, sich die richtige Aussprache des Wortes Ski einzuprägen. Es heißt nämlich gar nicht „Ski“, sondern „Schi“, das ist norwegisch und bedeutet „Schiff“, in Oberbayern sagt man daher auch sehr treffend „Scheiß“.

Bahl der Auffichtsräte für die städtischen Werke

Die Kommunisten gehen leer aus - Agitationsreden der äußersten Linken

3. Sitzung der Stadtverordneten

Das Ereignis der gestrigen Dresdner Stadtverordnetensitzung war die Wahl von je sieben Stadtverordneten in den Auffichtsräten der in eine Aktiengesellschaft umgewandelten "Dresdner Straßenbahn" und der "Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke-A.-G.". Gemäß den Mehrheitsverhältnissen konnten die bürgerlichen Parteien Anspruch auf vier von den sieben Auffichtsrätschaften erheben. Da sich aber in diese vier Sitze fünf Fraktionen teilen mussten, war zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften je zwei Stadtverordnete mit der Ausicht auf Wahl präsentieren konnten, mussten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als ihre schweren politischen Gegenseitigkeiten zu vergessen und sich gegenseitige Wahlhilfe zugusichern. So verbanden sich zur Wahl für den Auffichtsrat der "Dresdner Straßenbahn A.-G." Deutschnationale und Demokraten, um mit Unterstützung der Nationalsozialisten die Wahl der Stadtverordneten Müller (D.N.) und Klaus (Dem.) zu sichern, während sich für den Auffichtsrat der "Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke-A.-G." Deutschnationale und Nationalsozialisten zusammengefunden hatten, um mit Unterstützung der Demokraten die Wahl der Stadtverordneten Wagner (D.N.) und Best (Natsoz.) zu ermöglichen.

Auf der marxistischen Seite hatten sich die Sozialdemokraten verständigt, daß sie nur zwei Sitze erhalten könnten, wenn sie nur eine Liste aufstellen würden, daß ihnen jedoch eine gesetzliche Teilung der Fraktionen in zwei Sitzen die Wahl von drei Auffichtsräten ermöglichen würde. Für die sieben Kommunisten ergab sich jedoch durch die sozialdemokratische Wahlgeometrie die Tatsache, daß ihr Kandidat ohne Listenverbindung keine Aussicht hatte, gewählt zu werden. Die Sozialdemokraten hatten es also durch die Einrichtung zweier Vorstöße voneinander, die marxistischen Auffichtsräte allein zu stellen. Dieser Schachzug rief natürlich den Kommunisten Schrapel auf den Plan. Er setzte sich in bekannter kommunistischer Manier mit den roten Gezwitschen auseinander. Natürlich hielt er die Ausschaltung seiner Partei durch die Sozialdemokraten für ein dunkles Wunder, um den unbequemen kommunistischen Kritikern auszuholen. Auch die an dem kommunistischen Angriff ganz unschuldigen Nationalsozialisten befanden den Grimm des Genossen Schrapel zu spüren. Da sie es vorgezogen hatten, durch Verständigung mit den Deutschnationalen und Demokraten sich wenigstens einen Auffichtsrätsitz zu sichern, wurden sie ausgerechnet von den Kommunisten als Demagogen und Kapitalistenknechte bestimmt. Nach dem Wutausbruch des Stadtverordneten Schrapel, dessen Vorstoß gern mit von der Partei gewesen wäre, konnte die Abstimmung vorgenommen werden. Sie hatte das erwähnte Ergebnis. Die Kommunisten gingen leer aus. Der übrige Teil der Stadtverordnetenabstimmung bot ein Spiegelbild der angespannten Finanzlage der Stadt Dresden. In achtstreichen Fällen mußte auf die Durchführung von Anträgen verzichtet oder sie auf bessere zukünftige Zeiten aufgeschoben werden. Am übrigen stand die Sitzung im Zischen mehrerer Agitationssanktare der Kommunisten mit den entsprechenden endlosen Reden zum Fenster hinaus, die sich mit allen möglichen politischen und unpolitischen Themen beschäftigten, nur nicht mit der sachlichen Begründung ihrer Anträge.

Der Berhandlungsbericht

Dresden, den 30. Januar 1930.

Die heutige Stadtverordnetensitzung, die von dem Vorsitzer Döhlisch (Soz.) geleitet wird, beginnt mit einer dreipunktlängigen Verspätung. Auf der Tagesordnung stehen 55 Punkte. Das Eingangsvorzeichen, das 48 Nummern umfaßt, bietet keinerlei Angelegenheiten von allgemeinem Interesse.

Wahlen für Einigungsausschüsse

Das Kollegium nimmt die Neuwahlen von je acht Stadtverordneten in die drei Einigungsausschüsse vor, die in der Frage der Errichtung eines Ortsgerichtes über die gemeinsamen Ausschüsse, ferner in der Frage der Erhöhung der Bedarfsfälle der allgemeinen und der gehobenen Fürsorge um 15 Prozent und in der Frage der Unterstellung Erwerbsloser Einigungsvorschläge erstatte sollen.

Beherrschte man nunmehr also die richtige Ausdrucksweise dieses schwierigen Gegenstandes, so ist die Hauptfrage beinahe erreicht, denn alles übrige ist höchst einfach.

Zunächst kauft man sich ein möglichst dickes, mit einem bunten Umschlag verkleidetes Buch, das etwas den Titel "Der hochalpine Skilauf" haben muß. Darin finden sich sämtliche Fahnschriften von "Arbergleichnis" bis "Schwänzlige Stocholize". Man lernt sie auswendig, bis man sie (Methode Boehlmann!) vor- und rückwärts herlaufen kann. Dadurch eignet man sich bereits die notwendige technische Sicherheit an, die sich während der Eisenbahnfahrt zum Wintersportplatz und auch abends im Hotel sehr vorteilhaft bemerkbar machen wird; Deute, die das Glück haben, Mitglied eines Stammklubs zu sein, reihen mit diesen Kenntnissen überhaupt vollkommen aus.

Was die einzelnen Ausdrücke bedeuten, ergibt sich später - bisweilen - von selbst. Die Praxis lehrt es.

Die Praxis beginnt damit, daß man sich in ein Wintersportartikelgeschäft begibt, wie es in jeder größeren Stadt vorhanden ist, und sich eine möglichst ladelose Ausstellung faust. Die Elter selbst sind dabei eigentlich Nebenläufer - was ist an den Breitern schon zu sehen? Man vergesse doch nicht, daß eine Winterlandschaft infolge ihrer einzigartigen weißen Farbe recht langweilig ist und daß der sportgerechte Skilauf es daher als seine vornehmste Aufgabe betrachten muß, durch tuncliche Unruh des Anzugs zur ästhetischen Belebung des Geländes beizutragen! Die Wege zu Kraft und Schönheit werden also vor allem durch Verwendung bunter Wolle gegeben. Recht viel bunte Wolle! Wolle hat außerdem noch den großen Vorteil, daß der Schnee in ungähnlichen Mengen darin hängen bleibt, was wiederum einen überaus echten Eindruck macht; das bilden Nässe und Geschorenen nicht man gern in Kauf.

Damen sorgen für farbige Belebung der Natur außerdem noch durch angediegte Verwendung des Lippenstifts; was ihre Bekleidung aquatorabwärts betrifft, so empfiehlt sich vormitags eine seide, an den Knien möglichst eng gearbeitete Breecheshose, während nachmittags ein hübsches, düstiges Leotard den besten Kindern machen wird; der Rock - am vorteilhaftesten ist hier Typus de Chine - soll jedoch aus rein praktischen Gründen nicht über die rückwärtigen Enden der Elter hinausreichen. Unzähllich sind ferner möglichst viele Klubabzeichen; ihre Größe kommt zwischen der eines Günzmarkstiftes und der eines mittleren Kofferebrettes; sie werden auf der linken Brust getragen, ihre Anzahl richtet sich im allgemeinen nach der Ausdehnung der betreffenden Körpergegend.

Auffichtsratswahlen für die Städtebetriebe

St.-B. Schrapel (Komm.) nimmt Bezug auf die vorliegenden Wahlvorschläge in die Auffichtsräte der Dresdner Straßenbahnen-A.-G. und der Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke-A.-G. Die Vorschläge seien so rohisiert aufgebaut, daß die unbekannten Wähler, die Kommunisten, keinen Zug in den Auffichtsräten erhalten. Die Sozialdemokraten befinden sich im Bunde mit den Bürgerlichen. Eine solche Methode, die Kommunisten durch mathematische Kunststücken ausschließe, müsse gekennzeichnet werden. Dieser Kuhhandel beweise die Demagogie, mit der verfahren werde. Das sei eine schamlose Politik des Auffichtsrats.

Es sind 78 Stadtverordnete anwesend. Entschuldigt fehlen Vizevorsteher Holt (D. Bp.) und St.-B. Wirth (Allianz).

Die Wahl, die durch Stimmzettel erfolgt, hat folgendes Ergebnis:

In den Auffichtsrat der Dresdner Straßenbahnen-A.-G. werden gewählt die Stadtverordneten Dr. Käller (D. Bp.), Müller II (D.), Vizevorsteher Müller (D.-N.), Claus (Dem.), Hünsterbusch (Soz.), Fischer I (Soz.) und Kirchhoff (Soz.).

In den Auffichtsrat der Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke-A.-G. wählt man die Stadtverordneten Höfner (D. Bp.), Kunz (Handw.), Wagner (D.-N.), Best (Natsoz.), Mösch (Soz.), Reinhold (Soz.) und Ullmann (Soz.).

In den Auffichtsrat der Deutschen Nationalen und Nationalsozialisten zusammen mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gruppe Handwerk, Handel und Gewerbe zusammen für den Auffichtsrat beider Aktiengesellschaften zusammenfanden, mußten sich Demokraten und Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen verständigen, um beide je einen Vertreter zusammen mit je einem Deutschnationalen in die Auffichtsräte entsenden zu können. Aus wohngemetrischen Gründen blieb also Demokraten und Nationalsozialisten gar nichts anderes übrig, als Demokraten und Nationalsozialisten zusammenzutreffen, um unter ihnen die fünf Fraktionen teilen zu müssen, was zwischen den einzelnen Parteien eine Verständigung über Listenverbindungen erforderlich. Während Deutsche Volkspartei und die Gr

Keine Aushebung der Tarifänderung der Straßenbahn

Bei einem kommunistischen Antrage vom 11. März 1929 teilt der Verwaltungsrat der Straßenbahn unterm 18. Oktober 1929 mit, daß er sich leider nicht in der Lage sehe, die nach eingehenden Erwägungen beschlossene und am 8. April 1929 in Kraft getretene Tarifänderung wieder rückgängig zu machen.

St.-B. Dr. Höbler (Volksr.) berichtet für den Verwaltungsausschuß und schlägt vor, von dem Schreiben des Verwaltungsrates Kenntnis zu nehmen.

St.-B. Rabe (Komm.) erhebt gegen die Straßenbahndirektion die beständige Vorwürfe und bemängelt es, daß die Antwort des Verwaltungsrates so lange auf sich habe warten lassen. Er greift insbesondere Stadt Dr. Albrecht, den Generaldirektor der Straßenbahn, scharf an. Dr. Albrecht, dieser junge Mann, schützte die Oberschicht, was auch die neuen Umsteigebestimmungen bewiesen.

Der Vorsteher steht unter großer Heiterkeit des Hauses fest, daß St.-B. Rabe 1892 und Stadtrat Dr. Albrecht 1886 geboren sei.

Stadtrat Dr. Albrecht erklärt, daß die Tarifverhöhung seinerzeit fast einstimmig beschlossen wurde, weil die Straßenbahn nicht mehr in der Lage gewesen sei, die Gehälter und Löhne rechtzeitig an zu zahlen. Andere Großstädte seien in der Erhöhung wesentlich weiter gegangen. Die Umsteigebestimmungen seien mit den Vertretern des Fabrikpersonals beraten worden und in der zweiten Sitzung habe man den einstimmigen Beschluss erzielt, die Umsteigebestimmungen so wie geplant einzuführen.

Gegen Nationalsozialisten und Kommunisten wird der Ausführungsantrag abgelehnt.

Vorläufig keine Verbreiterung der Blasewitzschwiger Elbbrücke

Die Stadtverordneten hatten den Rat am 26. September v. J. erlaubt, bei der sächsischen Staatsregierung dahin zu wirken, daß die Blasewitzschwiger Elbbrücke derart verbreitert wird, daß außerhalb beider Seiten der Brücken eine Fußgängerbahn angelegt werde, um die gesamte Breite der Brücke dem Nahverkehr zu überlassen und somit der steigenden Überfüllung der Brücke und Unfällen vorzubeugen. Gleichzeitig wurde empfohlen, beim Umbau der Brücke auch Radabfahrten mit anzulegen. Der Rat hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Ausprache des Finanzamtes die Frage der Brückenverbreiterung zurückzustellen und zur Zeit von einer Eingangsbahn an das Finanzministerium abzusehen. Anfang 1930 soll jedoch mit dem Staate in Verbindung getreten werden. Den Bericht des Prüfungsausschusses erstattet St.-B. Dr. Thümmer (D. W.). Er weist auf die hohen Kosten hin und beantragt, von dem Ratschreiben Kenntnis zu nehmen.

St.-B. Renhof (Komm.) ist damit nicht einverstanden. Er stellt den Antrag, erneut an die Staatsregierung heranzutreten, um die Verbreiterung der Brücke als Notstandarbeit sofort in Angriff zu nehmen.

Der Antrag wird mit Stimmenmehrheit angenommen.

Keine vorzeitige Ausführung von Malerarbeiten

Die Stadtverordneten hatten den Rat am 26. September v. J. erlaubt, die im außerordentlichen Unterhaltungsaufwand auf das Jahr 1930 vorgesehenen Malerarbeiten sowohl in den städtischen Schulen als auch in anderen Gebäuden zum größten Teile vorzeitig ausführen zu lassen. Der Rat teilt hierzu mit, die eingehende Prüfung durch das Finanzamt habe ergeben, daß eine vorzeitige Verausgabung von Mitteln, die für den Haushaltplan 1930 vorgesehen sind, bei der ungünstigen Finanzlage zur Zeit nicht möglich sei, und daß er beschlossen habe, der ablehnenden Stellungnahme des Finanzamtes zu entsprechen und hiernach von vorzeitiger Ausführung der Malerarbeiten abzusehen.

St.-B. Schapell (Komm.) beantragt, bei dem früheren Beschuß stehen zu bleiben. Auch die St.-B. Rangh (Dandu.) und Oberberg (Dem.) erheben eine vorzeitige Verausgabung der Mittel, um Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Der Antrag Schapell wird mit Mehrheit abgelehnt; das Kollegium nimmt von dem Ratschreiben Kenntnis.

Stadtbeihilfen für Vereine

Bei Ausschreibung des Haushaltplanes 1929 sind zur Herabminderung des Haushaltspflichten der Stadtbeihilfen an Vereine, Organisationen, Stiftungen und dergl. summarisch um 20 Prozent gekürzt worden. Bereits bei Beratung des Haushaltplanes hat sich aber ergeben, daß diese durchgehende Kürzung im Gesamtbetrag von über 150 000 Reichsmark nicht allenfalls aufrechtzuerhalten war, und es ist jowohl von den Stadtverordneten wie im Einigungsbundesverfahren eine Anzahl von Beispielen auf den alten Stand zurückgeführt, zum Teil auch über den ursprünglichen Betrag erhöht worden, z. B. für das Philharmonische Orchester, die Volkschorschule und die Betriebsräteverbände, den Arbeiterwohlfahrtsausschuss, die Ortsgruppe der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde, die Samaritervereine, die Stipendien. Entgelte sind dadurch die Summe für Beihilfen um etwa 52 000 Reichsmark erhöht worden. Hierfür ist ein Berechnungsgeld von 50 000 Reichsmark bereits bewilligt worden.

St.-B. Müller (Zentr.) sieht sich für die Organisationen der freiwilligen Wohlfahrtshilfe ein, deren Werte gewürdigt werden mühten.

Das Kollegium stimmt dem Berichtigungsantrag zu.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen.

Der Antrag geht an den Finanzausschuss.

Ein Antrag des St.-B. Dr. Höbler (Volksr.), den Kleinrentnern den Betrag von 270 Mark, der bei Feststellung einer Unterstützung außer Ansatz zu bleiben hat, nicht auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem einfachen und dem erhöhten Unterstützungsgrad der Fürsorge in Anrechnung zu bringen, wird nicht genügend unterstützt.

St.-B. Richter (Ratsoz.) begründet den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine einmalige

Notstandsbeihilfe

In Höhe der Weihnachtsunterstützung 1928 an sämtliche von der Fürsorge betreuten Kleinkinder und Sozialrentner und Erwerbslosen zur Linderung der besonderen Notlage dieser Volksgruppen sofort auszuzahlen

Die Ausforschungen im Großen Garten

von Obergärtendirektor a. D. Bouché

Wie vorausgesahen war, haben die seit einigen Wochen im Oktobe des Großen Gartens erweiterte, das unter anderem in den "Dresdner Nachrichten" vom 25. Januar (Nr. 22, S. 6) widerholte. Der Verfasser vorliegenden Schriftstücks durfte fast 50 Jahre lang den Großen Garten pflegen und ausbauen; er lebte auch in den Jahren 1892 und 93 den Neutreicht und die sich von ihm nach Südosten hin erstreckenden Anlagen. Er darf sich deshalb wohl ein Urteil in jener Angelegenheit erlauben und zur Ausforschung folgendes mitteilen:

Um den jungen Pflanzungen schon von Anfang an eine gewisse Vollkommenheit zu verleihen, ihr schnelles Heranwachsen zu begünstigen und sie nicht allzu auffällig hinter den angrenzenden, über 200 Jahre alten Bäumen zurücktreten zu lassen, wurden die geschlossenen Gehölzgruppen scheinbar dicht hergestellt; dabei war geplant, die Pflanzungen in der Folgezeit wiederholt auszulichten und die lediglich zur Füllung angebrachten Gehölze nach und nach zu entfernen. In einem Park kommt es nicht darauf an, möglichst hohe unbeachtete Stämme zu gewinnen, die Pflege der jungen Pflanzungen muss darauf gerichtet sein, eine kleinere Zahl schön gewachsener Bäume heranzuziehen, unter denen dichtes Buschwerk gedeckt und Nachwuchs aufkommen kann.

Auf dem fruchtbaren, tief rissigen und zum Teil durch die bei Ausgrabung des Neutreichts gewonnenen Massen aufgeschütteten Boden entwickeln sich die Bäume und Sträucher so gut, dass bereits nach 20 Jahren, 1912 und 18, längs der Stübelallee und am Herculesweg Ausholzungen stattfinden. Die für den Winter 1914 beabsichtigte Vollendung des Ausbautes der gesamten Pflanzungen verhinderte der Krieg; die Arbeit ruhte infolge des Ressortmangels während der fünf Kriegswinter, konnte aber auch in den darauffolgenden Jahren noch nicht wieder aufgenommen werden; 1922 gebachte man sie fortzusetzen, da kam die Verwaltung des Großen Gartens in andere Hände. Diese erkannte wohl nicht die grobe Dringlichkeit einer gründlichen Durchforschung. So gingen bis zum Herbst 1929 sieben für die Entwicklung der heranwachsenden Bestände sehr wichtige Jahre verloren. Dem am 1. Dezember v. J. berufenen städtischen Gartendirektor Schüttauf blieb es vorbehalten, das Versäumte so gut wie möglich nachzuholen. Keine leichte Aufgabe hat er sich damit alsbald nach seinem Dienstantritt gestellt. Es bedarf bei jedem einzelnen Baume sorgfältiger Erwägung, ob er wegzunehmen oder als ein solcher anzusehen und zu erhalten ist, der sich zu einem wertvollen materiellen Standbaum zu entwickeln verspricht.

Die alte Liebe zum Großen Garten führt den Schreiber tiefer Zellen noch oft dorthin, und er hat selbstverständlich die Ausforschungsarbeiten von vornherein mit kritischem Auge betrachtet. Sein Urteil geht dahin, dass man zu den Maßnahmen des jetzigen städtischen Gartendirektors, der ein anerkannt tüchtiger Fachmann ist, volles Vertrauen haben darf. Es ist zu verstehen, dass die Fällung so vieler junger Bäume manchen Besucher des Großen Gartens schmerlich berührt; sie ist aber unbedingt nötig. Die infolge des Krieges und aus anderen Gründen nicht rechtzeitig ausgeholzten Bestände und die bisher unter dem Drucke benachbarter Baumstrukturen aufgewachsenen Einzelbäume gewähren nun doch keinen besonders schönen Anblick, der Erfolg der jetzigen Arbeit wird aber in einigen Jahren zutage treten. Die Anlagen werden sich mehr

und mehr an demilde gestalten, das dem vorschwebende, der sie plante und ausführte. Die zu beseitigenden Stämme werden nicht ausgerodet, sondern direkt über dem Burzelhals abgeschnitten, „auf Stock gesetzt“, die dort sich entwickelnden Triebe dienen zur Heranbildung von Unterholz. Sehr notwendig ist es, die seit einigen Jahren an Stelle der ziemlich ausgerodeten Bäumen in unglaublicher Menge auftretenden Wildkastanien abzuschneiden, weil sonst der junge Stockausfall von ihnen zur Winterszeit vollständig verblieben würde.

Selbstverständlich wird man Baumarten von langer Lebensdauer möglichst erhalten, die Mehrzahl der angepflanzten Eichen ist aber durch den lang andauernden Druck der Nachbarbäume verkümmert. Notbuchen und Birken sind nur in einigen wenigen Exemplaren vorhanden. Man wird sich bei der Ausforschung jedenfalls schonen.

Zum zweiten Abschnitt des Aufstages in Nr. 22 der "Dresdner Nachrichten" ist folgendes zu bemerken: Ein Teil der Alleleinhaber stammt noch von der ersten Anlage des Großen Gartens her, ist also reichlich 250 Jahre alt. Mancher dieser Veteranen fällt der Sturm zum Opfer. Es ist wohl selbstverständlich, dass die Gartenverwaltung die Bäume durch Einschaltung schon gewachsener, möglichst starker Linden fällt. Dagegen wird sie kaum darauf kommen können, an den Platz einer abgestorbenen alten Eiche oder Rotbuche einen gleichartigen jungen Baum einzusezten. Von einem besonders auffälligen Sterben unter den noch immer in städtischer Anzahl unjungen Park schmückenden Eichenriesen kann man nicht gesprochen werden. Manche von ihnen zeigen dagegen keine, sie sind innerhalb der letzten 20 bis 40 Jahren vom Blatt, aber nur leicht getroffen worden. Schr. zu bedauern ist es, dass 5 von den 10 an der Kalkbachwiese in der Nähe der Großen Wirtschaft stehenden bis 5 Meter im Umfang messenden Eichenbäumen durch die Jahresschau schweren Schaden erlitten haben und als verloren gelten müssen.

Die Zeit, in der manche Behörden öffentliche Gartenanlagen als einen unnötigen und kostspieligen, aber leider nicht zu beseitigenden Luxus betrachten, ist längst vorüber. Man hat ihren hohen Wert für die Volksgesundheit voll erkannt; dennoch aber ist es überaus dankenswert, wenn, wie durch Herrn H. G. in den "Dresdner Nachrichten" geschehen, in der Öffentlichkeit an die Bereitstellung der für diesen Zweck unbedingt nötigen Geldmittel erinnert wird.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Die Beratungen der Hauptversammlung des Landesverbandes Sachsen der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten befassten sich ausschließlich mit den Erfahrungen, die bisher mit dem neuen Gesetz über die Behandlung der Geschlechtskrankheiten gemacht worden sind. In zwei Referaten äußerten sich hierzu Geheimrat Prof. Dr. von Zumbusch (München) und Prof. Dr. Galewitsch (Dresden). Ersterer führte aus, dass es noch zu früh sei, über das für oder Wider des Gesetzes ein ab schließendes Urteil zu fassen. Der Unbesangene glaubte, es handle sich ausschließlich um die Geschlechtskrankheiten, während der Kern des Gesetzes die Prostitution berührte, deren Reglementierung abgeschafft wurde. Im allgemeinen dürfe man sagen, dass die drei venösen Krankheiten nadlichten. Aber eine jede von ihnen verhält sich gesondert. Jedemfalls könne man nicht in beunruhigendem Sinne von den Geschlechtskrankheiten sprechen. Anders läge es mit der Prostitution. Seit Inkrafttreten des Gesetzes habe sich vielerorts das Strafenbild verschlechtert. Da die Unzucht nicht mehr unter Strafe gestellt sei, habe sie ihr Gesicht gewandelt und sich den neuen Verhältnissen angepasst. Eine Verschlechterung des Strafen-

bildes gäbe aber den Gesundheitsbehörden Veranlassung einzutreten und damit die Krankheitsträgerinnen zu erfassen. Gedessen werde aber das Gesetz erst dann voll wirksam, wenn das neue Strafgelebts unterliegende Bestimmungen enthalte. Die augenblicklichen Bestimmungen liefern ja dem Gesetz teilweise zuwider. Hauptsächlich müsse gegen das Prostitution vorgegangen werden. Eine Überwindung der Prostitution würde eintreten, wenn ein Geschlecht veranwüchte, das auf anderer sozialer Grundlage steht, als das unserer Tage.

Prof. Dr. Galewitsch ergänzte diese Darlegungen durch heranziehende soziale Verhältnisse. Er beleuchtete dabei insbesondere die ererbte Syphilis der Kinder. Dies veranlasste die Referenten, einer speziellen Fürsorge das Wort zu sprechen. Als neue Aufgaben der Gesellschaft bezeichnete er den Ausbau der Gesundheitsämter und der Gefangenfürsorge, der bereits das Justizministerium erhöhte Aufmerksamkeit zugeschenkt habe.

An die Vorträge schloss sich eine lebhafte Diskussion an.

10 Jahre Jünster Wohlfahrtsverband

Einer der großen Spitälerverbände der freien Wohlfahrtspflege, der 5. Wohlfahrtsverband, hat am 8. Februar d. J. zehn Jahre seiner Tätigkeit und Entwicklung zur Life gelegt. Der Verband führt seinen Namen daher, dass er in der Meilenfolge der in der "Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege" vereinigten anerkannten Spitälerverbände an fünfter Stelle steht.

Der 5. Wohlfahrtsverband ist hervorgegangen aus der Vereinigung von Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge, die den bestehenden Wohlfahrtsorganisationen bisher nicht angehören. Er umfasst gegenwärtig 580 geschlossene Einrichtungen, also Krankenhäuser, Erholungsheime, Krüppelheime, Erziehungsheime, Altersheime usw. mit über 40.000 Betten, 281 halboffene Einrichtungen wie Krippen, Kindergarten, Kinderhorte u. a. mit rund 16.000 Plätzen und 887 offene Einrichtungen wie Tuberkulose-, Trinker-, Säuglings- und Krüppelfürsorgeeinheiten mit rund 2 Millionen Betreuten.

Dem Landesverband im Freistaat Sachsen gehören als führende Einrichtungen u. a. an die drei Krüppelheime Sachsen: Verein Krüppelhilfe Dresden, Leipzig und Zwischen-Marienhal, desgleichen Sonnenlichtheilanstalt Heimdale, Bad Elster, Kinderheilanstalt Dresden, Kinderpoliklinik Dresden, Heilstättenverein für Lungenerkrankte Dresden, Verein gegen Armennot und Bettel, Dresden, Seminar für Frauenbildung, Hellerau, Deutscher Frauenbund für alkoholfreie Kultur, Dresden, Dresdenner Verein der Kinderfreunde, Gemeinnütziger Verein, Dresden, Wohltätigkeitsverein Sach. Gedächtnishalle, Dresden, Verein Lebendighaus, Dresden, Frauenerwerbsstätte, Dresden, Verein Dienstbotenheim Dresden, Blinden-erholungsheim, Bad Oppelsdorf, Trifternheilanstalt Seestadt Moritzburg.

Der Landesverband Sachsen steht ferner in engster Zusammenarbeit mit allen Spitälerverbänden der freien Wohlfahrtspflege und den in der sozialen Arbeit tätigen Frauenorganisationen. Neben der Wahrnehmung der Interessen seiner Mitglieder hat sich der Landesverband in verschiedenen Arbeitskreisen mit den Fragen eines Ausbaues der Altenfürsorge, der Gewinnung von Freunden für die Straßenseitigkeiten und in den letzten Tagen mit Problemen einer Wohlfahrtswerbung beschäftigt. Die Geschäftsstelle Dresden-A., Marienstraße 12, 2 (Telefon 12.028) steht Interessenten zu Ausflügen schriftlich und mündlich gern zur Verfügung.

Eine Sensation für Dresden ist der

Ausverkauf!

z.T. bis 60% ermäßigt

Solche Preise nennen wir Ausverkauf! Beginn Freitag 9 Uhr

D. A. 1. 1. 1930

Gutschein Bitte übergeben Sie diesen Gutschein unserer Kasse, er ist wertvoll.

ORIG. ENGL. KAMMGARNE in feinen Qualitäten 150 cm. brt. früher bis Mk. 18.- 24.- 26.- jetzt Mk. 12.-	FEINE KAMMGARNE gar. reine Schafwolle 140-150 cm. brt. früher bis Mk. 18.- 21.- jetzt Mk. 8.-	REISE- u. SPORTSTOFFE in guten Qualitäten früher bis Mk. 11.- 9.- 13.- jetzt Mk. 4.-	ORIG. ENGL. ANZUGSTOFFE weilbekannte Fabrikate 140-150 cm. brt. früher bis Mk. 19.- 23.- jetzt Mk. 9.-
RIESENAUSWAHL DAMEN-KOSTÜMSTOFFE feinste deutsche u. engl. Qualitäten ca. 150 cm. brt. früher bis Mk. 12.- 16.- 19.- jetzt Mk. 7.-	RIESENAUSWAHL DAMEN-MANTELSTOFFE feinste engl. und deutsche Qualitäten ca. 140-150 cm. brt. früher bis Mk. 10.- 14.- 16.- jetzt Mk. 6.-	ELEG. PALETOTS- u. ULSTERSTOFFE in feinen Qualitäten 140-150 cm. brt. früher bis Mk. 23.- 19.- 18.- jetzt Mk. 11.-	FEINE KOSTÜM- u. MANTELSTOFFE feine mod. Qualitäten 140-150 cm. brt. früher bis Mk. 11.- 9.- 12.- jetzt Mk. 5.-

Pirnaischer Platz
Dresdens führendes Spezialhaus

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

"Wenn du einmal dein Herz verschenkt"

Ufa-Palast

Raum hat heut' Abend ein Gefangenschlager eine gewisse Vollständigkeit erlangt, so steht auch schon ein Filmdichter auf dem Sprunge, um ein Bilderlustspiel um ihn herum zu dichten. Diesmal hat es das schmale Schlagertitel "Wenn du einmal dein Herz verschenkt" dem exprobten Drehbuchverfasser Robert Liebmann angetan, und zwar hat es es — Extrem verübt sich — mit dem Roman von Ludwig v. Wohl: "Der Bagabund vom Aquator" verquält und obendrein ein Bündnis mit zwei starken Heßerschwestern geschlossen: mit einem weiblichen Bagabunden von entzückendem Charme (Villian Harvey) und einem Regisseur von Erfahrung und Geschmac (Johannes Gute). Und so ist eine funterbunte Sache zustande gekommen: die Glaubhaftigkeit man nicht gerade auf Herz und Nieren prüfen darf, die aber anderthalb Stunden lang höchst amüsant. Das süße, kleine, wilde Mädel, das schlesisch an einen jungen, katholischen Schiffsoeder sein Herz verschenkt, und das von Hause aus ein vagabundierendes Naturkind aus Borussia ist, das sich als blinder Passagier nach Europa verschifft, um dort eine "seine Dame" zu werden, ist in einer Person Villian Harvey. Ihr quicklebiges Wesen und ihre ungekünstelte Naivität verblassen auch diesmal dem Film zu einem vollen Sieg, der — in Dresden eine Seltenheit — bei der Erstausführung durch lauten Beifall dokumentiert wurde. Echtliche Partner beim Erfolg hat die bestechende Villian in Dag Sov (Meeder), Harry Hall (Steward) und Karl Blaake (Steuermann). Auch im übrigen erfreut dieser Ufa-Film durch gute Darstellung und glänzende Ausstattung. Dass er als Tonfilm sich auf die mechanische Wiedergabe von Orchestermusik und einigen Gesangsinslagen befreit und auf den geprägten Dialog verzichtet, ist bei dem heutigen Stande der Tonfilmtechnik eher als ein Vorteil, denn als ein Nachteil anzusehen. Das lehrte der kleine, lustige Ufa-Tonfilm des Beiprogramms: "Zille & Figuren", in dem das gesprochene Wort recht unvollkommen in Erscheinung trat. Die bessere Unterhaltung boten vielmehr die neue Ufa-Woche und ein instruktiver Kulturfilm: "Wie der große Brocken entsteht".

Die Flucht vor der Liebe

Kammerlichtspiele

Ein Titel, unter dem man sich wohl etwas anderes vorstellt, als man dann zu sehen bekommt. Ein harmloses Spiel rollt ab, das durch die Darstellungskunst der Jenny Hugo erst genießbar wird. Denn auf der Palette des Librettisten befinden sich Farben, die uns heute reichlich verblichen anmuten: Wertherstimmung, sentimentale Rührungsfähigkeit, ein Schuh altrömerischer Romantik, das sind die Momente, die die Handlung beherrschen und sie zu einer fast sade anmutenden Tragikomödie ausgehaußen. Vor 20 Jahren, in der Jugendzeit des Films, hätte die Handlung vielleicht zu Tränen gerührt, heute reizt sie mehr zu einem mitleidigen Lächeln. Ganz im Gegensatz zu diesem belanglosen Inhalt steht die Darstellungskunst. Wirkliche Charaktere kann man da schauen, so vor allem neben der unübertraglichen Jenny Hugo Kurt Gerron als Schaubudenbesitzer Ruppre, Enrique Cervi als Mario, den vornehmen Paul Otto als Marios Vater und die Typen des Nummelpaymilleus. Trotzdem aber, viel Rühe wurde aufgeboten für ein Richter. Im Beiprogramm dagegen wird jeden Besucher der Film des "Schnellschiffen Bremen" fesseln.

— Ein Männer-Sogierhaus der Heilsarmee in Dresden. Um einem dringenden Bedürfnis gerecht zu werden, beabsichtigt die Heilsarmee im Zentrum von Dresden ein Sogierhaus für Männer mit 200 Betten zu eröffnen. Als äußerst geeignet hierfür wurde eine ehemalige Schuhfabrik vorläufig auf mehrere Jahre gemietet. Die notwendigen baulichen Veränderungen sind bereits in vollem Gange, so daß das Heim höchstwahrscheinlich schon Anfang Februar seine gastlichen Tore wird öffnen können.

— Aus der sächsischen Fischerei. Bestellungen auf Geflüsse für Teiche und Fleißwässer müssen jetzt ausgegeben werden, weil die Lieferung vorerst nichtlich von Monat März ab erfolgt. Sofortige Bestellung ist deshalb notwendig, weil infolge der langjährigen Winterchäden die Ernte besonders an zweitürmigen Geflücksarten nur klein ausgesunken ist. Als Preise für Brut und Säbelle werden genannt: für 1000 Stück Forellenbrut etwa 15 RM., für 100 Stück Forellenschnüre nach Größe etwa 25 bis 35 RM., für zweitürmige Karpfen je Rentier 150 RM. Bezugssquellen nennt der Sächsische Fischereiverein, Dresden-A., Sidonienstraße 14.

Rundfunkprogramme

Freitag, den 21. Januar.

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

12.00 und 18.15: Schallplattenkonzert.
14.15: Schachfunk. Schachmeister A. M. Bläumlich, Leipzig: "Das Schachturnier in San Remo."
15.15: Schallplattenmusik.
16.00: Gerti Lütge, Bernigerode: "Die tausend Winterreise des Doraes."
16.30: Kammermusik. Ausgeführt vom Dahmen-Quartett, Dresden.
17.30: Goldpräg. zwischen Maler und Kunsthändler. Maler: O. Th. W. Stein, Chemnitz; Kunsthändler: Rudolf Probst, Dresden.
18.05: Sozialversicherungsgrundkurs.
18.30: Englisch für Postgeschäftsräume.
19.00: Dr. jur. Karl Schenkel, Leipzig: "Kunststrafrecht."
19.30: Deutsche Männerchor. Vereinigte Sänger Dresden-Gorbitz. Leitung: Arno Breyerber.
20.00: Alte deutsche Melodien. Sprecher: Hans Krebsberg.
20.30: Sinfoniekonzert. Ausgeführt vom Leipziger Sinfonie- und Pfeifiger Rundfunkorchester. Dirigent: Generalmusikdirektor Hermann Abendroth, Köln a. Rh., a. G.

— Stadtverein für Junge Männer. Sonntag, 7 Uhr Jungmädchenschein. Montag abends 8 Uhr Frauenchor. Männer Chorunterricht. Mittwoch, 14 Uhr Holländerspiel. Donnerstag, 8 Uhr Blaufrauenverksammlung. Sonnabend, 9 Uhr Blaufrauenverksammlung. Sinzendorffstr. 17.

— Die Dresdner Philharmonie spielt in ihrem Konzert am Sonntag im Gewerbehaus ein Programm mit dem Titel: "Aus dem Opernreich". Karten und zum Preisplakat des S. Ries, Steckstraße 21, und an der Abendkasse.

Mit 198 000 Mark Schulden gelöscht

Das Urteil im Betriebsprozeß Denk

Das am Donnerstagmittag verkündete Urteil lautet wie folgt:

Der Angeklagte Denk wird wegen fortgeschrittenen Betrugs zu einer Jahrzeit Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Die erlitte Untersuchungshof kommt mit neun Monaten in Achtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roux führt in der Begründung aus, die Angeklagte sei im Sommer 1925 von Hoyt nach Dresden gekommen, bezog am Altmarkt als Untermieter eine Stube und mietete in der Bürgelburger Straße einen Keller-Raum. Sein ganzes Personal bestand aus einem Marktfehler. Es gelte zu erwischen, dass Denk den massenhaften Verzug von Waren in betrügerischer Weise getäuscht hat. Um die Elektronen vertraulich zu machen, bestellte er anfänglich kleine Warenposten, die bezahlt wurden. Er hat mindestens bei 154 Firmen gekauft und ist dann Anfang Januar 1926 nach Hinterlassung von 198 000 Mark Schulden gelöscht. Denk hat diese Waren vermutlich zu jedem Preis sofort verschoben. Am Schluss der Urteilsbegründung wurde wegen der Höhe der erkannten Strafe und weil Fluchtverdacht begründet erscheint, Haftbefehl erlassen, worauf Denk sofort der Gesangsaufführung zugeschaut wurde.

Vereinsveranstaltungen

— Sächsischer Kriegerverein und Frauengruppe. Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung mit Kappennabend "Neust. Ratskeller".

— Militärverein I. Sonnabend 8 Uhr im Vereinsheim Monatsversammlung.

— Rel.-Jug.-Rieg. 101. Sonnabend 8 Uhr Zusammenkunft im Amalienhof.

— Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musikkritiker, Gruppe Dresden. Sonnabend 8 Uhr Mitgliederversammlung im Hauptbahnhof.

— Verein ehem. Schuhkuppen und Kolonialdeutsche. Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung im Zwingerlochstädt.

— Vereinigung 12er Feldartilleristen. Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung im Hotel Stadt Dresden Niedermarkt.

— Vereinigung Dresdener Musikkneipe 1921. Sonnabend 8 Uhr Orchesterkonzert (volksmus.). Muß im Künstlerhaus.

— Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädiger und Kriegerhinterbliebener, Gruppe Dresden. Sonnabend 8 Uhr Generalversammlung im "Eden".

— Freie Vereinigung ehem. Unteroffiziere der Sächs. Reitenden Artillerie. Sonnabend 8 Uhr Zusammenkunft mit Angehörigen im "Amthof".

— Sandauer Landsmannschaft. Sonntag 8 Uhr Jahreshauptversammlung im "Sand-Sack".

— Witwenverein. Sonntag, 18 Uhr Restaurant, Bachweg.

— Freiberger Landsmannschaft "Glück auf". Sonntag, 4 Uhr Gasthofmeister im Pfauenstein-Vogelkeller, Chemnitzer Straße 58.

— Riesengebirgs-Verein. Sonntag, Familienwanderung nach Pulsnitz, Schöneckberg, Ritschberg, Mühlmühle, über die Raderhäuser und die Huie, Langer Fliegel und Kreuzweg nach Großerhardsdorf. Im Hotel Krone Schlußkappchen. Abfahrt Dr. Obi. 0.44, Dr. A. 9.45, El. 8. El. Pulsnitz. Ankunft in Pulsnitz 10.50. Rückfahrt ab Großerhardsdorf 19.30. Ankunft in Dr. Obi. 21.15. Rückfahrt: Heinrich Knobelsdorff. — El. Abfahrt: Die für Sonntag angelegte Veranstaltung des Freiberger Schwimm- und Sportclubs im Hotel Vorhaus Bielenmüller wird bis auf weiteres verschoben wegen der ungewöhnlichen Schneelage.

— Sektion Dresden des D. a. D. Alpinevereins. Schneelaufstellung. Die für den 2. Februar angelegten Vereinswettkämpfe werden bis auf weiteres verschoben.

— Alpine Deutscher Touristen-Verein. Sonntag: Wandern nach dem Tharandter Wald, Abfahrt 9.30 Uhr. Sonntagsfahrtkarte Tharandt.

— Volksküchlicher Kästenbund, Gruppe Dresden-Nord. Montag 8 Uhr Kirchengemeindehaus Trachau. Evangelisation Prof. Dr. Hildmann: "Die Erziehung zur Eitel." —

— Vereinigung der Anteilständer und Mitwirker der Deutschen Eisenbahnamens- und Namixier. Dienstag 8 Uhr Monatsversammlung in den Annenbüchen, Ritterhofplatz.

— Überländischer Landmannschaft. Dienstag 8 Uhr Hauptversammlung in Riebau, Bierkeller.

— Parochialer Frankenverein Nehrenle, Apolda. Dienstag 8 Uhr Porträt Walter Ebel (Kreisfach): Livingstone.

— Reichsbund der Brillenbeschäftigten (Millionäre). Mittwoch, 18.30 Uhr Hauptversammlung bei Viebig, verbunden mit Gründung der Kameraden, die 25 Jahre dem Bunde die Treue bewahrt haben.

22.00: Zeitangabe, Wettervorauslage, Pressebericht und Sportkunst. Anschließend: Aktuelle Bierkeitskunde. — Danach: Tanzmusik.

Berliner Sender

14.00: Walzerstunde (Schallplattenkonzert).

15.20: Hildegard Margis: "Amerikanische und deutsche Haushaltführung."

15.40: Georg Schäfer: "Im Sturm und Nebel auf hoher See."

16.05: Dipl.-Gartenvaupstler Paul Planz: "Frühjahrsworbeiten im Gemüsegarten."

16.30: Unterhaltungsmusik. (Salonorchester Hans Rane.)

17.30: Max Sievers: "Weltanschauliche Betrachtungen eines Kreidlers."

18.00: Jugendkunde. Onkel Jupp bläst Tropophon. Kinderlieder von H. Theo von Donop. Mitwirkende: Harry Steier (Tenor); am Flügel: Heinrich Steiner.

18.20: Das neue Buch.

18.30: "Flugzeug oder Luftschiff?" Aussprache zwischen Luftschiffführer Voßhammer, Dr. Heinz Orloppius und Ernst Schäfer.

19.00: Ein Sänger — zehn Sprachen. Leo Monosoff (Tenor); am Flügel: Hans Sommer.

19.30: Unterhaltende Musik aus aller Welt (Schallplattenkonzert).

20.00: "Zwei Sänger über Dir" von Armin L. Wegner. Gespräch zwischen dem Dichter und Leonore Landau.

kleine kirchliche Nachrichten

— Evangelische. Sonnabend 7 Uhr werden vom Turmälterchen Grüger 1838, 2. Choränen erwarten in alterer Hölle, Görlitz 1741, 8. Liebe, die du mich aus Süde, Scheffler 1877. Wenn ich bin auf

— Synagoge. Gottesdienst: Sabbatfeierabend 5.15 Uhr. Anfrage: Rabbiner Dr. Wolf. Sabbat: Morgengebet 8.45 Uhr. Morgen ausgang 8.40 Uhr. Jugendgottesdienst 8.00 Uhr. Mincha 4 Uhr. Sabbatgebet 8.30 Uhr. Sonntagsgebet: Morgengebet 7.00 Uhr. Abendgebet 8.30 Uhr. Gemeinde: Gottesdienst nach altem Ritus. "Abendgottesdienst" Bruderschaft: "Wortherkra" 1. Gottesdienst: Sabbatfeierabend 5 Uhr. Sabbat: Shacharis 9 Uhr. Mincha 5 Uhr.

Nachrichten aus dem Lande

Böhmisches Gewerbeausstellung 1930

Planen. Die Verbindung mit dem Verbandsstag sächsischer Handwerker- und Gewerbevereine findet im September d. J. in den Räumen der großen Halle und der Centralhalle auf dem Schlossplatz eine böhmische Gewerbeausstellung statt, für die die Vorarbeiten schon im vollen Gange sind.

Autounfall eines Bürgermeisters

Oberndorf. Bürgermeister Ufer hat am Mittwoch auf der Fahrt von Bautzen nach Dresden einen schweren Unfall erlitten. Sein Wagen stieß bei Demitz-Thumitz mit einem Fahrrad zusammen. Der Verletzte wurde schwer verletzt. Die Verlegerungen Ufers sind glücklicherweise nicht schwer. Seinem Wagenfahrer wurde ein Arm gebrochen.

Wiederholung der Gemeindevertreterwahl

Wiesa bei Kamenz. Die durch Beschluss des Bezirksausschusses auf Beschwerden der bürgerlichen Wahlausschüsse Wiesa herbeigeführte Ungültigkeitsklärung der Gemeindevertreterwahl macht eine Wiederholung der Wahl notwendig. Es wurden damals abgegebene 886 bürgerliche Stimmen und 800 sozialistische Stimmen. Da aber eine entmündigte Person unberücksichtigt an der Urne die Stimme abgegeben hatte, war von bürgerlicher Seite die Wahl angefochten worden.

Ungetreue Beamte

Banzen. Das Gemeindeamt Schöppenbach verurteilte den Beamtenanwärter Herrschel aus Marienthal wegen fortgesetzter Amtsunterschätzungen beim Arbeitsamt Oschatz zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist. Der mittangesetzte städtische Verwaltungsobersekretär Freyche aus Oschatz erhielt wegen Anstiftung acht Monate Gefängnis. Nicht weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Amtl. Bekanntmachungen

Wasserpreis im Stadtteil Dresden-Laußig

Da seit August u. z. die Wasserversorgung des Stadtteiles Dresden-Laußig ausschließlich aus den Dresden-Wasserwerken erfolgt, tritt gemäß § 8 Absatz 3 des Eingemeindungs-Ordnungsgesetzes vom 4. März 1921 nunmehr auch für Laußig der für Dresden allgemein gültige Wasserpreis von 25 Pfennig je Kubikmeter in Kraft. Dabei erfolgt die Berechnung des Wassers zu dem neuen Wasserpreis für die Verbraucher mit vierwöchentlicher Abrechnung mit den am 8. März 1930 und für Verbraucher mit zehnwöchentlicher Abrechnung mit den am 14. April 1930 beginnenden Abrechnungen rückwirkend auf vier bzw. zehn Wochen.

Ungültige Abweise

Die auf den Namen August Herzer, vier, Voßtraminer Straße 10, ausgestellte Auflassungsberechtigung für den Voßtraminen 11 1929 sowie die auf den Namen Anna verm. Wiedlich, Dresden-N., Pfostenhäuser, 10, ausgestellte Auflassungsberechtigung für den Verbraucherkatalogen 11 1929 sind abhanden gekommen und werden für ungültig erklärt.

Vorschläge für den Mittagstisch

Eisbein mit Sauerkraut; Schweizer Reisskopf. Schweizer Reisskopf. Etwa ½ Pfund Reis wird erst in reichlich Wasser gewässert, worauf man das Wasser abgießt, den Reis noch einmal abröhrt, ablaufen läßt und ihn in einem reichlichen Eiter mit einer Prise Salz ganz dünn aussiebt; wenn er beinahe weich, d. h. also noch körnig ist, tut man zwei bis drei Eßlöffel Butter und 75 bis 100 Gramm gehäulzte Mandelhülsen hinzu, loht ihn eine Weile damit durch und läßt ihn etwas aufschütteln. Man spülte nun eine runde oder längliche Porzellankaraffe gut mit kaltem Wasser aus, füllt den noch lauwarmen Reis hinein, stellt ihn einige Stunden an einen kalten Ort, küsst ihn dann auf eine Schüssel, bestreut ihn mit Mandelzucker und reicht sehr Sahne oder eine kalte Obststunde nebenbei.

20.30: "Der arme Jonathan", Operette in drei Teilen von Hugo Wittmann und Julius Bauer. Musik von Carl Milläder. Nachl.: Zeitangabe, Wetterdienst, Tages- u. Sportnachrichten. Danach: Abendunterhaltung. Mitwirkende: Die Kapelle Bruno Hoberberg; Rudi König (Sopran); am Flügel: Herm. Schellenberger.

Königswusterhausen

9.00: Lehrgang für praktische Landwirte. 9.30: Bäckestunde. (Utaula Scher

Bermischtes

Was kosten deutsche Weine?

Versteigerung preußischer Domänenweine

Zum letzten Male wurden 1920er und 1921er Naturweine aus allen Ecken der preußischen Weinbaudomänen an Rhein, Saar und Mosel in Wiesbaden versteigert. Es handelt sich um 65 Nummern der höchsten Gewächse, die zu guten Preisen bis auf eine Nummer (200 Flaschen) Liebhaber laufen. Die Versteigerung hatte natürlich, wie ihre Vorgängerinnen, ein starkes Interesse gefunden. Im einzelnen wurden erzielt für 8700 Flaschen 1921er Auelbacher (Moselweine) 2,10, 3,70, 5 Mark (die Kommissionär-Durchschnittstage betrug 2,00 bis 6,70 Mark), zusammen 30 275 Mark, durchschnittlich 3,50 Mark; für 6080 Flaschen 1921er Oestener (Saarweine) 3 bis 5,70 Mark (2,70 bis 6,20 Mark), zusammen 24 754 Mark, durchschnittlich 4 Mark; für 7565 Flaschen 1921er Serriger 2,00 bis 6,10 Mark (1,20 bis 6,70 Mark), Serriger Vogelang Trockenbeer-Abfüllung 48 Mark (55 Mark), zusammen 35 000 Mark, durchschnittlich 4,70 Mark; 700 Flaschen 1920er Rheinweine: Steinberger 7,10 Mark (6 Mark), Hochheimer 15,10 Mark (12 Mark), Haunsthaler Schorn Trockenbeer-Auslese 41 Mark (61 Mark), zusammen 12 711 Mark, durchschnittl. 16,10 Mark; 7220 Flaschen 1921er Rheinweine: Hochheimer 2,80 Mark (2,80 Mark), Hödesheimer 2,90, 2,50 Mark (3,10 bis 4,00 Mark), Haunsthaler 3,10 bis 5,10 Mark (4,30 bis 6 Mark), Hattenheimer 4 bis 6,50 Mark (4,30 bis 5,70 Mark), Erbacher Marcobrunn 6,50 Mark (8,80 Mark), Niedricher 12 Mark (12,20 Mark), Steinberger 8,50 bis 11,20 Mark (8,80 bis 13,40 Mark), Steinberger Ausl. und seine Ausl. 12 bis 14 Mark (15,20 bis 20,20 Mark), Steinberger feinste Edelbeeren-Auslese 30 Mark (31,50 Mark), zusammen 88 130 Mark, durchschnittlich 8,00 Mark; 145 Flaschen 1921er Riesewein: Schloß Bödelheimer Rupfergrube Trockenbeer-Auslese 48 Mark (45 Mark) zusammen 6235 Mark. Gesamtergebnis rund 167 000 Mark. Die zurückgezogenen 200 Flaschen älterer Steinberger Edelbeeren-Auslese hatten ein Lebgebot von 15,70 Mark, die Taxe betrug 31,00 Mark.

Explosion auf dem Warnemünder Bahnhof

Bei der zollamtlichen Revision eines mit der Gütersäthe von Dänemark in Warnemünde eingetroffenen leeren Kesselwagens kam ein Güterbodenarbeiter mit seiner Vorsteuer der Kesselführung zu nahe. Unfallochsen explodierten die noch im Kessel befindlichen Benzinabdämpfe. Der Güterbodenarbeiter und ein Zollbeamter erlitten schwere Brandwunden.

Drei Studenten beim Skiwettlauf gestorben

Bei einem Skiwettlauf in den Abruzzen stürzten drei Studenten in einen Abgrund. Alle drei waren auf der Stelle tot. Die Wettkämpfe wurden sofort unterbrochen.

Verhängnisvolle Aehnlichkeit

In Bufarek schüttete die als Schönheit allgemein bekannte 22jährige Tänzerin Neana Marec ihrer Zwillingsschwester Vitria ins Gesicht und verunstaltete sie auf diese Art in furchtbarer Weise. Bei ihrer Verhaftung gab sie an, ihre Schwester habe ihr einen vielreichen Millionär, den sie, Neana, sich eben geangelt hatte, vor der Nazis weggeschaut, indem sie auf die schamlosen Nazis die geradezu unglaubliche Aehnlichkeit mit ihr ausgenutzt habe. Jetzt besteht jedenfalls keine Gefahr einer Verurteilung mehr.

Eine Gartenstadt von erheblicher Ausdehnung

Im Westen von Chicago, etwa zwanzig Kilometer von der Peripherie der Stadt entfernt, auf einem bis jetzt völlig unbedauerten, 880 Hektar großen Gelände, wird eine Gartenstadt für ein Bevölkerungscah von rund 100 000 Einwohnern errichtet. Die Hauptstraßen dieser Stadt werden 18 Meter breit, die Wohnstraßen 10 Meter, während die Straßen für Ein-familienhäuser nur 8 Meter Breite erhalten. Letzteres geschieht aus dem Grunde, damit diese Straßen von dem durchgehenden Verkehr freibleiben.

Wolkenkratzer in die Tiefe

Ein moderner Architekt in Tokio hat einen Plan für einen Wolkenkratzer in die Tiefe ausgearbeitet. Er soll 50 Stockwerke tiefe werden, das Fachwerk aus Stahl bestehen und das ganze Gebäude Zylinderform bekommen mit einem Durchmesser von 30 Meter und einer Länge von 300 Meter. Das Gebäude soll mit Spiegeln ausgestattet werden, um die Sonnenstrahlen aufzufangen. Diesen phantastischen Plan will der Architekt in einem halben Jahre mit einem Kostenaufwand von 2,5 Millionen Pfund durchführen.

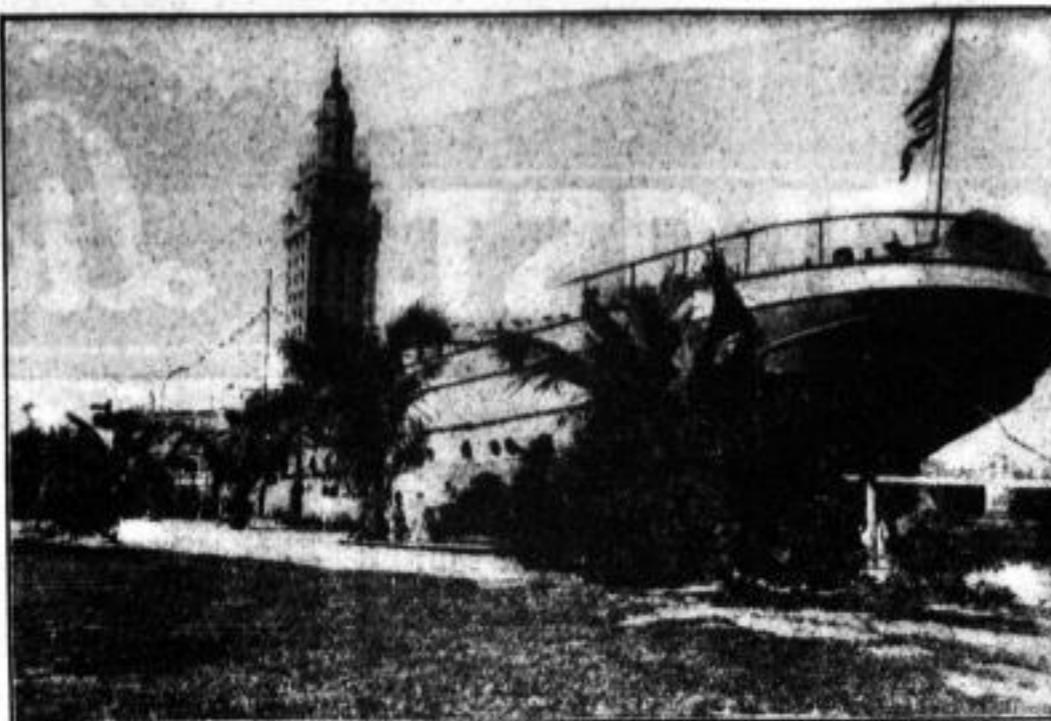
Ein besonderes Kennzeichen der Influenza

Manche Menschen pflegen fast jede stärkere Erfältung als Influenza zu bezeichnen; doch ist dies durchaus unrichtig, da man gerade die Influenza von der gewöhnlichen Erfältung wie auch von anderen Erkrankungen der Atmungsorgane ziemlich deutlich unterscheidet. Nach den Beobachtungen des amerikanischen Arztes Doktor Oskar vom Rockefellerinstitut ist das wichtigste Kennzeichen einer bestehenden Influenza der schwache, langsame Pulsdruck, durch den allein sich die Influenza von Schnupfen und anderen Erfältungskrankheiten unterscheidet. Außerdem leidet der Influenza-krank an Fieber und Abgepanntheit sowie an den Körpervenen durchziehenden Gliederbeschwerden. Der beste und sicherste Beweis von Influenza ist und bleibt aber immer der langsame Blutumlauf und infolgedessen der verlangsamte Pulsdruck.

Humor

* Berliner Begrüßung. Am Anhalter Bahnhof läuft sich ein Fremder im Paläo die Stiefel putzen. Dabei entspannt sich folgende Unterhaltung: „Schöner Paläo, Herr Doctor, wollt von Paläo?“ – „Nein!“ – „Na, denn wollt oss Stottern, Herr, was?“ – „Nein!“ – „Ah nee, also wollt woll mit 'ne Klamotte ins Schauskusu, Mensch?“ – „Aber nein. War be-shabt!“ – „Doch ma doch gleich jedacht, det ic nich von hier sind, Herr Graf!“

* Merkwürdig. „Wo ist denn deine Mutter?“ „Die ist vor zwei Stunden auf fünf Minuten zur Nachbarin gegangen.“



Eine frühere deutsche Jagt als Aquarium in Amerika

Die frühere deutsche Jagt „Prinz Wilhelm“ dient jetzt in Miami auf Florida als Aquarium. Das Schiff, das auf dem Lande zu liegen scheint, schwimmt in Wirklichkeit in einem kleinen Wasserbecken des Biscayne-Bay. Der Turm ist nicht sein Mast, sondern der Turm des Miami-Daily-News-Gebäudes.

P. & A. Photos

Oesterreichs erfolgreichster Hochstapler

Vom kleinen Obsthändler zum Grafen und Schlossbesitzer

Vor dem Schöffengericht in Wien steht zur Zeit ein Mann, der kein Leben lang ein Abenteurer größten Stils, vielleicht sogar der größte Hochstapler unserer Zeit, war: Arthur Graf zu Leiningen-Westenburg, reicher Arthur Vielke. Unser Wiener Mitarbeiter berichtet im folgenden über dieses abenteuerliche Kaufdrama, die annimmt wie ein spannender Kriminalroman.

88 Jahre ist er alt, elegant, gepflegt, sehr sicher und weltmäßig. Anfangs hat der Herr Graf zu Leiningen-Westenburg als — nun, sagen wir vorsichtig, als Herrenlieferant. Sohn eines Obsthändlers aus Teplitz in Böhmen, witterte er 1914 die große Konjunktur, die Chance zum Anfang eines Lebens, das von seinem bisherigen in dem kleinen Obstladen so verschieden sein sollte, wie Schwarz und Weiß.

Obst-, Gemüse- und später auch Konservenlieferungen an das Heer

machten ihn zum schwerreichen Mann, ohne daß er aber klasse Alturen annahm, sondern — sich der „Hohen“ geboren fühlend — ständig an sich und seiner Bildung arbeitete. Der Zusammenbruch kam und mit ihm der Ausverkauf der Donaumonarchie. Herr Vielke brach nicht zusammen. Sein Geld lag

auf Devilkonten im Ausland,

die jede Entwertung verhinderten. Wohl aber sah er, daß auch mit Revolution und Inflation verdient werden kann, wenn man skrupelloos genug ist, sein Glück aufzubauen auf dem Unglück anderer. Als großer Mann suchte er den für sich passenden Rahmen und fand ihn schließlich in dem entzückenden Schloß Poppendorf bei Graz, das er kaufte.

Gutsbesitzer sein, ist schön . . . Adliger Gutsbesitzer sein, ist besser, sagte sich Herr Vielke, ging hin und ließ sich von dort, verarmten Grafen Hermine Leiningen-Westenburg (die künftig ihr Leben als Mataverlehrerin schafft) gegen eine runde Summe in bar adoptieren. Aus dem kleinen Obsthändler in Teplitz war ein Graf geworden.

ein richtiger feudaler Graf mit Schloß und Gut.

Lange jedoch dauerte das Glück nicht. Die Erzieherin seines Sohnes, zu der er zarte Beziehungen unterhielt, erschien eines Tages in seinem vornehmen Arbeitszimmer und verkündete ihm verzweifelt und mit Tränen in den Augen, daß ein „freudiges Ereignis“ sich vorbereite. Sie drohte, von dem kommenden Geschehen auch die Frau Gräfin in Kenntnis zu setzen, wenn Herr Vielke sich nicht entschließe könne, die Brieftasche zu zücken. Dies jedoch war nicht ganz einfach. Denn Reisen, Spielen und kostspielige Liebessachen hatten bereits ein beträchtliches Loch in das Vermögen des Herrn Obsthändlers a. D. gefressen. Trotzdem aber fand er einen Ausweg: Er kaufte einen verbummelten Aristokraten in Graz, den Grafen Roderich Auersegger, dem er die Schulden bezahlte und der als Gegenleistung sich verpflichtet mithielt,

besaute Erzieherin zu beitreten.

Was auch geschah. Graf zu Leiningen-Westenburg hatte eine Zeit lang Ruhe. Dann aber erschien wieder einmal der Graf Auersegger, hielt die Hand auf und verlangte Schmiergelder, da er natürlich längst seine „Militärität“ durchgebracht hatte. Vielke zahlte, nicht gern, aber doch in bar. Und er zahlte so große Summen, daß ihm eines Tages die Lust ausging und er den Grafen Roderich kurzerhand zum Haufe hinauswarf. Mit dem Erfolg, daß Auersegger durch eine andere Tür wieder hereinfiel und zu der Gräfin ins Bett, der er altherand Interessantes über das Zustandekommen seiner Ehe erzählte.

Skandal, Scheidungsprozeß, Unterhaltsklage, Konkurs.

Der hundertfünzigtausendige Luxuswagen wurde versteigert, das Gut kam unter den Hammer, der bisher unbegrenzte Kredit wurde gekippt und die echten Grafen zu Leiningen-Westenburg strengten eine Klage an und erreichten zum Schluss auch tatsächlich, daß

der Adoptivvertrag Vielkes mit der Gräfin Hermine für ungültig erklärt

wurde. Aus dem feudalen Grafen wurde wieder ein kleiner, sehr häblicher Herr Vielke. Also geschehen im Jahre 1927.

1928 tauchte der Herr Graf zu Leiningen wieder auf. Scheinbar hatte er die Pleite ausgezeichnet überstanden. In Begleitung eines Privatssekretärs fuhr er in einem riesigen Kraftwagen eines Tages bei den Besitzern eines Gutes Groß-Kainach in der Steiermark, den Stuttgarter Kaufleuten Blum, vor, und erklärte mit fester Stimme, er wolle ihre österreichischen Besitzungen kaufen. Die Stuttgarter gingen auch tatsächlich auf dieses Angebot ein und waren bereit, ihm Groß-Kainach zu überlassen. Preis: 560 000 Schilling (300 000 RM.).

300 000 Schilling Anzahlung bei Übernahme; ein ganz klarer Geschäft also, das nur den einen Haken hatte:

der Käufer Vielke schaute nichts, außer Schulden.

Also ging er hin und verkaufte — bevor der Kaufvertrag wegen des Gates überhaupt in Kraft getreten war! — fürzehnhand den gesamten Holzbestand von Groß-Kainach für 500 000 Schilling, zahlbar sofort.

Beinahe wäre dieses glänzende Geschäft auch wirklich zu stande gekommen, wenn nicht im letzten Augenblick ein Beauftragter der Holzläufer festgestellt hätte, daß der Wald weder Herrn Vielke noch dem Biuum gehörte, sondern längst schon in einem Abholzvertrag in andere Hände übergegangen war. Worauf natürlich eine Vertragsanzeige erfolgte, deren Erledigung der famose Graf zu Leiningen jedoch nicht abwartete, sondern sogleich verreiste.

Anfang 1929 tauchte er wieder in Wien auf, wo er in dem vornehmsten Hotel eine Zimmerflucht für sich und die Gräfin Auersegger, seine geweihte Geliebte, mietete. Mit frischen Kräften ging er von neuem an die Arbeit, ließ sich

Briebsäge mit dem Aufdruck „Rechtsanwalt“

Dr. Bär, Wien

drucken und schrieb auf diesen an die Victoria-Versicherung in Wien, daß er beauftragt sei, für den Grafen zu Leiningen-Westenburg eine

Lebensversicherung in Höhe von 100 000 Dollar

abzuschließen. Für dieses glänzende Geschäft zahlte die Victoria dem Herrn Rechtsanwalt eine Provision von 1000 Dollar, die der Graf zu Leiningen selbstverständlich in kürzester Zeit mit seiner Geliebten um die Ecke brachte, ohne auch nur im Entferntesten daran zu denken, die Versicherungsprämien zu zahlen.

Als die so leicht verdienten 4500 RM. schon nach kurzer Zeit zu Ende waren, trat Rechtsanwalt Dr. Bär, Wien, an die Versicherungsgesellschaft Phoenix heran, der er diebstahl mitteilte. Daß Graf zu Leiningen sich mit 1100 000 Dollar versichern wollte. Ein solch enormer Versicherungsschluß war über Jahrzehnte nicht mehr durch die Bücher der Phoenix gegangen, und eiligweise schickte sie einen Bevollmächtigten nach Wien, der den Grafen zu Leiningen fragte, wo er dann eigentlich

die Prämie in Höhe von ungefähr 60 000 RM. pro Jahr jemals bezahlt habe. Ein Monat ins Auge gesezt, entgegnete Vielke hochsagig, daß er gerade dabei sei, eine riesige Aktiengesellschaft zu gründen, deren Präsident er werde. Dann seien 60 000 RM. jährlich natürlich nur ein Pappe für ihn. Der Bevollmächtigte der Phoenix hörte sich seine Nede wohlwollend an, schüttete den Kopf und reiste ab, ohne das Geschäft mit diesen merkwürdigen Kunden abgeschlossen zu haben.

Inzwischen waren aber auch die letzten zehn Schilling des edlen Grafen alle geworden; der Hotelier drohte ihm

wegen Betrugs anzuziegen,

wenn er nicht sofort seine Rechnung bezahle, der Schneider, wenn er nie sofort seine Rechnung bezahle, der Schneider, wenn er nie sofort seine Rechnung bezahle, der Schneider, ebenfalls mit einer Anzeige, die Modegeschäfte, die die Gräfin Auersegger um rund 50 000 Schilling geschädigt hatte, wollten auch endlich einmal Geld sehen.

Eine Tat muhte also endlich einmal geschehen. Und da er nie lange gefacelt hatte, wandte er sich jetzt an einen Geldverleiher, dem er gefälschte Papiere vorlegte, aus denen hervorgehen sollte, daß ihm eine Erbschaft von 75 Millionen Reichsmark aufgesunken sei. Der Mann war tatsächlich dummi genug, Vielke

auf seine Phantasieprodukte hin 15 000 Schilling zu borgen. Und schließlich lockte Graf zu Leiningen-Westenburg noch einem Rechtsanwalt 55 000 Schilling aus der Tasche, so daß er wieder einzigermaßen flott war.

Die Wühlen der Justiz in Österreich mahlen langsam. Auch dieser eleganten und gewandten Hochstapler erzielte vor kurzem sein Schicksal: er wurde verhaftet, als er unter dem Decknamen eines Hauptmanns a. D. einem Bauern einen Ochsen abslaufen wollte, für den er

einen gefälschten Wechsel in Zahlung

zu geben gedachte. Der Polizei war ein glänzender Gang gelüftet: Der monatelang vergeblich gesuchte und hektisch verfolgte Hochstapler Vielke war ihr in die Fänge gelassen.

Heute steht Graf Arthur zu Leiningen-Westenburg vor dem Schöffengericht in Wien. Er heißt wieder Arthur Vielke und ist nichts weiter als ein begabter Hochstapler, der die wenig eindrückliche Aussicht hat, mindestens fünfzehn Jahre seines Lebens im Justizhans zu verbringen.

Im ersten Jahrzehnt nur

NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweiches Schaumdrüschen in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautstruktur.
Preis 70 Pfg



W 23/30



Gegen spröde Haut

schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie sich bei Kälte Wind und Wetter im Freien aufhalten.

NIVEA-CREME

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig. Sie nährt und kräftigt die Haut. Dosen zu RM 0,20 - 1,20 - Tuben zu RM 0,60 u. 1,00



Waisenhausstraße 22

Eine Premiere mit Lillian Harvey ist stets ein besonderes Ereignis!

Der neueste Harvey-Film ist ein Riesenerfolg im ganzen Reiche!

Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst

Ein Ufa-Film mit Musik- und Gesangseinlagen nach dem Roman „Der Vagabund vom Äquator“ von Ludwig v. Wohl

Hauptrollen:

Lillian Harvey

Harry Halm, Igo Sym

Manuskript: Robert Liebmann, Prod.-Leitung:
Günther Stappenhorst, Regie: Johannes Guter

Die jungen Mädel lachen, die alten Herren lachen, riesiger
Beifall und Freudenpektakel! Filmkurier
Großer Publikumserfolg... Der Schläger dieses Films heißt
Lillian Harvey... charmant... lustig... übermütig. B.Z. am Mittag

Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst,
dann schenk es mir! Und wenn Du mal ans Küssen
denkst, dann komm zu mir! Mein Liebling, ich erwarte
Dich vor meiner Tür! Und ist mein Zimmer noch so klein,
es reicht bestimmt zum Glücklichsein! Drum, wenn Du
mal Dein Herz verschenkst, dann schenk es bitte mir!
Millionen singen den Schlager!
Millionen tanzen den Tango!
Millionen wurden glücklich!
Millionen wollen den Film sehen!

Sonntag den 2. Februar 1930
vormittags 11 Uhr und 11³⁰ Uhr
In beiden Theatern

Die Alpen

I. TEIL (Volle Orchester)

Vorverkauf siehe besondere Inserate!

Wochentags 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰

Sonntags 3⁰⁰ 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰

Residenz-Theater

Wegen des feierlichen Erfolges und
der ungeheurenen Nachfrage wird
Mitäckers Meisteroperette

Bettelstudent Öskar Wigner

als **Dnendorff**

spielplan bis inkl. Sonnabend
täglich Öskar Wigner
„Mit Dir allein“
Sonnabend 2 Uhr Die Wunderblume
5 Uhr Die Wunderblume
2. Febr. 8 Uhr Der Bettelstudent
Montag: Öskar Wigner in „Mit Dir
allein“ auf einer einzigen Aufführung.
Dienstag: Öskar Wigner, Otto Marie
Reuter: Der Bettelstudent.
Mittwoch: 4 Uhr: Die Wunderblume,
8 Uhr: Öskar Wigner in „Mit Dir
allein“ auf einer einzigen Aufführung.
abends: Der Bettelstudent und
„Mit Dir allein“

Beckers Bunte Bühne

Rat 2-827 Wettinerstr. 12 Ruf 28-22



Kommenden Freitag, d. 31. Jan.
unwiderruflich
zum letzten Male

Der große Erfolg und Lachschlager
„Das spricht sich rum“

Revue im Volkston in 16 Bildern.

Ab Sonnabend den 1. Februar
des neuen
wechselweise Schlager-Programm
u. a.: Bahnhof Kieckersdorf
Burleske in 1 Akt

Der Stimulant. Posse in 2 Bildern
und das entschickende Belprogramm

Täglich nach der
Vorstellung
Vorzugskarten werktags gültig

1. Vorverkauf auch im Kino

TYMIANS THALIA-THEATER
Telefon 54380 Linien 5 u. 14

4.10 Uhr täglich

POTZ BLITZ

Der Kammer-Sänger von Blasewitz
Lokalposse in 3 Bildern mit Max Reitz

Die Dichter-Schlacht

zwischen den beiden
bekannten
Blitz-Dichtern
Bloch und Richter
findet
am Freitag nachmittag
und abend
im

Rialto-Café
statt
Meister Orchester
Emmo Weihowski

Ausstellung! Das eingerichtete Siedlungshaus!

Ab Freitag den 31. Januar 1930
stellen wir im Dresden-Trothaer Siedlungshaus
Straße 43/45 (Straßenbahn: Linien 8, 103, 6,
106, Endstation „Schiller Mann“, Linie 15;
Haltestelle „Gebertstraße“)

zwei eingerichtete Einfamilienhäuser

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Allgemeiner Sächsischer
Siedlerverband e. V.

Dresden 11., Schloßstraße 34/36, III.

zur Besichtigung aus.

Besichtigungstermine vom 14 bis 18 Uhr.

Sonntags von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 40 Pf.

für Verbandsmitgl. gegen Zusatz 25 Pf.

Börsen- und Handelsteil

Diskontermäßigung in Frankreich

Die Bank von Frankreich hat den Wechseldiskont von 3,5 auf 3 Prozent und den Lombardzinsfuß von 5,5 auf 4,5 Prozent ermäßigt.

Mit dieser Ermäßigung ihrer Börsäße nimmt die Bank von Frankreich nach zwei Jahren erstmals wieder eine Diskontermäßigung vor. Das französische Noteninstitut hat, unberührt durch die heftigen Schwankungen am internationalen Diskontmarkt, während des letzten Jahres dank ihrer Goldauschüttungspolitik ihre 8% Karte seit dem 18. Januar 1928 nicht durchhalten können, sondern sie kann jetzt sogar zu einer Ermäßigung auf den unerhört niedrigen Diskontzah von 8% schreiten. Damit ist aber die Möglichkeit gegeben, daß nunmehr auch die übrigen wahabenden Notengesetzten, besonders in London, New York und Berlin, ihre seit einiger Zeit unterbrochenen Diskontermäßigungsaktionen fortsetzen können.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G.

Am Dienstag fand in Berlin die interne Ausschusssitzung bei der Frankfurter Allgemeinen statt, die sich über die augenblickliche Situation und eventuell vorzunehmenden Maßnahmen beraten sollten, um der allgemeinen Ausschusssitzung am 2. Februar in Berlin Vorschläge unterbreiten zu können. Während die Allianz in ihrer Veröffentlichung den von Mittelsmann Geheimrat Dr. Rieke genannten Kaufpreis von 8,5 Millionen Reichsmark als unannehmbar bezeichnet, erklärt die Havas-Verwaltung, daß Dr. Rieke vorläufig noch nicht das gesamte Material zur Verfügung habe und eben deswegen nur zu einer vorläufigen Schätzung dieses Kaufpreises kam. Der Havas-Verwaltung stehen aber Gutachten zur Verfügung, wonach der Kaufpreis mit sehr wesentlich höheren Summen angenommen werden muß. Man will auch im Hause des Konkurses der Frankfurter Allgemeinen tatsächlich den Allianz-Vertrag unterschreiben.

Am Dienstag fand eine grundlegende Vereinbarung über ein von den Banken zu machenes Vertragsangebot an die Gläubiger statt. Das endgültige Angebot wird sich allerdings erst nach der tatsächlichen Beurteilung des Kaufpreises mit der Allianz machen lassen. Vorläufig steht laut "Frankfurter Zeitung" zur Diskussion, daß die Banken einen Kredit in erheblichem Ausmaße für die Liquidationsmaßnahmen der Havas zur Verfügung stellen, aus welchem sofort nach Annahme des Vergleichs eine erste Quote von 20% an die Gläubiger der Havas aufgeschoben werden wird. Die Banken übernehmen ferner für ihren neuen Kredit an die Havas-Masse ein Risiko bei der Liquidation der Havas insolvenz, als sie hinter eine gewisse Belastungsquote der Havas zurücktreten. Als Basis für diese Quote, die mit der Endquote der Havas im Liquidationsvergleiche nichts zu tun hat, war an 40% gedacht worden. Es muß aber noch der vorher erfolgte Erklärung der Allianz als zweitgeholt gelten, ob diese Basis nunmehr aufrechterhalten werden kann, wenn die Verhandlungen mit der Allianz nicht zu einer wesentlichen Erhöhung des Angebotes dieser letzteren zu dem Havaswert führen.

Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 30. Januar

Jetzt bis zum Schluss

Private Börsen 6%

Im weiteren Verlauf erholt sich die freundliche Grundstimmung bei allerdings geringem Geschäft. Die Beibehaltung der Londoner Diskontrate entsprach den Erwartungen. Berger konnten sich um 7, Hemberg unter Hinweis auf die Aufwärtsbewegung an den italienischen Börsen um 8,25, Alts aus dem gleichen Grunde um 2,25% erhöhen. Polypoden gewannen noch 4,25, Heldmüller 2,5 und Rütgerswerke 1,5%. Garben 0,625% höher. Die Börse schloß zu den höchsten Tageskursen. Im Kunstdienstwerten kam eine ausgedehnte Kaufbewegung zum Durchbruch, da die Spekulation auf Meldungen über einen angeblich günstigen Fortgang der Konventionsverhandlungen zu Deckungen schritt. Hemberg gewannen insgesamt 18 und Alts 10%. Nachdrücklich waren die Kurse teilweise 0,5 bis 1% höher. Garben 10,25, Siemens 27,50, Schles. Was 108, AEG 102,25, Hemberg 102, Buderus 78,75, Hargener 142,5, Salzdorf 300,9. Der Stahlmarkt 105,5, Reichsbank 306,5, Erdöl 107,5, Schudert 187,25, Rütgerswerke 81,5 und Neuburg 8,25.

Der Kaffeemarkt wurde heute durch die Aufwärtsbewegung an den Terminmärkten mitgerissen. Die Kursteigerungen wurden teilweise durch Deckungen verstärkt. Leipziger Bierbier-Brauerei gewannen auf den erhöhten Abschlagsweisen unveränderten Dividendenvorschlag 8% Magirus-Vorzugsdarlehen, die nunmehr Anspruch auf 18% Dividende haben, gewannen 2%. Rhein. Brauereien gewannen 10,5, Voßwag & Knauer auf Meldungen auf eine beworbene Dividenderhöhung 6, Sächs. Emailierwerke Gohlisch 2,75, da ein besseres Ergebnis als im Vorjahr in Aussicht stehen soll und eine Sanierung leiseweg erwogen wird. Rödergrube verloren bei geringem Umlauf 20%. Rhein. Zucker 6,5 und Hageda 2%. Am Rentenmarkt waren Validationslandbriefe deutsches Haupt. Am Auslandrentenmarkt waren Rumänen steifer.

Frankfurter Abendbörsen vom 30. Januar

Weiter fest

Die heutige Abendbörsen eröffnete auf allen Märkten 0,5 bis 1,5% über den Schlusskursen der Mittwochbörsen. Die eingetretene Diskontermäßigung in Paris von 8,5 auf 8% sowie die letztere Halbierung der Auslandsbörsen in Holland, London und in der Schweiz haben der Börse Anregung. Man schritt allenfalls zu Deckungsfällen. Besonders bevorzugt waren immer noch Reichsbankanteile, die wiederum 4,5% anzlichen konnten. Auch J. G. Garben lagen zum amtlichen Beginn 1,75% über dem Kurs der mittwochlichen Nachbörsen. Konnten aber diesen Kursgewinn im Verlaufe nicht ganz behaupten. Stärker befestigt waren Elektromotore, die bis 8% gewannen. Auch Zellstoffwerte erhöht, besonders Alsfeldenburg um 1%. Am Auslandsmarkt war größeres Geschäft in Hemberg, Alten, die nach dem mittwochlichen Gewinn weitere 5,5% bis 18% gewinnen konnten. Auch Banfaktien leicht erhöht. Montanwerte durchschnittlich behauptet. Überbaufakt. stärker befestigt. Auch Kaliwerke weiter freundlich. Im Verlaufe blieb die Börse freundlich bei behaupteten Kursten. An der Nachbörsen nannte man J. G. Garben 100,25, Reichsbank 306,5, Siemens 281, Hemberg 185.

Es wurden folgende Kurste notiert: Deutsche Staatsanleihe, Deutsche Reichsanleihe, Abt. Altbasis 81,125, dergl. Neubasis 8,5, 4%ige Schüppenbankanteile 2,80, Ausländische Anteile: 5%ige Bremen 11,875, Bankaktien: Adca 123,25, Berliner Handels-Gesellschaft 186, Commerz-Bank 157,75, Danatbank 241, Deutsche Bank und Disconto 152, Dresdner Bank 152,5, Reichsbank 306,5, Bergwerksaktien: Buderus 74,5, Gelsenkirchen 144,75, Hargener 142,25, Kali-Aufbereitung 220, Westerwelt 228, Lößnitz 108, Mannesmann 100,5, Mansfeld 111,5, Überbaufakt. 88,25, Oltu-Minen 87,5, Bönnig 100, Mansfeld 111,5, Überbaufakt. 88,25, Oltu-Minen 87,5, Bönnig 100, Rheinisch. Brauereien 288,75, Rheinkahl 124,5, Berneinstadt 105,5, Transportmette: Havas 105,5, Norddeut. Eisen-Vloge 104,5, Industrieaktien: Alu 128,5, AEG 173,5, Daimler 42,75, Deutsche Gold und Silber 150, Elekt. Licht und Kraft 170,5, A. G. Harken 100,25, Helten & Gulbeamme 129,5, Gesülfel 174, Th. Goldschmidt 72,25, Holzmann 100, Lahmeyer 171, Metall-Gesellschaft 114, Rütgerswerke 81, Schudert 189,25, Siemens & Halske 281, Südböhmischer Zucker 188, Voigt & Haessner 220, Zellstoff Waldhof 200,25.

Wie steht es um den deutsch-tschechischen Handelsvertrag?

Als eines der ersten Wirtschaftsabkommen nach dem Kriege kam am 29. Juni 1920 das Handelsvertragsprotokoll mit der Tschechoslowakei zustande, das bis 1924 mehrfach ergänzt und abgeändert wurde. Im Jahre 1924 wurde weiter der deutsch-tschechische Vertrag über die gegenwärtige Rechtslage abgeschlossen, dem in den nächsten Jahren mehrere kleinere zwischenstaatliche Abkommen folgten, und zuletzt der Arbeitsbeschaffungsvertrag, der am 1. August 1929 in Kraft trat.

Seit 1926 wird nun mit vielen Unterbrechungen über den Abschluss eines endgültigen Handelsvertrages verhandelt.

der beiden Staaten, die als Kunden und Lieferanten aufeinander angewiesen sind, gewünscht und angestrebt wurde. Im Jahre 1928 wurden die ersten Buntblätter ausgetauscht und die Verhandlungen sofort aufgenommen, die abwechselnd in Berlin und Prag geführt wurden. Beide Teile waren ehrlich bemüht, die bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich infolge der reichlich hochgeschriebenen Forderungen der Tschechen immer mehr verdichten. Da die kritische Lage der deutschen Landwirtschaft es unseren Unterhändlern unmöglich machte, die Forderungen der tschechischen Agrarier in dem gewünschten Ausmaße zu erfüllen. Die weiteren Verhandlungen blieben infolge der Unnachgiebigkeit der Tschechoslowakei in der Frage der Marktpräferenz ergebnislos, und dieser Umstand sowie die von der tschechischen Presse gegen Deutschland entfachte Hebe verschärften die Begegnungen immer mehr, so daß die Verhandlungen endlich überhaupt nicht mehr fortgeführt wurden.

Der Charakter dieses Pressefeldzuges, an dem fast auch amtliche Organe eifrig beteiligten, zeigt sich seit mehr als zwei Jahren in allen Ausführungen der tschechischen Blätter über die Frage des Vertragsabschlusses mit Deutschland. Dieses, so wird dort immer wieder behauptet, zieht aus dem momentanen Zustande erhebliche Vorteile und sucht denselben deshalb mit allen Mitteln zu verlängern, weil es gar nicht daran denkt, mit dem Nachbar einen Vertrag abzu-

schließen. Tatsächlich aber war es

die Prager Regierung die nach der von Deutschland erbetenen Verhandlungspause (November 1927 bis Mai 1928), trotz wiederholter Einladung, keine Reaktion zeigte, die Verprechungen wieder aufzunehmen,

und diese Verschleppungsstaktik so lange fortsetzte, bis die zum Schutz der notleidenden deutschen Landwirtschaft und der von der tschechischen Dampflokkonkurrenz hart bedrängten deutschen Schuhindustrie erlassene deutsche Zollnovelle eine neue Lage schuf, die von tschechischer Seite wiederum politisch ausgenutzt wurde, und zwar in einer Weise, die eine Wiederaufnahme der Verhandlungen fast unmöglich machte. Hatte Außenminister Benesch schon Anfang Juni im Prager Kammerausschuß erklärt, daß die Verhandlungen mit Deutschland sehr schwierig und langwierig sein würden, weil große politische Hindernisse zu überwinden seien, so weckte sich der Prager tschechische Senat, die von der tschechischen Seite ausgestoßenen Botschaften, die inzwischen wieder aufgenommen werden, nur möglich zu bewirken, und die "Kavodov-Osvobozeni" ging dann so weit, in einem offenbar inspirierten Artikel mit tschechischen Posterbildern für deutsche Waren zu drohen. Daß diese unterblieben, ist wohl nur auf die schlechten Erfahrungen zurückzuführen, die man dort mit der Drosselung

der deutschen Medikamenteneinfuhr gemacht hat. Die durch die deutsch-tschechische Pressehebe geschaffene Stimmung blieb und macht sich fortgelegt in einer unsachlichen, gehässigen Kritik der deutschen Zollmaßnahmen seit, wobei namentlich die neuen deutschen Schuh-, Zucker- und Malzölle eine wichtige Rolle spielen.

Wie unberechtigt die tschechischen Klagen

über die unbedingt notwendige Erhöhung der deutschen Schuhzölle sind, zeigen die Bestrebungen fast aller europäischen und zahlreicher überseeischer Staaten, ihre Märkte vor der Überflutung mit billiger tschechischer Ware zu schützen, wobei nicht Deutschland, sondern England den ersten Schritt tat. Daß die Tschechen dies mit höchstem Schweigen übergingen, hatte seinen Grund wohl darin, daß Großbritannien der erste Abnehmer der tschechischen Industrieproduktion ist. Der deutsche Markt ist für diese schon deshalb weniger wichtig, weil Deutschland von seinen eigenen Werken mehr als doppelt so viel Ware erhält, als die Tschechoslowakei insgesamt produziert. Aus diesem Grunde ist auch die deutsche Zuckerzollverhöhung für diese von weit geringerer Bedeutung, als dort behauptet wird. Dasselbe gilt für den neuen deutschen Malzölle, gegen den von tschechischer Seite besonders heftige Angriffe gerichtet werden. Mit Unrecht, denn Deutschlands Brauindustrie benötigt tschechisches Qualitätsmalz und wird dieses auch in Zukunft beziehen. Eine fühlbare Senkung des Eintritts ist also nur bei mittleren und geringeren Malzsorten zu erwarten, und um die Tschechoslowakei hier zu entwöhnen, wurde der deutsche Zierzoll unverändert gelassen, so daß die Bierausfuhr nach Deutschland jederzeit entsprechend erhöhen kann. Da die Ausfuhr eines Fertigfabrikats steiss günstiger ist, als die eines Rohmaterials, hat sich die Lage für die Tschechen demnach zum mindesten nicht verschlechtert. Sie wird sich noch besser gestalten, wenn die Handelsvertragsverhandlungen wieder beginnen, und die tschechischen Unterhändler dann ohne große Mühe eine erhebliche Senkung nicht nur des Malzöls, sondern auch anderer deutscher Zollzölle erreichen werden. Daß dies geschehen wird, kann nach den Praktiken der neuerlichen Handelspolitik und den Erfahrungen, die wir in den letzten Jahren gemacht haben.

Das weiß man naturngemäß auch in Prag und sieht deshalb gar keine Eile, den Vertrag mit Deutschland unter Fach und Fach zu bringen. Man kann dort warten in dem angenehmen Bewußtsein,

dass man um so mehr erreichen wird, je länger man den Zierzoll verständigungslos, das heißt spätere Reaktionen lädt.

So kann es nicht überraschen, wenn die tschechischen Staatsmänner auch jetzt übereinstimmig erklären, daß bezüglich des Wiederbeginnes der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland noch kein bestimmter Zeitpunkt angesehen werden kann. Bisher steht nur fest, daß am 5. Februar in Berlin Vorbesprechungen beginnen werden, an denen Vertreter der zuständigen Ministerien, sowie der deutschen und tschechischen Handelsvertreter teilnehmen werden, um zu versuchen, in der Frage der Zölle eine Einigung zu erzielen, die dann den Auftakt bilden soll zum endgültigen Handelsvertrag, der auf dem Boden der gegenseitigen Melzigbegünstigung aufgebaut werden soll.

angefündigt, wird der am 20. Februar stattfindenden Hauptversammlung vorgeschlagen, auf das Stammkapital von 10 Millionen Reichsmark wiederum 9% Dividende zur Auszahlung zu bringen und den Rest von 49 120 Reichsmark vorzutragen. Der Vorstand berichtet, daß die Gründung der "Vereinigte Eisenbahn-Signalwerke A. G. m. b. H." durch Verleihung der Bezeichnungen zu der Eisenbahn-Signalwerke A. G. m. b. H. durch die Siemens & Halske A. G., und die in deren Besitz durchgeföhrte Betriebsumstellung bisher nur zum Teil zur Auswirkung kam, da eine vollständige und gleichmäßige Ausnutzung der Anlagen durch die zögernden Bestellungen des Hauptabnehmers, der Niederschlagsgesellschaft, unmöglich gemacht wurde. Die Betriebsungen liegen in der Biskan mit 4 284 000 (4 269 000) Reichsmark auf Buche. Unter den Betriebsstellen von insgesamt 4 807 802 (4 850 420) Reichsmark befinden sich Bahn- und Postschulden von 1 023 826 (200 930) und verschiedene Schulden mit 8 798 122 (14 528 004) Reichsmark, während die im Vorjahr mit 151 101 Reichsmark eingelieferten Rohstoffe und Materialien nicht mehr dabei erscheinen. Auf der Passivseite betrugen verschiedene Gläubiger jetzt noch 247 617 (602 477) Reichsmark.

Nabeberger Exportbierbrauerei A.-G. Die Gesellschaft gibt im Angelenteile ihre Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 30. September 1929 bekannt.

Guthaltungseinstellungen

* Guthaltungseinstellung in der Teppichbranche. Das Teppichhaus Oscar Überbach, Berlin-W., hat, wie die Zeitschrift "Deutsche Konfektion" mitteilt, seine Gläubiger zusammengetreten. Den Posten von 150 000 Reichsmark stehen etwa 50 000 Reichsmark Aktiven gegenüber.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 29. Januar

Kaffee. Brasilien offiziell unverändert. Am Terminmarkt gingen die Notierungen infolge des schwachen Kaffees um 1% zurück. Das Kolonialhaus ist weiter bestreitig, die Preise bleiben unverändert. Gemahne Kaffees liegen ruhig und unverändert. Santos-Spezial 80 bis 122, Extra-Prima 81 bis 88, Prima 75 bis 80, Superior 71 bis 78, Goods 61 bis 71, Rio 46 bis 58 Reichsmark per 50 Kilogramm. Gemahne Salvadoras 75 bis 108, Guatemala 75 bis 124, Cataratas 78 bis 104 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzögert.

Kakao. Bei ruhigem Geschäft zögern die Preise gegenwärtig dem Vorjahr keine Abweichungen. Acra neue Ernte Ioko 48,5 bis 44,5, per Februar-März 44 cts, per Januar-Februar 45 cts und ähnlich, alles in Schilling per 50 Kilogramm unverzögert. Deutsche Inlandsdroschken weiter lag teilig und notierte prompt 2,80 bis 2,85 Reichsmark per Kilogramm.

Nibs. Die Inlandsdroschken war ruhig, dagegen entwiderte sich etwas Exportgeschäft. Preise unverändert. Burma 22,0, 18,5, Bagdad 10/0 glacierte 14,0, Moulemot 10, Clam 1000 extra glacierte 20, dgl. 1000 glacierte 22,5, Patna 1000 glacierte 26,5, Brucke 1 18,1%, dgl. II 12,10%, Italiener Ioko 17, per Januar-Februar 10,5 Schilling per 50 Kilogramm ist unverzögert. Extra-Bangs blue rose schwimmend 10,20, per Januar-Februar 10 Dollar per 100 Kilogramm cts.

Audianische Zucker. Bei stillem Geschäft geben nordere Säften nach späteren Termine konnten sich dagegen gut abhauen. Südliche Kritikale Keflorn konnten zuletzt prompt 9,8% per April-Juni 9,8%, per Juli-August 9,11% Schilling per 50 Kilogramm unverzögert.

Geschäftsabschlüsse

* Eisenbahnsignal-Bauanstalten Max Jüdel, Stahmer, Bruckel

A.G., Braunschweig. Für das Geschäftsjahr 1928/29 ergibt sich ein

gesamtlich 47 012 (45 804) Reichsmark Vortrag ein Betrag von

947 912 Reichsmark I. G. Wie bereits

gesagt, gegenüber gegenüber 947 912 Reichsmark I. G. Wie bereits

sagt, gegenüber gegenüber 947 912 Reichsmark I. G. Wie bereits

sagt, gegenüber gegenüber 947 912 Reichsmark I. G. Wie bereits

sagt, gegenüber gegenüber 947 912 Reichsmark I. G. Wie bereits

sagt, gegenüber gegenüber 947 912 Reichsmark I. G. Wie bereits

sagt, gegenüber gegenüber 947 912 Reichsmark I. G. Wie bereits

sagt, gegenüber gegenüber 947 912 Reichsmark I. G. Wie bereits

sagt, gegenüber gegenüber 947 912 Reichsmark I. G. Wie bereits

sagt, gegenüber gegenüber 947 912 Reichsmark I. G. Wie bereits

sagt, gegenüber gegenüber 947 912 Reichsmark I. G. Wie bereits

Zuerst Sport / Wandern

Sächsischer Regatta-Verein Dresden

Bei einer außerordentlichen Hauptversammlung lädt der Vorstand des S.R.V. für Freitag, den 21. Februar, abends 7 Uhr nach dem Waldschlößchen am Parkplatz ein, um zunächst über die Zusammenfassung des S.R.V. zur Person in einen eingetragenen Verein, Namensänderung und über Annahme neuer Satzungen, sowie über die Verschmelzung mit dem Witelsbacher Regatta-Verein (W.R.V.) zu beraten und zu beschließen. 9.30 Uhr beginnt eine gemeindeschaftliche Versammlung der Mitglieder des S.R.V. und des W.R.V., um über die endgültige Verschmelzung der beiden Verbände einzutreten zu werden.

Sportspiegel

Die Wintersportverbünde werden immer schlechter. Schneefälle sind nirgends vorausgekommen. Die Temperaturen liegen allerdings durchweg niedriger als am Vorjahr. In der Schweiz liegt es hie und da mit ganz wenigen Ausnahmen fastes Frostwetter, das in Vontzchia sogar -10 Grad erreicht hat. Vontzchia hat mit Germatt und Arosa am meisten Schnee, nämlich 75 bis 100 Centimeter. Beide werden wegen schlechter Wetterverhältnisse die Schwarzwaldmeisterschaft, die Schwäbische Alpenmeisterschaft und die bayerischen Holzmeisterschaften in Winterberg. Die Durchführung der Eisboden-Weltmeisterschaft ist sehr fraglich.

Hans Stein ist augenblicklich ein sehr gefragter Boxer, er kämpft am 8. Februar in Berlin gegen Weltmeister Genaro und am 16. Februar in Berlin gegen einen Franzosen.

Der neue spanische Boxer Claudio leistete in Paris einen neuen Erfolg, er schlug den Französischen Boxer Thom in der zweiten Runde aus.

Kathius Engel, der auf Zeit in Auftragen wendige Deutsche Boxermeister, wird seinen Aufenthalt im Süden nicht so lange wie beabsichtigt ausdehnen, sondern bereits am 18. März ist in Brisbane nach der Heimat eingesessen, wo er Ende April einsetzen dürfte.

Zum Oberbürgermeister, das der Dörlener Stadionklub Rot-Weiß vom 18. bis 21. April veranstaltet, sind Volksball Barcelona, Universität Oxford, H.C. Bradford, eine Amsterdamer El. Dartseelbude, H.C. Genua, H.C. Heidelberg und der Berliner H.C. eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Berliner Sportpalast gegen Harry Stein kämpft, wird beim Kampftag des Sächsischen Ringes in den Zwischenrunden heute, Freitag, den Zuschauern vorstellen werden.

Herr A. Nalewski, der für dieses Jahr bekanntlich wieder eine unbekannte Plazza erhalten hat, wurde in zweiter Linie für den Sohn des Trainers R. Kossi verpflichtet. Seinen ersten Ruf hat Nalewski, wie bekannt, wieder an das Geschäft Wundtshausen abgegeben.

Die Fußballd-Weltmeisterschaft, die vom 18. bis 27. Juli in Montevideo stattfindet, haben bisher die Nationalverbände von Uruguay, Argentinien, Bolivien, Chile, Brasilien, Mexiko, Peru und USA ihre Meldung abgegeben.

Kraftfahrsport

Rallye Monte Carlo

Die Schnelligkeitsprüfung von La Turbie

(Drahimeldung unseres Sonderberichterstatters)

Monte Carlo, 30. Jan. Nach den 4000-Kilometer-Rennen nach Monte Carlo sind heute bei schönem Wetter die Sonderprüfungen auf der Bergstrecke bei La Turbie überhalb von Monte Carlo statt. Diese Prüfung ist ausschlaggebend für das Ergebnis der ganzen Renns. Die Bestimmung ist bedeutsam, denn die geforderte Durchschnittsgeschwindigkeit von 82 Kilometer zu halten, ist jeder gute Wagen mit gewisser Mühe im der Lage, wenn er nicht gerade Vogt hat. Weil guter Gedankenüber- oder unterschreitungen der Geschwindigkeit auf den Teilstrecken, die durch mehrere Kontrollen festgestellt werden, oder Abmilderung des in den Teilstrecken geforderten Tempos von 12 Kilometer-Strafpunkten zur Folge haben, besteht die Gefahr, daß manch ausländischer Fahrer durch diese Rückschriften Strafpunkte erhält und sich seine Gesamtschranken verpasst. Auf allgemeinen Überraschung wurden einige Wagen, die Monte Carlo noch glatt erreicht hatten, während der zwei Stunden von je 80 Kilometern, also 160 Kilometer, im Bergelande „faulen“, erfreulicherweise keine deutschen Wagen. Bedauert aber wurde daß Ausfälle des ab Riga bis Monte Carlo immer mit an den Spuren geweisen H.A.C. Prototypfahrers Klinke, Berlin, der eine Spurloch zu eng nahm und mit dem Rücksitz geradenwegs auf einen Baum aufprallte. Jetzt linderte der Dämpfer den Stoß, aber mit verschädigter Lenkwanne blieb der Wagen auf der Straße. Auch Frau Seeliger landete ihren Mercedes-Benz durch einen unglücklichen Aufschlag in einen Graben. Der Wagen wurde aber mit Hilfe von Kappler und Sportfachleute Karcher bald wieder flott, und Frau Seeliger bestieg wieder die Prüfung in der vorgeschriebenen Sollzeit. Die Kleinwagen, besonders die deutschen Kleinwagen, haben sich auch heute bestens bewährt. Soß die kleinen D.A.W. vom Simon & Berlin, Frau Krause, Leipzig, und Kurt May, Stuttgart, zeigten, was wiederum vollendete Qualitätsbeweis des deutschen Kleinwagens. Die Stiere mit Stück und Frau Lotte Vaatz ließen mit vorbildlicher Pünktlichkeit. Absolut prächtig fuhren auch die Berliner Polizeimajore Gutschmidt und Sander auf ihrer Simson-Supra-Limousine. (Nicht, wie gestern verkehrt gezeichnet, als offene Veranstaltung am 18. Mai statt. Das Rennen wird vom 20. XI im Allgemeinen Deutschen Automobil-Club durchgeführt. Unter gleichen Voraussetzungen will der Automobil-Club 1930, Dresden, aus Anlaß seines 25-jährigen Bestehens das

Sächsische Bergrennen

Wie aus dem Mitteilungsblatt der Obersten Nationalen Sportkommission in Deutschland ersichtlich, findet als offene Veranstaltung, vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung, das

Lützendorfer Bergrennen

als offene Veranstaltung am 18. Mai statt. Das Rennen wird vom 20. XI im Allgemeinen Deutschen Automobil-Club durchgeführt.

Unter gleichen Voraussetzungen will der Automobil-Club 1930, Dresden, aus Anlaß seines 25-jährigen Bestehens das

Hohnstein-Bergrennen

am 21. September abhalten.

ADAC-Winterveranstaltungen in Bad Gottleuba (Sächsische Schweiz)

Nachdem die Rennwoche für das traditionelle Bergabfahrtrennen und Skimotorrennen des ADAC-Gaues 19, Rieserfeldleben, welche beiden Rennen im Rahmen einer großzügigen Winterveranstaltung in Bad Gottleuba (Sächsische Schweiz) am Sonntag, dem 2. Februar 1930, durchgeführt werden, nunmehr abgesagt werden, kann festgestellt werden, daß die diesjährigen Konkurrenzen die in den Vorjahren stattgefundenen Bad Gottleuba-Motorsportveranstaltungen des weiteren überstreifen wird.

Unter den für das Bergabfahrtrennen abgegebenen Rennungen (Menns-, Sport- und Tourenwagen) drehte wohl als der Siegerheld der Targa-

Hauptversammlung und erste Arbeitsausschusssitzung am Sonntag waren bestimmt für eine gänzlich neue Entwicklung für das zweite Wettbewerbsjahr des D.S.V.

Man begann mit dem Bericht über das vergangene Jahr. Der Vorsitzende Oberlehrer Biegenuß streifte noch einmal das Jubiläumsjahr des D.S.V., das wir bereits in der Vorlesung schilderten. Derstellvertretende Vorsitzende Dr. Thiemer sprach dem scheidenden langjährigen D.S.V.-Führer herzliche Dankesworte und wies auf die Neuordnung der Dinge hin. Daraus erstattete der 2. stellvertretende Vorsitzende Haase den Bericht des Technischen Ausschusses und Professor Dr. Eckardt den des Vergang.-Ausschusses. Schachmeister Müller erwähnte im Mitglieds- und Kassenbericht, daß der D.S.V. zur Zeit aus 240 Einzelmitgliedern und 44 Körperschaften bestehe. Im Zusammenhang wurde auf Antrag an Stelle der früheren Jugendgruppe die Gruppe Arbeitsgemeinschaft konfessioneller Verbände aufgenommen. Als Rechnungsräte, diesmal drei, wurden gewählt: Frau Schäfer (Schwimmer), Leeder (Ruderer) und Goldig (Radfahrer).

Die Arbeitsausschusssitzung nahm anschließend die Vorstandswahlvornahmen vor. Im Auftrag des Wahlausschusses berichtete Laut (Fußball) über die Schwierigkeiten der Vorarbeiten. Als

neuer 1. Vorsitzender wurde Dr. Thiemer

vorgeschlagen. Der bekannte Turnerführer erklärt sich aber nur bedingt zur Annahme des Amtes bereit. In plausibler, knapper und hinweisender Rede führte er aus, daß der D.S.V. nach seinen zwei Formen zunächst als Verein für Patriotische Festspiele, dann in der jeweils auf ein künstliches Stadion ausgerichtet werden müsse. Hiermit müßte allerdings eine weitgehende Säzungsbänderung verbunden sein. Aus der Gruppeneinteilung, die von der Entwicklung überholt sei, und dem Verein aus persönlichen Mitgliedern, deren Zahl immer mehr zusammenkomme, müsse die breite Interessenvertretung aller Leibesübungen treibenden Verbände der Dresdner Kreishauptmannschaft werden, also eine Verengung des bisherigen Arbeitsgebietes angestrebt werden, die dennoch eine Verbreiterung des großen Gesamtzieles werden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Berliner Sportpalast gegen Harry Stein kämpft, wird beim Kampftag des Sächsischen Ringes in den Zwischenrunden heute, Freitag, den Zuschauern vorstellen werden.

Herr A. Nalewski, der für dieses Jahr bekanntlich wieder eine unbekannte Plazza erhalten hat, wurde in zweiter Linie für den Sohn des Trainers R. Kossi verpflichtet. Seinen ersten Ruf hat Nalewski, wie bekannt, wieder an das Geschäft Wundtshausen abgegeben.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der letzten Arbeit ihrer Pferde begonnen.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Voltigiervereine hält am 8. und 9. Februar in Berlin eine Tagung ab. Auch die Sportorganisationen von Österreich, Ungarn, England und Frankreich sind eingeladen worden.

Weltmeister Hans Genaro, der am 8. Februar im Hotel Pommern des Berliner Sportverbands. Der liegt in Belgien abgehaltenen Kreislauf ebenfalls einstimmig in diesem Sinne.

Die sechs spanischen Offiziere, die am Berliner Jubiläumsturnier teilnehmen werden, sind in Berlin eingetroffen und haben mit der

Wassersport**Unerkannte Schwimmertrebe**

Der internationale Schwimmverband hat die von der Europameisterin Hilde Schäfer vor einiger Zeit in Magdeburg mit 2:07,8 aufgestellte Hochleistung im 100-Meter-Brustschwimmen als Weltrekord anerkannt. Vom Deutschen Schwimmverband wurde die von René Erens (Oberhausen) erzielte Zeit von 1:18,8 im 100-Meter-Freistilschwimmen als deutscher Rekord bestätigt.

Ringen**Schifat siegt weiter**

Der deutsche Weltmeister der Verküppinger im freien Stil, Richard Schifat, besiegt in New York den Amerikaner Mike Millan nach einer Gesamtzeit von 114 Minuten entscheidend.

Tennis**Blau-Gold-Tischtennisturnier**

Für das Mannschaftsturnier der B-Klasse sind bereits eine größere Anzahl meldungen eingegangen. Außer den bereits eingegangenen Einladungen sind noch folgende Klubs: Grün-Weiß, Dresdner Tischclub, Offiziersclub und Tennisclub Blasewitz eingeladen worden.

Im Mannschaftsturnier der A-Klasse sollen Schützthübelclub 08 und Deutscher Tennisclub weg, da diese in der B-Klasse spielen. Die noch unvorbereitenden A-Vereine, A.G.B. und Blau-Weiß, haben allerdings wegen des Nichtanmeldens des Turniers beim Deutschen Tischtennisbund ihre Meldung noch nicht abgegeben. Hierzu wird von Blau-Gold mitgeteilt, daß inzwischen die Anmeldung des Turniers bei genanntem Bund, sowie die Genehmigung derselben bereits eingeleitet ist, so daß man erwarten kann, daß auch diese zwei gründlichen Dresdner Vereine am Turnier teilnehmen.

Nachstehende lassen wir dieser Differenzialen halber nochmals die ausgeschriebenen Wettkämpfe, sowie die geänderten Meldetermine folgen: Mannschaftsturnier A-Klasse und B-Klasse, Herrenmeinzel A, B und C, Damenmeinzel A und B, Herrendoppel A und B und gemischt Bierer A und B.

Meldeschluß für Mannschaftsturnier 8. Februar, Einzelturme 10.

Beginn des ersten Turniers, und zwar des Mannschaftsturniers, Mittwoch, den 12. Februar, abends 7 Uhr, Königshof Dresden-Strehlen. Beginn der Einzelturme Donnerstag, den 20. Februar.

Tischtennisturnier im Dresdner Tischclub, Tafelberg-Palais
Das am nächsten Sonnabend zum Ausklang kommende Tischtennisturnier verfügt ein Startgeld eines Rangos zu vergeben. Da zahlreich eingegangene Meldungen zwingen, daß Turnier nicht 6 Uhr, sondern schon 1,00 Uhr beginnen sollten zu laufen. Unter den Gewählten findet man Namen, die im Tischtennisport bekannt sind so daß mit erfüllten Erwartungen zu rechnen ist. Alle interessierenden Kreise sind herzlich eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Damen und Herren, welche Lust haben, Tischtennis zu spielen können jederzeit in die Tischtennisabteilung des Dresdner Tischclubs eintreten. Schriftliche Auskunft erteilt Hans Göbel, Dresden-Weißeritz, 2b.

Leichtathletik**Rittola und Paul Martin siegen in Neumarkt**

Bei einem leichtathletischen Hallenfest in Neumarkt waren zwei europäische Erfolge zu verzeichnen. Das 600-Metres-Laufrennen sollte sich der Schweizer Dr. Paul Martin überlegen in 1:14,2. Der Finne Rittola legte in 8:22 auf das 800-Meter-Laufrennen Beschlag. Über 1500 Meter siegte der Amerikaner Moore in 4:04,4.

Kegelsport**Siegerehrung in der „Ibela“**

Vor wenigen Tagen konnte die Sportkeglervereinigung „Ibela“ im Verband Dresdner Kegelclubs das 10jährige Bestehen feiern und nach Angaben kamen alle wieder zusammen, um die Siegerehrung abzuhalten, um Beratungen ernster Art zu verlegen, um aber auch der Geselligkeit und dem Frohsinn das Wort zu gunnen. — Die einzige sportliche Arbeit hat damit eine Bereicherung erfahren, die wohl am letzten Tage allen zugestanden hat. War doch nur auch der Kontakt zwischen Verbandsleitung und Sportkegeln, zwischen den Clubs untereinander und zwischen den aktiven Sportbrüdern zweinander. — Vorsitzender Bruno Lanzisch behandelte firs den geschäftlichen Teil, dann leitete der Stellvertreter Otto Pfeifer über zum Kommerzteil, der erk die Siegerehrung brachte. Eine überraschend schwieige Preisstaffel stand für Höchstleistungen zur Verfügung und mancher Sportler erhielt eine gediegene Anerkennung mit auf den Weg. Kammerläger Oels erreichte durch Vorträge ernster und heiterer Art. Er sang einige Lieder, trefflich unterstellt von seinem Begleiter Hans Fischer. Es war kein Wunder, daß der langanhaltende Beifall ihm gebracht wurde, denn er regte die Zuhörer immer mehr und zwang sie in seinen Bann. Im späteren Verlaufe ergoßte er die Regler mit launischen Anekdoten. Unterbrechungen wurden durch kurze Ansprachen ausgefüllt, waren doch viele Gäste zu begrüßen, darunter der Gesamtvorstand des Dresdner Verbandes mit seinem Vorsitzenden Otto Bachholz sowie auch der Gesamtvorstand des Sachsen-Anhaltischen Kegelverbands mit dem Vorsitzenden Karl Schneider. — Die Musik intonierten Bräutigam- und Sommerbläser, und der Fernanlagenbläser Opol, ein Rheinländer, der in launiger Art zu unterhalten wußte, stützte und läutete diesen Abend aus, so daß ein Höhepunkt herrschte, wie man ihn nur selten wiederfindet. Nieder zur Faute brachte Bellard. Auch die Kegelbrüder Graf und Paul Nagold trugen durch ihre guten Vorträge zur Erhöhung der Stimmung bei.

Solche ungezogene Feste im Zelten sportlicher Arbeit, sportlicher Erfolge und geselligen Beisammenseins zu feiern, ist ja der Urino der Regel.

Der Vergnügungsbausatz kann mit der gelungenen Veranstaltung wohl zufrieden sein und man darf auf die kommenden Anlässe gleicher Art gespannt sein.

Der Abschluß des Dresdner Verbandes am kommenden Sonnabend in den Räumen des Gewerbehofes und die Einerlei am 10. Februar im Saale des Althäder Kegelhauses geben dazu den besten Anlaß.

Literatur

Die „Deutsche Alpenzeitung“ im 25. Jahrgang. Diese vornehme alpine Kunstschrift, ein außerordentlich empfehlenswertes Familienblatt für jeden Bergfreund, erschließt ihren 25. Jahrgang mit einem ganz besonderen schönen und reizhaften Heft, darin die in dem Jubiläumsjahrstafel festgelegten Richtlinien eine schöne und vielversprechende Verwirklichung erfahren. Wer irgendwie Freunde und Interesse an den Bergen hat, wird mit der „Deutschen Alpenzeitung“ den besten Wegweiser und Kompaß für seinen Auftrag, für die vielen berghohen Monate in der neuen Arbeitsstadt haben. Probehefte verleihet der Verlag Rudolf Rother, München 10, Verlagshaus, gern.

Vereinskalender

28. Februar 1930. Die 4. Männerabteilung veranstaltet jeden Monat nach der Turnfahrt im Vereinslokal „Hotel Goldener Löwe“, Schandauer Straße, einen Vortragsabend. Der erste findet heute, Freitag, 9 Uhr abends im Vereinslokal statt. Thema: „Die Gefahren der Elektrizität und ihre Bekämpfung“. Ans. W. Schubert, Vereinsbüro und Wände willkommen. Eintritt frei.

Turnverein 1877 Dresden, Schwimmabteilung. Sonnabend 7 Uhr „Karneval im Reichskeplunk“, kostümist im Gathof Böhlitz.

Sporthotel 08. Sonnabend Mitgliederversammlung abends 8 Uhr im „Blauen-rot Hotel“.

28. Februar. Heute 8 Uhr Vergnügungsbausatzführung im „Haus Albrecht“, Albrechtstraße.

Strehlener BG. 1930. Heute Mitgliederversammlung Dienstag, 4. Februar, 8 Uhr, Hofgarten.

BG. Althäder, Dresden, Radportabteilung, hält am Sonnabend, 1. Februar, im Althäder Kegelhof, Restaurant Brückmann, Dresden-N., Schönleitner, einen Buntten Abend ab.

Radfahrer-Verein „Wanderjahr 1896“ (WWV) Sonnabend, den 2. Februar, treffen sich die Radfahrer des Vereins 9 Uhr früh Alberthplatz.

BG. Reichsbahn Dresden, Säneausstellung. Die für den 2. Februar im Nebelbergs Gebiete angelegten Betriebs- und Vereinsstellen müssen wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse auf einen später noch bekanntzugebenden Zeitpunkt verschoben werden.

Staffellauf des Eti-Verbandes Sachsen

Der Eti-Verband Sachsen wird seinen diesjährigen Staffellauf am 28. Februar in Altenberg durchführen. Der über 40 Kilometer lange Staffellauf, der auf keiner Rundstrecke, sondern auf vier verschiedenen Teilstrecken aufgetragen wird, erfreut sich in Westlausitz großem Zuspruch. Der Start des Ranges liegt wiederum am Bergisel Raupennenn, wo auch die Wettkampfleitung untergebracht ist. Von dort führt die Strecke über Altenberg nach Orlasprung und steigt von da aus teil hinunter nach Oberlungwitz. Nach langer Fahrt nach der Schellermühle erreicht die Strecke dann den Bergisel in Schellerbau. Von dieser Übergräbchen geht der Lauf dann über das Höhental nach der Herklohmühle. Die letzte Teilstrecke führt die Läufer durch das Jänkwalder Gebiet zurück nach dem Bergisel Raupenn.

Zur Ausstrahlung kommt der Mannschaftspunkt des Eti-Verbandes für die beste Mannschaft des Verbandes, der Wanderpunkt von Kornagel für die beste Mannschaft des Kreises, und der Raupennennpreis vom 1. und 2. Februar verliehen worden waren, können auch wiederholt werden. Der Raupennennpreis wird vom Dts. St. 10 verteidigt. Als weiterer Preis kommt der Südpunkt des Eti-Verbandes zur Ausstrahlung, der vom Alpinen Skiclub Dresden verteidigt wird.

Der Lauf ist offen für alle Vereine, die dem E.S.V. angeschlossen sind, ferner für Reichswehr und Polizeimannschaften. Läufer unter 18 Jahren sind nicht karriereberechtigt. Das Renngeld beträgt für jede Mannschaft 2,50 Mark, und für jeden Läufer eine Sicherungsgebühr von 1,50 Mark, zusammen also 10 Mark für eine Mannschaft. Renngüter sind an die Geschäftsstelle des Kreis-Skivereins, Sporthaus Wöhne, Dresden, Georgplatz 10, zu richten. Die Überleitung des Staffellaufs liegt in den Händen des Ausschusses für Sport, als Schiedsrichter ist Karl Barthel tätig.

Zimmer neue Abfagen im Wintersport

Schneeschuh- und Eisläufer, noch mehr aber die Kurveranstaltungen sind über den an Schnee so armen Winter wenig erfreut. Nur in den selteneren Fällen gelingt es, ein einmal aufgestelltes Programm auch wirklich durchzuführen. Mehr als die Hälfte aller bisher vorgesehenen Wintersportveranstaltungen ist ein Opfer der Witterung geworden, und immer neue Abfagen treffen ein. Es sind neuerdings die für den 1. und 2. Februar nach Schwan vorgetragenen Skierrennen, die für den Skierrennen, an denen auch zahlreiche deutsche Läufer teilnehmen sollten, vorläufig abgesagt worden. Das gleiche Schicksal steht für Sonntag nach dem Winterberg im Sauerland angefecht. Deutsche Meisterschaft im Alpenberg. Die Skimeisterschaften vom Schwarzwald auf dem Hundeshorn wurden auf den 15. und 16. Februar versetzt. Ferner sind die Harzer Skimeisterschaft in Schierke, die Schlesische Skimeisterschaft in Bob Renners sowie auch die bereits einmal verlegten Deutschen Eislaufmeisterschaften in Breslau und das Internationale Eisprung in Johannegeorgstadt recht fraglich geworden.

Europameisterschaften im Skilauf

Im Hinblick auf die in der Zeit vom 22. Februar bis 8. März auf Holmenkollen bei Oslo stattfindenden Wettkämpfe des Internationalen Eti-Verbandes, die vielleicht als Europameisterschaften bezeichnet werden, hat die Schweiz gegenüber den anderen Ländern den Vorteil, daß sich ihre Läufer einer sehr fahrläufigen Vorbereitung hängen.

tung zu unterziehen in der Sorge waren. Unverhüllt wurde geklärt und das Material ausgetauscht, so daß jetzt die Ausnahmemaßnahmen für die Reise nach Oslo wie folgt zusammengefaßt werden sollen: Spurungslauf: Dr. Baumgärtel (Grindelwald), Bruno Trebil (Gstaad), Ernst Heinz (Märzen), Alfons Jülen (Germers), Adolf Staub (Grindelwald); 18-Kilometerlauf: Walter Buhmann (Luzern), Hans Seiter (Engen), Hans Müller (Schwyz); 50-Kilometerlauf: W. Buhmann, H. Seiter, W. Buhmann; Kombination: A. Staub, W. Müller, E. Heinz. Die Militärpatrouille, die auch am 50-Kilometer-Dauerlauf teilnimmt, segt sich zusammen aus Oberst. Rung, de la Torre, Goulaeu und Delmin.

Deutsche Eislaufmeisterschaften wieder verlegt

Die deutschen Eislaufmeisterschaften in Breslau, die wegen der schlechten Witterungsverhältnisse schon einmal auf den 1. und 2. Februar verschoben worden waren, können auch wiederholt werden. Der vorgesehene Zeitpunkt ausgetragen werden. Man hat sich nochmals auf eine achtjährige Verlegung auf den 8. und 9. Februar entschieden müssen.

Schachmeisterschaften in San Remo

Stand in der 11. Runde

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	Punkte
1. Bidmar ...	—	½	½	0	½	½	1	½	1	0	—	—	—	—	—	—	5½ 16
2. Morozov ...	½	—	½	0	½	0	1	0	½	½	—	—	—	—	—	—	4½
3. Spielmann ...	½	½	—	½	½	0	0	0	× ½	—	—	0	½	—	—	—	4
4. Alischin ...	1	1	½	—	1	1	1	½	—	—	1	1	1	1	1	1	10
5. Tartakower ...	½	½	½	½	0	—	1	1	—	—	—	1	½	1	½	0	6½
6. Ahues ...	½	1	1	0	0	—	—	—	—	—	—	½	½	1	½	0	5½
7. Romich ...	0	0	1	0	0	—	—	—	—	—	—	½	0	½	½	0	2½
8. Vogoljubow ...	½	1	1	½	—	—	—	1	0	1	1	0	½	0	—	—	5½
9. Kraiza ...	—	—	½	½	—	—	—	0	—	½	0	½	½	0	—	—	3 16
10. Colle	0	½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4½
11. Rubinstein ...	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8½
12. Grau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
13. Monticelli ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
14. Yates	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 16
15. Rimowitsch ...	½	½	0	½	1	1	1	1	1	0	1	—	—	—	—	—	7½
16. Amoch ...	0	½	0	0	1	½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5½

x Hängepartien

Stand nach der 11. Runde: Alischin 10, Rubinstein 8½, Rimowitsch 7½, Tartakower 6½, Vogoljubow und Buhmann 5½ (1), Ahues und

Familienanzeige

Noch kurzer, schwerer Krankheit wurde uns heute meine geliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Glenne Hartung

durch den Tod genommen.

Seit diesem Sommer ist

Charlotte verm. Hartung geb. Sering
Marie verm. Schmidt geb. Hartung
Wilhelm Hartung und Frau Anna geb. Hirsch
Hanna Kleinert verm. geb. Höhlig geb. Hartung
Albert Hartung und Frau Villi geb. Heller
Edmund Hirsch und Frau Lotte geb. Hartung
Helene verm. Krafft geb. Hartung
Hermann Hartung und Frau Margarete geb. Ostermaier
1 Nichte und 7 Neffen.

Begräbnis und Dresden, den 28. Januar 1930.

Bestattung Sonnabend, den 1. Februar, mittags 12,15 Uhr im Krematorium Dresden-Loschwitz.

Am 29. Januar früh verschied unerwartet mein Reisender

Herr Alfred Lamm

im 70. Lebensjahr. Derselbe war 5 Jahre hindurch in treuester Pflichterfüllung für mich tätig und hat jederzeit meine Interessen auf Beste gewahrt, so daß ich ihm für seine Arbeit stets dankbar sein werde und ihm ein freundliches Andenken für immer gesichert ist.

Joh. Traugott Löschke,
Weingroßhandlung in Dresden.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 1. Februar, nachmittags 1/3 Uhr, auf dem Friedhof zu Weinböhla statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens geben in großer Freude bekannt

Lutz Schöltzel und Frau Hertha
geb. Freiin v. Richthofen

Dresden-Loschwitz, 26. Januar 1930
Körnerweg 2b.

Sächsische Familienanzeige

Berührt: Heinrich Jäckel mit E. Müller-Riebel
und Anna, durch.
Bermählt: Walter Voewe mit Hermann Kraemer, Dresden.
Geboren: In Dresden: Bädermeister Robert Seifert,
Haushälterin, 1. Einäscherung Sonnabend 14½ Uhr, Malermeister
platz, Vater, Blumenstr. 12, Einäscherung Sonnabend 14½ Uhr,
Elisa Erler geb. Gräbe, Landhausstr. 18, Einäscherung Montag
1 Uhr, Oberländer Ernst & Käthe, Strelitzer Str. 31, Einäscherung
Sonnabend 1 Uhr, Martha Horberg geb. Gräbe, Müller-Verein
Straße 29, Einäscherung Sonnabend 2 Uhr, Julius Baldeweg,
Dreicerstr. 28, Beerdigung Sonnabend 2 Uhr, Krennfelder Wohnung,
Anna verm. Siegert geb. Hund, Waldemarkt. 10, Beerdigung
Freitag 14½ Uhr vom Trauerhaus, Karl Schulze, Tafelstr. 11, Be-
erdigung Freitag 2 Uhr innerer Neustädter Friedhof, Karl Friedrich
Krause, Maternikstr. 15, Reichsbahnbeamter L. R. Otto Dorn-
horst, Deubener Str. 10, Beerdigung Freitag 2 Uhr Annenfried-
hof, Wilhelmine Wadenbach geb. Bleier, Olde Schmiede,
Eibachstr. 8, Gretel Haubold, Töpferschule Str. 20, Maria
Ella Oppen geb. Berger, Hinterlangstr. 10, Einäscherung Freitag
10 Uhr, Anna verm. Künker geb. Rudolph, Rossmarktstr. 7, —
Ella Elisabeth verm. Weißler geb. Siebold, Neuerbergsdorf,
Helene Hartung, Sonnabend, Charlotte Greiner, Welben,
Martha Paul geb. Rambach, Baugen, Karl Heinrich Otto, Stittau.

Die kleine Bohne C

Vom Hause Klemm - Kaffee

Der Volks-Kaffee zu M. 2.80 das Pfund

Bitte auch in den Niederrhein nur Originalpackung verwenden

Ball-
Blumen
immer nur bei
Gesell. Schleife 12, pl. 1-4.
Ein Haus voll Blumen
Bergstr. 100 größte Auswahl

Gute Freunde nehmen Anteil an Familieneignissen. Sie erwarten die entsprechende Mitteilung durch die Anzeige in den Dresdner Nachrichten

Für Familienanzeigen bedeutend ermäßigte Preise

Wollen Sie sich die Annehmlichkeit einer günstigen Bandage verschaffen? Dann geben Sie zu

Bandagist
Walther Kunde
und Frau

Pimmlische Straße 43/45

Tel. 19036. Gegr. 1787

Konserven-Werbeverkauf

41
moderne
Verkaufsstellen



in
allen
Stadtteilen

Um der Dresdner Bevölkerung Gelegenheit zu geben, die Güte und Preiswürdigkeit der von uns an den Markt gebrachten

Gemüse- u. Obst-Konserven

kennen zu lernen, haben wir unsere schon sehr niedrig bemessenen Preise für nachstehende Sorten

nochmals beträchtlich ermäßigt

und glauben, der geehrten Dresdner Bevölkerung anraten zu sollen, diese sehr vorteilhafte Einkaufsgelegenheit ausgiebig zu benutzen.

	Pfund-Dosen	1/2	1	2
Stangenspargel	50/60 Stang. per Kilo	150	275	
Stangenspargel, mittelstark, 40/45 Stang. per Kilo	170	300		
Brechspargel, dünn	70	125	240	
Brechspargel, ohne Köpfe	75	130	250	
Brechspargel, mittelstark	85	160	300	
Suppen- und Gemüse-Erbsen	30	45	68	
Junge Erbsen	35	50	80	
Junge Erbsen, mittelstark	40	60	100	
Junge Erbsen, fein	50	80	150	
Junge Schnittbohnen		43	68	
Feine junge Schnittbohnen		50	90	
Feinste Stangenschnittbohnen		60	100	
Gemischtes Gemüse „Haushaltmischung“			70	
Mischgemüse	40	65	100	
Mischgemüse, mittelstark	45	75	135	
Spinat		40	60	
Karotten, geschnitten		33	48	
Steinpilze		160	300	
Päfferlinge		90	175	
Apfelmus		55	75	
Erdbeeren		100	170	
Marillen		75	120	
Pflaumen, 1/2 Frucht		50	75	
Pflaumen, 1/3 Frucht		55	95	

Durch Darbietung von Konserven

vorzüglichster Beschaffenheit in gesetzmäßiger vollständiger Packung zu niedrigsten Preisen

hat sich unser Umsatz darin von Jahr zu Jahr zu Riesenmengen gesteigert. Wir bezogen in dieser Saison mehr als 30 Waggons zu 15 Tonnen.

Dies entspricht einer Dosenzahl von

ca. 445000 Kilo-Dosen

Gemüse- und Obst-Konserven sind Vertrauensartikel.

Auf alle Einkäufe verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die am Jahresende mit

6% Rückvergütung in bar

ausgezahlt werden. Die älteste und bewährteste Rückvergütung,

seit 1903

ununterbrochen in Aufnahme.

1303654 M. Rückvergütung

wurden im Jahre 1929 in den zur Dresdner Zweigniederlassung gehörigen Verkaufsstellen ausgezahlt.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

Einige prachtvolle,
wenig gebrauchte
PIANOS
zu verkaufen.

RABE

zwecks
str. 30

Waffelbruch

Waffelfabrik Kaiserstraße 92/94

o. Böhmisch W. Grembeck's Cidam

Glück-Berl. 8 bis 6. Samstagabends 8 bis 4 Uhr

Feinstes prima
Allgäuer Molkerelbutter
gesalzen od. ungesalzen, netto 5 Pf. 17.10 Mark,
vollständig sparsam gegen Nachnahme liefer

Allgäuer Butterhaus G. m. b. H.

Buttergroßhandlung Komplex (Allgäu)

Inventur
Ausverkauf
Waren teilweise 50% herabgesetzt.
Wir räumen in allen Abteilungen
zu fabelhaft niedrigen Preisen
Spezial-Abteilung, Damenbüste
G. H. J. Hoff & Co.
Dresden-A. Freiberger Platz 22/24

Prager Str.
52

Prinzeß-Theater

Lichtspiele

Fernspr.:
22049

Ab Freitag den 31. Januar!

Hochverrat

Der sensationelle Ufa-Film — ein Schauspiel aus der russischen Anarchisten-Bewegung
der Vorkriegszeit. Atemraubende Spannung — hervorragende Darstellung

Hauptdarsteller:

Olga Engl
Harry Hardt

Gerda Maurus - Gustav Fröhlich

L. V. Ledebour
Rudolf Blebraach

Wochentags 4, 7, 9 Uhr

Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Gloria-Palast

LICHTSPIELE

Orchesterleitung: Kurt Schmidt
Freitag bis mit Donnerstag
Im Prater blüht wieder die Bäume
mit Vilian Elts - Werner Fürtterer
Albert Paulig - Valerie Blanka
Teddy Bill - Gert Kuen

Ein romantisches Liebesstück aus dem goldenen alten Wien mit seinem leuchtenden Humpf, sein beeindruckendes Wohlsein u. sein lächelndes Walzerherz.

Wochentags: 6 u. 9 Uhr Sonntag: 4, 7 u. 9 Uhr
Sonntags, den 1. Februar, nachm. 3 Uhr
König Frohsinn

Schandauer Str. 11 - Fernruf 39824
Linien: 10-17-19-22 - Kinotheke Bergmannstraße

F.H.L.
FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
Orchesterleitung: G. Ulrich
Freitag bis mit Donnerstag
Elisabeth Bergner in "Gräulein Else"
Nach der Novelle von Arthur Schnitzler
Regie: Paul Elmer
Weitere Hauptrollen:
Albert Ballermann - Albert Gleimk
Nach Trevor
Der Film von großer Qualität. Wertvoller und Spannender als die meisten anderen.
Wochentags: 6 u. 9 Uhr Sonntag: 4, 7 u. 9 Uhr
Mittwoch, den 5. Februar, nachm. 3 Uhr
Der verzauberte Prinz

Striesener Str. 32 - Fernruf 51115
Linien: 2-4-10-17-19-20-22 - Kinotheke J. L. Dreyse

T.B. Lichtspiele

Dresden-N. - Bischofsplatz 2/4
Kmf 81681

Freitag bis Montag
2 Schlager bester Klasse!

Heute

1. Marion Davies / William

Haines in

Es ist sich was in Hollywood

Ein Film vom Film. Sie sehen u.a. darin Charlie Chaplin, Douglas Fairbanks / John Gilbert.

Als 2. Schlager

Richard Taftadge in

Der Club der Junggesellen

Ein soebiges Programm haben Sie noch nie gesehen!

Sonntag 4.3 und 3 Uhr Jugendvorstellungen:

1. Ruth Miz der Schrecken v. Oklahoma

2. Ein weiterer Sensations-Schlager

Anschließend ab Dienstag wiederum ein großes Doppelprogramm

1. "Das gewisse Erwachsene." Ein ganz spielerisch reizendes Spiel mit Clara Bow.

2. Tausend Ps. Sensationeller Großfilm mit Richard Dix.

Thg. 6.15, 8.45 Sonntags 4.45, 6.45, 9 Uhr.

Kurhotel Bad Einsiedel I. Erzg.

Seine berühmte Winterlandschaft. (Kneipp). Ehr im Maße gut. Röde u. Reiß wie bekannt. Sehenswürdigkeiten. Gemüse. Käse. Geissle. W. Schwab.

Tanzpalast Blumensäle

Sonnabend, den 1. Februar

die große Rokoko-Redoute

Die gesamten Räume und besonders der große Saal sind vollständig neu geschmückt und entsprechen der herrlichen Rokoko-Zeit.

Ein wirkliches Ereignis für Dresden.

Unsere Musikkapelle ist ganz besonder verstärkt; eine der besten Dresdens, unter Leitung unseres verehrten Herrn Walther Böll.

Kartenvorverkauf: bei Fa Siegfried Schlesinger, Johannstr. 50, Max Wawra, Cigarrengeschäft, Blumenstr. 7.

Damenkarte RM. 2.50 Herrenkarte RM. 3.50

An der Abendkasse: Damen 3., Herren 4.

Einlaß 6 Uhr. Demaskierung 11 Uhr. Ende früh!
Hochachtungsvoll Ernst Binder und Frau.

Haben Sie schon Karten zum

1. großen Faschingssball

"Alle Puppen tanzen"

Sonnabend, 1. Februar 1930, abds. 8 Uhr

im Parkhotel Weißer Hirsch

ERLANGER

Zahnsgasse 3, nächst Seestraße

Die neue Stimmungs-Gaststätte in vollständig neuer Aufmachung

Wieder-Eröffnung: Sonnabend, den 1. Februar 1930

nachmittags 5 Uhr

Unterhaltungsmusik der beliebten Kapelle George-Vané

Täglich 7 Uhr Sonntags 9 Uhr

Dresdens beste Stimmungskapelle

Krieger, hell und dunkel, direkt vom Fabr. . . . gr. Glas Rm. 0.40
Dortmunder Union gr. Glas Rm. 0.45

Erstklassige Schoppenweine in Gläsern und Krügen:

1/2 Liter Weinwein Rm. 0.45, Liter-Krug Rm. 2.25
1/2 Liter Rotwein Rm. 0.45, Liter-Krug Rm. 2.25
1/2 Liter Bier-Pilsener Spätlese Natur Rm. 0.75, Liter-Krug Rm. 2.00
1/2 Liter Ortg.-Terra-gona Rm. 0.60, Liter-Krug Rm. 2.00
1/2 Liter Ortg.-Malaga Rm. 0.75, Liter-Krug Rm. 2.00
1/2 Liter Goldgelber Südwelt Rm. 0.70, Liter-Krug Rm. 2.00

Hervorragende warme und kalte Köche

Eintritt frei!

Eröffnungsfest: 14.1. Eintritt frei!

Arndt & Hoeg Qualitäts-Zigarren in allen Preislagen unübertrefflich!

5%

Rabatt bei Barbezug von Originalkisten,

von 500 Zigarren an

6%

Importen große Auswahl

Dresden
Seestra. 16 (Stadtgeb.)

ARNDT & HOEG

Inhaber:
Herbert Otto

Gildenzug

leicht und aromatisch

Nr. 151	—	—	—	15 RM.
Nr. 201	—	—	—	20 RM.
Nr. 251	—	—	—	25 RM.
Nr. 301	—	—	—	30 RM.

1 Anzug
Mr. 4.501 Windjacke
Mr. 2.50Das Reichen und
Schönen von
Damen's
GarderobeBekleid. u. Accessoires
werben
billiger, da
heute Rabatte unter-
halten werdenHermann
Görlachs
Großwäscherei
Dürerstr. 44Büro: 00100
Straße: 00200
Telefon: 00100
Telegraphen und
Radios

Adler-Modell 7

geht. In eigener Werkstatt
verarbeitet, u. 00200
ge. 00100. G. Görlachs.
Königstraße 14.Eifelstein-
Schleiflack-
Schlaf-
Zimmer
billig zu verkaufen
Bürgerwiese 18 1.Kanarienhöhne
z. Weißg. u. 2 M. an zu
verk. Telefon: 0. 1. WerderFELLE
gerbt. Herst.
Rehfelder Str. St.Diverse 15 mal minutierte
ledig. Melkerei-See

Butter

Mr. 1 verloren, wie in Post-
paketen u. 0. 00. (Woll-
flocken) ungeliehen oder
niedrig abgelegte postamtliche
Abnahme des W. Mr. 1. 00.
Bestellung führt zu dauernder
1. 00. Überland-Betrieb.
Oberland-Betrieb. Deut-
lich 1. 00. Wollflocken
Überland-Betrieb und
größter Betrieb Deutsch-
lands in dieser Art.

GROSSER INVENTUR-AUSSVERKAUF

Beginn: Freitag, den 31. Januar

Versäumen Sie nicht diese günstige Kaufgelegenheit!

Herrenwäsche

Oberhemd, Perkal, unterfüttert, mod.	3 ⁵⁰
Dessins.....	3 ⁷⁵
Oberhemd, Zephyr, hübsche Muster	3 ⁷⁵
Oberhemd, weiß, elegante Einsätze, guter Rumpfstoff	3 ⁷⁵
Oberhemd, Popeline, hochmoderne Muster, gute Verarbeitung	5 ⁰⁰
Ein Restpost. Stärke-Kragen in all. Westen, 3 Stück 70 ⁴ ... Stück	25 ⁰⁰
Selbstkinder, großen Sortiment, letzte Neuheiten, gute Qual., ab 75 ⁰⁰ ,	
Hosenpräger, kräftiger Gummi, Strapazier-Qualität, ab 95 ⁰⁰ ,	
Herren-Hormalhosen, vorzügliche Qualität, viele Größen	1 ⁰⁰
Herren-Futterhosen, besond. warm, alle Größen	2 ⁰⁰

Herren-Socken

Herren-Socken, Baumwolle, mod. Jacq.-Muster	58 ⁰⁰
Herren-Socken, vorzgl. Seidenfior Jacq.-Muster	95 ⁰⁰
Herren-Socken, gute Vignette, gemustert	95 ⁰⁰
Herren-Socken, Kaschmir gemust. Seidenfior mit 4fach. Sohle, Paar	1 ⁵⁰
Herren-Strümpfchen, starke reine Wolle, Sportfarben	1 ⁵⁰
Herren-Socken, la Seidenfior und Kaschmir, hochmod. Dessins, Paar	1 ⁵⁰
Herren-Strickhandschuhe	50 ⁰⁰
Herren-Nappa-Handschuhe, Stra- pazierqualität	3 ⁵⁰

Handtuch aus Is-Damast, moderne Muster	95 ⁰⁰
Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85 ⁰⁰	68 ⁰⁰
Waschtuch, halbleinen u. Eistuch	1 ⁵⁰
1/2 Dz. 225, 200, 1 ⁵⁰	

Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰Handtuch aus Is-Damast, 95⁰⁰Küchen-Handtuch, grau gestreift, rein Leinen, St. 85⁰⁰, 68⁰⁰

Waschtuch, halbleinen u. Eistuch

1/2 Dz. 225, 200, 1⁵⁰

Handtuch aus

Tadde

für die Haushalte bieten aussergewöhnliche Kaufgelegenheiten!

Sehen
sie
diese
Preise!

Trägerhemden	aus gutem Batist od. Wäschetuch mit Spitzen- oder Stickereimotiven garniert... Mark 2.45, 2.25, 1.75,	125	Küchenhandtücher	gesäumt und gebändert, Jacquard gestreift, Gr. 45/100 35
Damen-Hemden	viele Achsel, aus solidem Wäschetuch, mit schöner, breiter Stickerei u. herrlichen Brustmotiven, M. 2.50,	195	Küchenhandtücher	Halbleinen, gesäumt und gebändert, grau gestreift, mit bunter Kante, Gr. 45/100 58
Hemdosen	aus gutem Wäschebatist mit schönen Valencienesspitzen u. Stick. garn., weiß Od. zart. Wäschefarb., 2.95, 1.75,	150	Küchenhandtücher	Reinleinen, gesäumt und gebändert, Gr. 47/100, grau mit bunten Streifen 75
Prinzeßröcke	aus gutem Wäschebatist mit breiter Spitzengarnitur und Stickereibesatz..... Mark 3.95, 3.25,	250	Handtücher	weiß Jacquard oder Gerstenkorn, mit bunten Streifen, Gr. 47/100, gesäumt und gebändert 75
Nachthemden	aus gutem Batist od. Wäschetuch mit Spitzen-od. Blendengarnierung, weiß und farbig, Mark 3.95, 2.90,	185	Damast-Handtücher	gesäumt und gebändert, Gr. 48/100, bewährte Qualitäten, Reinleinen Mark 1.25, Halbleinen ... 95
Charmeuse-Schlüpfer	maschenfeste Qualität, in allen modernen Wäschefarben, L. Wahl Mark 1.95	195	Wiechtücher	solide Qualität, Elsmuster, mit bunten Karos 20x4, rot und blau kariert 12
Charmeuse-Schlüpfer	In herrlichen Pastellfarben, dichte, zweimaschige Ware, fehlerfrei 2.75, mit kleinen Schönheitsfehlern M.	225	Wiechtücher	Halbleinen, Elsmuster, Gr. 55/55 48x4, rot und blau kariert, Gr. 50/50 28
Prinzeßröcke	k'seld. Trikot mit hübschen Valencienesspitzen garniert, in allen modernen Wäschefarb., M. 3.95, 2.95,	245	Wiechtücher	Reinleinen, gute schlesische Qualitäten, rot und blau kariert, Gr. 55/55 48
Prinzeßröcke	a. Charmeusestrick mit herrlichen breiten Spitzen garniert, in allen Pastellfarben.... Mark 7.50, 5.95,	495	Kaffeedecken	Eismuster, bunt kariert, Gr. 120/150 Mark 2.25, Gr. 120/120 175
Complets	k'seld. Trikot mit eingearbeitetem Beinkleid und mod. Spitzengarnierung, schöne Farben, M. 8.75, 5.90,	375	Damast-Tischläufer	Halbleinen, moderne Blumenmuster, Gr. 130/160 Mark 3.95, Gr. 130/130 Mark 295
Jumperschürzen	hübsch garniert, aus modernem bunten Satin, Mark 2.50, 1.95, aus bedruckt. Kretonne, M. 1.45,	68	Paradekissen	dreiseitig ausgebogen oder modern bestickt 95
Jumperschürzen	aus gutem Water oder Indanthren, modern verarbeitet, volle Weiten, Mark 2.25, 1.75, 1.45,	125	Hohlsaum-Bettlaken	Größe 140/220, aus gebleichtem Dowlas Mark 3.75, aus kräftigem Haustuch 295
Gummischürzen	modern bedruckte Dessins, teils mit hübsch. Rüschengarnierung Mark 1.25, 1.10, 95,	48	Bettbezug	aus gutem, kräftigen Linon, Gr. 130/200 Mark 3.95
Berufsmäntel	für Damen, mit Taschen und Gürtel, aus weißem Linon, Mark 3.95, 2.95, aus kräftigem Nessel M.	275	Bettgarnitur	aus gutem Linon, besteh. aus einem Bezug mit einem Paradekissen und ein. glatten Kissen, komplett M. 8.50,
Berufsmäntel	aus starkem, schwarzen Zanella Mark 5.95, aus gutem, schwarzen Satin	450	Bettgarnitur	aus vorzügl. süddeutschen Linon, best. a. 1 Bezug, 1 mit K'seld. mod. Bett. Paradekiss. u. 1 glatten Kiss.
Ein Posten			Erprobte Jacquardqualität, in sehr hübschen Dessins, Mark 1.90, 1.75, 1.50, 1.25	90
Frottierhandtücher				

SAXONIA
Wollwarenhaus
Wilsdrufferstr. 25/27 * Wilsdrufferstr. 10 * Kesselsdorferstraße 9 * Hechtstraße 14
In allen 4 Dresdner Häusern

Stellenangebote

Jüngere, strebsame Herren

mit technischer Begabung und gutem Auftreten als

Außenbeamte

von bedeutendem Konzern der Schwachstrom-Industrie gesucht. Geboten werden Gehalt, Spesen und Provision. Bewerbungen mit Lichtbild unter A. 987 an die Exped. d. Blattes

Gibt Hämorrhoiden Heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich leidet vernachlässigt, wird es ihm immer gröhre Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knollen am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platten schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, dass Blutgefäße in die Blutbahnen kommen und dort zu gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, dass die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, Heilungsprozeß beginnen.

Grundstücke

8-Zimmer-Einfamilienvilla

mit Zentralheizung, Bad, Nebenzimmer, Garten, sofort ohne Tarif beziehbar, in bevorzugter Lage Dresdens, erzielungswert für nur RM. 35.000 bei Anzahlung, bei Kartauszahlung RM. 33.000 im Verkauf. Näheres unter Ebert & Schmidt, Dresden, Reitschule 32.

Pirna Auto-Werkstätten und Riedberlagen!

Gründliches Lagergebäude mit Gleisanschluss und ca. 2800 qm Baugelände, an der in die mündenden neu erbauten Straßen bzw. an der in diese mündenden neu erbauten Straßenkreuze präsentiert zu verkaufen. Angebote an Ebert & Schmidt, Dresden, Reitschule 32.

In Pirna

Villengrundstück

mit Begräben, Einfahrt, Garage u. Einbau (1800 qm), an der Rottwerndorfer Straße, preiswert zu verkaufen. Angebote an Stadtbank Pirna erbeten.

Geldmarkt

6000 u. 7000 RM.

als 2. Hypotheken auf meine beiden Dresden Grundstücke i. d. v. 1. 4. 1930 gründl. Ans. erh. u. J.P. 889 Invalidendenkmal.

Mietangebote

Zeeres Zimmer

permetzen, 6.10.-Schwarzs. 30. I. auf kurze Zeit, best. Herrn Zeere Lindenaustraße 17, II.

Nur die besten Zutaten



sind in der Cosmos-Seife enthalten. Ihr milder, weicher Schaum reinigt die Haut, ohne sie zu reizen, da nur edelste Fette und Öle zur Verarbeitung genommen werden. Durch Verwendung natürlicher Blütenöle ist die Parfümierung der Cosmos-Seife äußerst dezent und lieblich. Preis pro Stück 0.35 Pf.

Cosmos-Seife

T. Louis Guthmann, Feinseifenfabrik, Dresden-N. Fabrik gegründet 1760

Radeberger Exportbierbrauerei Aktiengesellschaft. Bilanz per 30. September 1929

Aktiva	RM	PL
Anlagevermögen	4 570 006	—
Wertpapiere	187 802	13
Wertpapiere der Jubiläums-Stiftung	3 699	48
Stiftungs-Fonds	RM 6 505,60	
Georg Arnhold-Stiftung	29 921,25	
Ernst Mathias-Stiftung	25 000,—	
Arbeiter-Pensions-Fonds	75 000,—	
Bankguthaben	834 873	44
Kasse	62 072	31
Wechsel	4 158	06
Konto-Korrent	4 399 704	38
Bürgschaften	RM 573 484,—	
Hinterlegte Sicherheiten	61 869,35	
Vorräte	1 471 912	09
	11 534 227	86
Passiva	RM	PL
Aktienkapital		
Stammaktien	RM 6 000 000,—	
Vorzugsaktien	5 000,—	
Reservefonds	6 005 000	—
Sicherheitstrücklage für Außenstände	775 000	—
Übergangsposten	400 000	—
Gestundete Biersteuer	804 556	04
Stiftungs-Fonds	RM 6 505,60	
Georg Arnhold-Stiftung	29 921,25	
Ernst Mathias-Stiftung	25 000,—	
Arbeiter-Pensions-Fonds	75 000,—	
Ruhegehalts-Rücklage	175 000	—
Schuldverschreibungen	20 775	
Hypotheken	343 923	77
Konto-Korrent	RM 573 484,—	
Bürgschaftsgläubiger	976 344	64
Gläubiger für hinterlegte Sicherheiten	61 869,35	
Noch nicht eingelöste Gewinnantellscheine	4 905	—
Gewinn- und Verlustrechnung	1 269 708	35
	11 534 227	86

Die in der Generalversammlung vom 21. Januar 1930 festgesetzte Dividende gelangt mit 16 % auf die Stammaktien gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 2 und mit 10 % auf die Vorzugsaktien gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 8 abzüglich der Kapitalertragssteuer von 10 % bei folgenden Einlösungsstellen zur Auszahlung:

bei der Gesellschaftskasse in Dresden, Chemnitzer Straße 6, bei Gebr. Arnhold in Dresden und Berlin, bei der Darmstädter und Nationalbank K.-G. a. A. in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg und Hannover, bei Hardy & Co., G. m. b. H., Berlin, bei der Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft in Berlin, Dresden, Hamburg und Hannover, bei Königsberger & Lichtenhain in Berlin, bei Bayer & Heinze in Chemnitz.

Radeberg, Dresden, Einsiedel, den 21. Januar 1930.

Der Vorstand.
Mathias Dietz Horch Schwalbe

Rollgitter, Scherengitter

Reparaturen



Verdunklungsrollen

Rollschutzwände

Holzrollen, Markisen

Büromöbel-Rolladen

Jalousien, Rolladen

Fußmatten

Hans Honold

Dresden-N. 6

Königstraße 7

— Fernsprecher 55020 —

Mietgesuche

60-3-Zimm.-Wohn.

in Leipzig-Gohlis zw.

3-Zimmer-Wohn.

in Dresden; taus. gef.

Ost u. P. 333 Erb. d. St.

Landstr. 17, II.

Eine Voraussetzung für den Verkaufserfolg:

Anzeigen in den Dresdner Nachrichten.

Jahre auch in vergangenen Jahren gebraucht, und unzählige Jahre bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Über die Humidor-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Rezept einer wissenschaftlich wohl durchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese lästige Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidor-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie erhalten durch die Versand-Apotheke umsonst eine ausreichende Probe Humidor-nebst drätzlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Dieser kostengünstige Verkauf ist jeder seiner Gesundheit schuldig. Überzeugen Sie sich am besten selbst und schreiben Sie sofort, ehe Sie es verlassen, nach Probe und Droghör an die Humidor-Gesellschaft, Berlin W 8, Block 160.